PHANTOM

Heft für Friedrichshain und Umgebung

Und alle die 1,- Mark zahlen!

Nr. 7

SUBKULTUR SPASS WIDERSTAND

Vorwort oder sowas Ähnliches

Scheiße, es ist 3 Uhr Nachts, ich sitz so gemütlich in meinrem Zimmer rum, da kommt Adkov und erzählt mir, daß ich das Vorwort schreiben soll...

Ich hab da jetzt so einen unglaublichen Bock drauf dieses ekelhafte Vorwort zu schreiben. Als ob der Streß mit Rumlayouten, Soliparty organisieren, und gleich völlig übernächtigt mit Drucken anzufangen...

Ich werd wohl auf´m Lichttisch einschlafen.

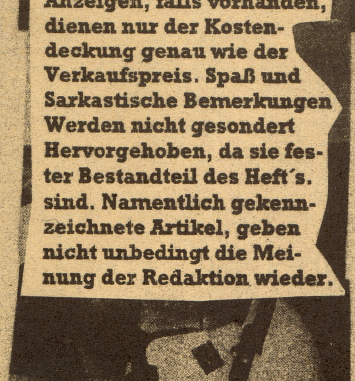
Aber egal. Dies ist jetzt also die erste Ausgabe, für die Ihr bezahlen müßt. Ich hoff mal ihr tut das auch, denn sonst werden wir wohl vom Finanzierungsproblem früher oder später erschlagen und das wär doch schade. Achso, zu dem Wort schade, fällt mir noch was ein: Warum schreibt Ihr denn keine Artikel? Unser Briefkasten war schon wieder dermaßen leer, das ich anfange zu glauben, daß Ihr gar keinen Bock auf so ne Plattform habt, zum Diskutieren u.s.w.. Vieleicht regt Euch mein Geschwafel aber auch zum rumkritzeln an und wir müssen in zwei Wochen ein Sonderphantom herausgeben weil der Briefkasten überquillt.

Was gibt´s noch? **Ihr könnt das Teil jetzt abbonieren, wenn Ihr Bock drauf habt, dann müßt Ihr uns schreiben und die Kohle beilegen.**

Naja, dann viel Spaß beim lesen und schreiben!

Adresse: B. Setzer / Schreinerstraße 47/ 10247 Berlin

Das Phantom ist keine Veröffentlichung im Sinne des Presserechts, sondern vielmehr ein Rundbrief an Freund und Sympathisanten. Anzeigen, falls vorhanden, dienen nur der Kostendeckung genau wie der Verkaufspreis. Spaß und Sarkastische Bemerkungen Werden nicht gesondert Hervorgehoben, da sie fester Bestandteil des Heft´s. sind. Namentlich gekennzeichnete Artikel, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



LADEN	ADRESSE
Kontrollpunk	Rigaer 83 A
Samacafe´	Samariterstr 32
Cooler Zeitungsladen	Rigaer, Ecke Samariterstr.
Fischladen	Rigaer 83
Schnarup Thumby	Scharnweberstr 38
Drugstore	Potsdamer Str. 180
Maximum Rock´n Roll	
Wahrscheinlich noch in ein paar anderen Läden...	Muß noch herausgefunden werden...

Frühlinx-wochen-ende

HAUPTSTADT HEUTE

Am 30. 4. war **Party** angesagt. Glücklicherweise nicht eine dieser gewöhnlichen, langweiligen Partys, sondern Party auf der Straße, und das **ohne Anmeldung**.

Also auf zum Treffpunkt am Alex und rein in den bunten Mob. Der bestand dann so aus 1000 Leuten, die es sich rechts von der Straßenbahn auf dem Alex bequem gemacht hatten. Da stand mensch nun , traf den und die, laberte über dieses und jenes und irgendwann wurde es ein bischen langweilig, denn es wollte und wollte nicht losgehen. Nachdem eine Ewigkeit vergangen war gab dann doch jemand das Zeichen zum Aufbruch und trotz der extremen Trägheit der Masse, setzte diese sich dann irgendwann in Bewegung. Es ging durch die U-Bahnkatakomben unterm Alex und von dort aus mit der völlig überfüllten U2 zum Senefelder Platz.

Dort angekommen wurde die Kreuzung vor dem Park beim Sportlertreff besetzt. Ein paar Bullenwagen standen da schon in der Gegend rum, aber die dort anwesenden PIGS wußten auch nicht was sie machen sollten. Sofort begannen Einige die Straße zu bemalen. Nach zwei Minuten kamen das Soundsystem und ein Transporter mit Sofas an, die wie im Fluge auf die Straße getragen wurden.

Aus dem Soundsystem kam Reggaemucke und ein Haufen Leute fingen an auf der Straße zu tanzen, während die Anwesenden sich kräftig vermehrten. Es war ne geile Party mit allem was dazu gehört.

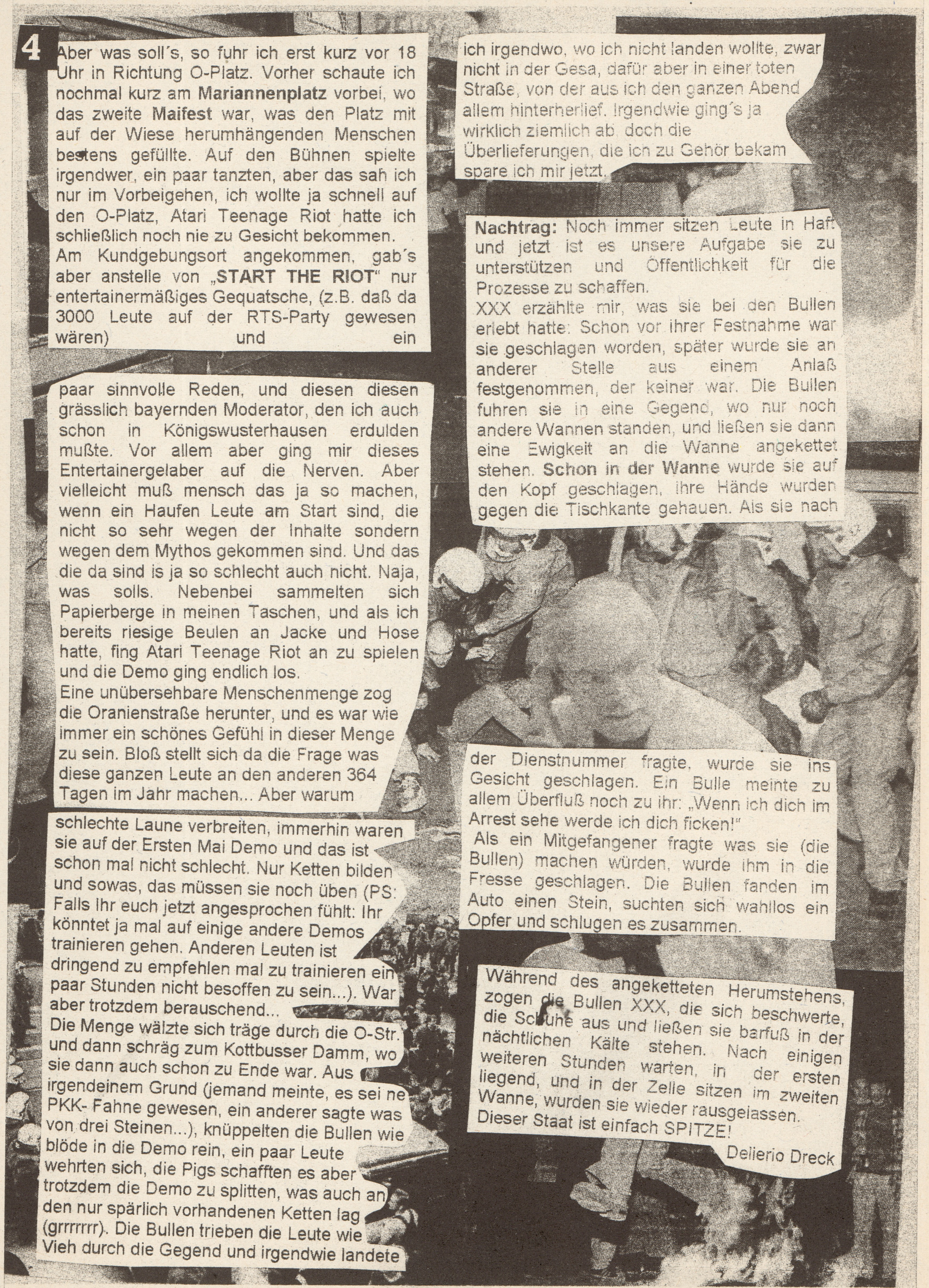
Aus Reggae wurde Techno und kurz danach fiel das Soundsystem aus. Was zwei Drittel der Leute danach bewegte, in Richtung Dimitroffstr. (Eberswalder) zu laufen ist mir nicht klar. Irgendwer schrie ihnen noch hinterher, sie seien Luschen und sollten dableiben, die Mucke würde in 10 Minuten wieder laufen, aber die Menge, der auch ich mich anschloß, lief stur davon. Am Ubhf Dimitroffstraße hatten die Bullen dann fast alle Straße gesperrt, und forderten die Leute auf sich in Richtung Mauerpark zu entfernen, was aber im lautstarken Anbrüllen gegen das Bullenmegaphon unterging. Wieder tanzten Leute auf der straße und im Prinzip war es das reinste Hippietreffen, aber das interressierte die Bullen einen Scheißdreck. Sie räumten mit der brachialen Gewalt ihrer Schlagstöcke den den Platz. Ein-zwei Leute kamen auf die Idee sich zu wehren und warfen eine Flasche, was von der Presse sogleich als „Ausschreitung“ aufgefaßt wurde. Die Meisten wurden in Richtung Mauerpark abgedrängt und dann eingekesselt, andere waren hinter der Bullenkette und standen wieder auf der Kreuzung herum, aber auch sie wurden recht schnell abgedrängt, bzw. erkannten die Sinnlosigkeit des Herumstehens inmitten einer Unmenge von PIGS und gingen von selbst.

Naja, danach war noch Party im Mauerpark. Kaum jemand kümmerte sich um die Leute im Kessel, es war nun wirklich langweiliger Hippiekram. Gleichzeitig war noch Party auf der Wiese am Senefelder und nebenher gab´s lustiges ZiellosdurchdieGegendLatschenundanschließendnachHausefahren. War aber trotzdem ein guter Abend, auch wenn er nicht mit dem vor ein paar Jahren am Kolle zu vergleiche ist.

„Das Protokoll der Gewalt“

Einem Naturereignis gleich, bricht jedes Jahr der **1. Mai** über die Reichshauptstadt, was ich dieser auch gönne. Und aus extremer Reisefaulheit habe ich mich abgestellt, um darüber zu berichten.

Glorrereicher Weise gesellte sich zur Faulheit auch extreme Schlafmützigkeit, sodaß ich nicht in der Lage bin über das Humanplatzfest, das Obdachlosenfest an der Volksbühne und die Demos der DGB- und *Mao*am-Heinis zu berichten. Wobei gerade ersteres interessant gewesen wär, denn da soll´s wohl ein feines Pfeifkonzert für die Obergurus der in gesicherten Jobs Beschäftigten gegeben haben.



Aber was soll's, so fuhr ich erst kurz vor 18 Uhr in Richtung O-Platz. Vorher schaute ich nochmal kurz am **Mariannenplatz** vorbei, wo das zweite **Maifest** war, was den Platz mit auf der Wiese herumhängenden Menschen bestens gefüllte. Auf den Bühnen spielte irgendwer, ein paar tanzten, aber das sah ich nur im Vorbeigehen, ich wollte ja schnell auf den O-Platz, Atari Teenage Riot hatte ich schließlich noch nie zu Gesicht bekommen.

Am Kundgebungsort angekommen, gab's aber anstelle von **„START THE RIOT“** nur entertainermäßiges Gequatsche, (z.B. daß da 3000 Leute auf der RTS-Party gewesen wären) und ein paar sinnvolle Reden, und diesen diesen grässlich bayernden Moderator, den ich auch schon in Königswusterhausen erdulden mußte. Vor allem aber ging mir dieses Entertainergelaber auf die Nerven. Aber vielleicht muß mensch das ja so machen, wenn ein Haufen Leute am Start sind, die nicht so sehr wegen der Inhalte sondern wegen dem Mythos gekommen sind. Und das die da sind is ja so schlecht auch nicht. Naja, was solls. Nebenbei sammelten sich Papierberge in meinen Taschen, und als ich bereits riesige Beulen an Jacke und Hose hatte, fing Atari Teenage Riot an zu spielen und die Demo ging endlich los.

Eine unübersehbare Menschenmenge zog die Oranienstraße herunter, und es war wie immer ein schönes Gefühl in dieser Menge zu sein. Bloß stellt sich da die Frage was diese ganzen Leute an den anderen 364 Tagen im Jahr machen... Aber warum schlechte Laune verbreiten, immerhin waren sie auf der Ersten Mai Demo und das ist schon mal nicht schlecht. Nur Ketten bilden und sowas, das müssen sie noch üben (PS: Falls Ihr euch jetzt angesprochen fühlt: Ihr könntet ja mal auf einige andere Demos trainieren gehen. Anderen Leuten ist dringend zu empfehlen mal zu trainieren ein paar Stunden nicht besoffen zu sein...). War aber trotzdem berauschend...

Die Menge wälzte sich träge durch die O-Str. und dann schräg zum Kottbusser Damm, wo sie dann auch schon zu Ende war. Aus irgendeinem Grund (jemand meinte, es sei ne PKK- Fahne gewesen, ein anderer sagte was von drei Steinen...), knüppelten die Bullen wie blöde in die Demo rein, ein paar Leute wehrten sich, die Pigs schafften es aber trotzdem die Demo zu splitten, was auch an den nur spärlich vorhandenen Ketten lag (grrrrrrr). Die Bullen trieben die Leute wie Vieh durch die Gegend und irgendwie landete ich irgendwo, wo ich nicht landen wollte, zwar nicht in der Gesa, dafür aber in einer toten Straße, von der aus ich den ganzen Abend allem hinterherlief. Irgendwie ging's ja wirklich ziemlich ab, doch die Überlieferungen, die ich zu Gehör bekam spare ich mir jetzt.

Nachtrag: Noch immer sitzen Leute in Haft und jetzt ist es unsere Aufgabe sie zu unterstützen und Öffentlichkeit für die Prozesse zu schaffen.

XXX erzählte mir, was sie bei den Bullen erlebt hatte: Schon vor ihrer Festnahme war sie geschlagen worden, später wurde sie an anderer Stelle aus einem Anlaß festgenommen, der keiner war. Die Bullen fuhren sie in eine Gegend, wo nur noch andere Wannen standen, und ließen sie dann eine Ewigkeit an die Wanne angekettet stehen. **Schon in der Wanne** wurde sie auf den Kopf geschlagen, ihre Hände wurden gegen die Tischkante gehauen. Als sie nach der Dienstnummer fragte, wurde sie ins Gesicht geschlagen. Ein Bulle meinte zu allem Überfluß noch zu ihr: „Wenn ich dich im Arrest sehe werde ich dich ficken!“

Als ein Mitgefangener fragte was sie (die Bullen) machen würden, wurde ihm in die Fresse geschlagen. Die Bullen fanden im Auto einen Stein, suchten sich wahllos ein Opfer und schlugen es zusammen.

Während des angeketteten Herumstehens, zogen die Bullen XXX, die sich beschwerte, die Schuhe aus und ließen sie barfuß in der nächtlichen Kälte stehen. Nach einigen weiteren Stunden warten, in der ersten liegend, und in der Zelle sitzen im zweiten Wanne, wurden sie wieder rausgelassen.

Dieser Staat ist einfach SPITZE!

Delierio Dreck

Der Polizeipräsident in Berlin

Informationen zum 1. Mai 1999

2 Demonstrationen und 1 Straßenfest im Kreuzberger und Neuköllner Bereich

Auch an diesem 1. Mai wird wieder auf den Straßen Berlins demonstriert. Das Demonstrationsrecht ist, sofern es **friedlich und ohne Waffen** wahrgenommen wird, ein verfassungsrechtlich verbrieftes Recht eines jeden Bürgers der Bundesrepublik Deutschland; insoweit bitten wir um Ihr Verständnis wenn es an diesem Tage zu verkehrsbezogenen Einschränkungen kommen kann.

Wie Sie sicherlich den Rundfunksendungen und den Meldungen der Tagespresse entnehmen konnten, führt Ihre Berliner Polizei eine landesweite Kampagne durch, in der für einen gewaltfreien 1. Mai geworben wird.

Ihre Unterstützung ist uns wichtig !

In diesem Zusammenhang möchten wir Sie bitten Ihren zuständigen Polizeiabschnitt zu unterrichten, wenn Sie in Ihrem Kiez aussergewöhnliche Aktivitäten und Auffälligkeiten wie beispielsweise Plakatklebe- und Flugblattaktionen oder aufgerissene Gehwege bemerken.

Hier die Rufnummern der Polizeiabschnitte:

Kreuzberg

Abschnitt 52:	6 99 - 3 32 41
Abschnitt 53:	6 99 - 3 16 41

Neukölln

Abschnitt 54:	6 99 - 3 20 41
Abschnitt 55:	6 99 - 3 23 41

Veranstaltungen:

Ab 13.00 Uhr führt die erste angemeldete Demonstration vom Oranienplatz zum Kottbusser Tor. Die zweite Demonstration beginnt um 18.00 Uhr, ebenfalls am Oranienplatz und endet am Hohenstauffenplatz (Zickenplatz). Da beide Aufzüge durch eine Vielzahl von Straßen in Neukölln und Kreuzberg führen werden, informieren wir **mit dieser Hauswurfsendung die Anlieger der Wegstrecken**. Das Straßenfest findet am Mariannenplatz von 14.00 - 21.30 Uhr statt.

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gern unter den Rufnummern 699 - 33 187 und 699 - 33 193 zur Verfügung.

INFO POLIZEI INFO POLIZEI INFO

V.i.S.d.P.: [illegible] Bartkowski
[illegible]

159 verletzten Polizisten

Tumult, Steine, Scherben

Innensenator Werthebach räumt „Auswüchse“ beim Polizeieinsatz am 1. Mai ein

Achtung! Achtung! Und hier ein neues Angebot für die Vorhut der Weltrevolution, die Avantgarde, die nicht nur weltanschaulich politisch, sondern auch modisch an der Spitze der revolutionären Linken steht. Liebe Knaben und Mädel von der AAB! Vergeßt Nike, Adidas, Fred Perry, Calvin Klein und wie sie alle heißen. Seit ein paar Wochen gibt es den Artikel auf den alle gewartet haben. Kreiert wurde er von Spezialisten aus Berlin, den Ausstattern einer neuen Sondertruppe der Berliner Polizei, die im Vorfeld des 1. Mai 1999 aus dem Boden gestampft wurde. Es handelt sich hierbei um ein schwarzes Basecap mit neon-farbenem Schriftzug. Und als ob das noch nicht genug wäre stehen auch wirklich coole Wörter drauf. Haltet Euch fest! Anti...Gewalt...Mobil!!! Hammer, oder?! Doch leider ist die Stückzahl des Artikels begrenzt vor allem seit dem 1. Mai, 19.45Uhr...

Das Protokoll der Gewalt

20.32 Uhr. Steine fliegen, Kottbusser Damm
20.45 Uhr. Bauwagen brennt, Sanderstraße
21.06 Uhr. Polizist verletzt, Glogauer Straße
21.09 Uhr. Erste Festnahme, Ohlauer Straße
21.19 Uhr. Barrikade brennt, Waldemarstraße
21.57 Uhr. Erste Plünderung, Planufer
22.01 Uhr. Molotow-Cocktail fliegt, Kottbusser Straße
22.05 Uhr. Redaktionsschluß dieser BZ-Ausgabe

Seiten 4/5

Im Vorfeld des 1. Mai war in Berlin die Stimmung gegen die Revolutionäre Mai-Demo, die um 18 Uhr am O-Platz beginnen sollte, gehörig angeheizt worden. Presse und Bullen suchten sich gegenseitig in der Beschwörung der Horrorszenarien von Autonomen und Sch...Chaoten zu überbieten. Hierbei war die Verantwortung für die früheren Kreuzberg-Krawalle einseitig auf Seiten der Demonstranten verlagert worden. Anstatt einer kritischen Hinterfragung der Rolle und Strategie der Polizei sowie der politischen und sozialen Hintergründe (Warum gibt es eigentlich Randale?), wurde dem Bürger suggeriert, organisierte Anarcho-Mobs würden seinen Besitz und Leben bedrohen.

Schlimmste Unruhen seit Jahren

Der neue Innensenator Werthebach und sein Untergebener Saberschinsky hatten sich in diesem Zusammenhang etwas sehr geschicktes einfallen lassen. Zwei Wochen vor der Demo begannen sie eine Pressekampagne, die nicht nur den Teilnehmern der Demonstration den Schwarzen Peter zuschob, sondern auch sie selbst und die Polizei als moderat und friedliebend erscheinen ließ. Die Polizei begann Gesprächsbereitschaft vorzuspielen.

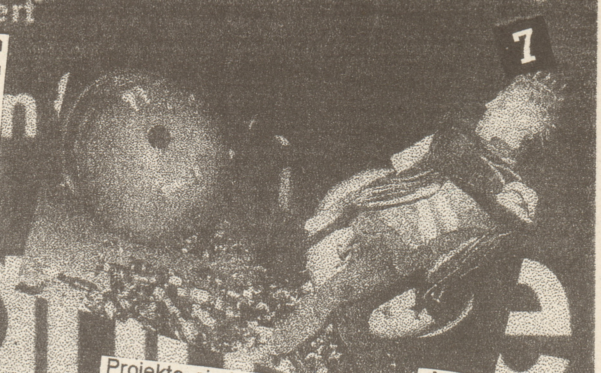
Sie sei diejenige, die den Dialog suche, die nach Möglichkeit die tätliche Auseinandersetzung vermeiden und auf die „Autonomen“ zugehen wolle. Deeskalation hieß das Zaubermittelchen, das Werthebach aus seinem Bonner Koffer gezaubert hatte.

Die Fragwürdigkeit des Begriffs wird allerdinx noch den TeilnehmerInnen der Liebknecht-Luxemburg-Demo ´99 vor und auf dem Auge sein.

Nichtsdestotrotz wurde eine Spezialeinheit von Freiwilligen aufgestellt, die sich während der Veranstaltung unter die Leute mischen und mit ihnen reden sollte. Auf speziellen Seminaren wurden sie auf die Konfrontation mit dem Gegner vorbereitet. Sogar das angepöbelt und angespuckt werden hätte man geübt. (Als einer von ihnen wirklich angerotzt wurde, soll er erwidert haben: „Hey, denk mal nach!“- SUPER!)

eftige Straßenschlacht nach 1.-Mai-Demonstration in Kreuzberg

gen, Auslagen geplündert



Ihre Funktion sollte die eines Schlichters sein, tatsächlich waren sie das Aushängeschild einer gezielten Kampagne. Man hatte die adrettesten Bullen und Bulletten in schicke Uniform gesteckt, die ultrageilen Caps aufgesetzt und ihnen wohlgefeilte Sätze für die Presse eingeschärft. So standen diese Figuren auf dem O-Platz herum und ließen sich als personifizierte Dialogbereitschaft ablichten. Das wars.

Ich habe nicht einen einzigen von ihnen mit einem Demonstranten plauschen sehen. Die Presseshow hieß „Wir sind friedlich – was seid ihr?" Als die Demo begann war kein einziger von den Hanseln mehr zu sehen. Wahrscheinlich mußten die Zero-Violence-Cops zu ihren Einheiten zurück. Bullen und Presse warteten eh auf die Randale. Die kamen dann auch. Als die Bullen am Kottbusser Damm in die Demo hinein prügelten war´s vorbei mit Redebereitschaft und Gewaltverzicht. Der Einsatz der Ordnungshüter erfolgte so gezielt, daß von reiner Planmäßigkeit gesprochen werden muß. Besser hätte man es nicht machen können.

n Pkw wird umgekippt.
0 Uhr: Mehrere Schwerver-

Draufprügeln, bis der Schlagstock bricht

Die Spitze der Demo war aus einer engen Seitenstraße auf den Kottbusser Damm eingebogen, dessen Fahrbahn durch einen Zaun geteilt ist. Der an der Spitze der Demo laufende harte Kern von organisierten Linken wurde überfallartig auseinander geprügelt und mittels Tränengasgranaten eingenebelt. Inzwischen trennten die Bullen den Rest der Demo von dem nun entstehenden Prügelkessel ab.

Kurz vor dem erreichen des Hohenstaufenplatzes – dem Ort der Abschlußkundgebung – war dies die letzte Möglichkeit, die Demo zu zerstreuen ohne sich mit ihr als Ganzes auseinandersetzen zu müssen. D. H. die Polizeiführung entschied sich für Angriff, als der Augenblick günstig war. Und das ist der Haken.

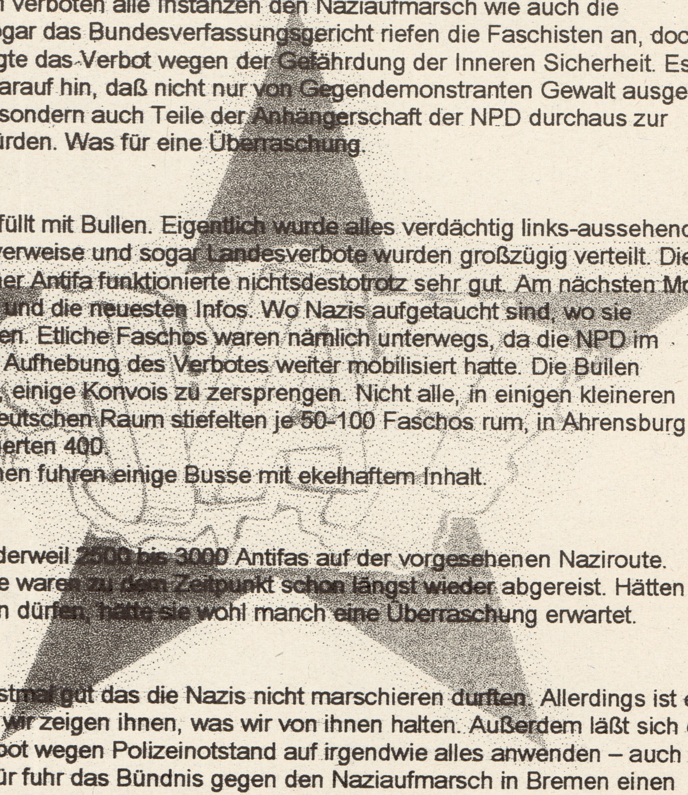
Anti-Gewalt-Projekte sind, auch wenn sie von einzelnen ehrlich gemeint sind, unter diesen Umständen zum Scheitern verurteilt. Und eben aus diesem Grund ist die Randale am 1. Mai glücklicherweise auch nicht totzukriegen: Sie ist bedingt durch das Verhalten der Polizei, die nicht nur während der Maifestspiele aggressiv und brutal ist. Vielmehr erreicht ihr Verhalten an diesem Tag einen Höhepunkt, wird spürbar als öffentliche Massenorgie von profilierungsgeilen Beamten verstanden.

wird ins St. Joseph-Kra

Sie schafft erst die Chaoten, in dem sie versucht mit aller Härte das Konzept der sauberen City, die Hauptstadt sein will, durch zu drücken. Je mehr Menschen, insbesondere Jugendliche, in dieser Stadt repressiert und kriminalisiert werden, desto mehr werden jedes Jahr ihrer Empörung Luft machen. Das Verhalten der Polizei in diesem Jahr wird ein Bedürfnis nach Rache schaffen, dem auch 5000 Bullen keinen Einhalt gebieten werden können. Insofern hat Herr Werthebach Recht, wenn er meint das diese Leute sich ihren ersten Mai nicht nehmen lassen werden. Er ist der große Zahltag – the party goes on!

Andy G. Währe

Tatsächlich Null Naziaufmarsch am 1. Mai in Bremen



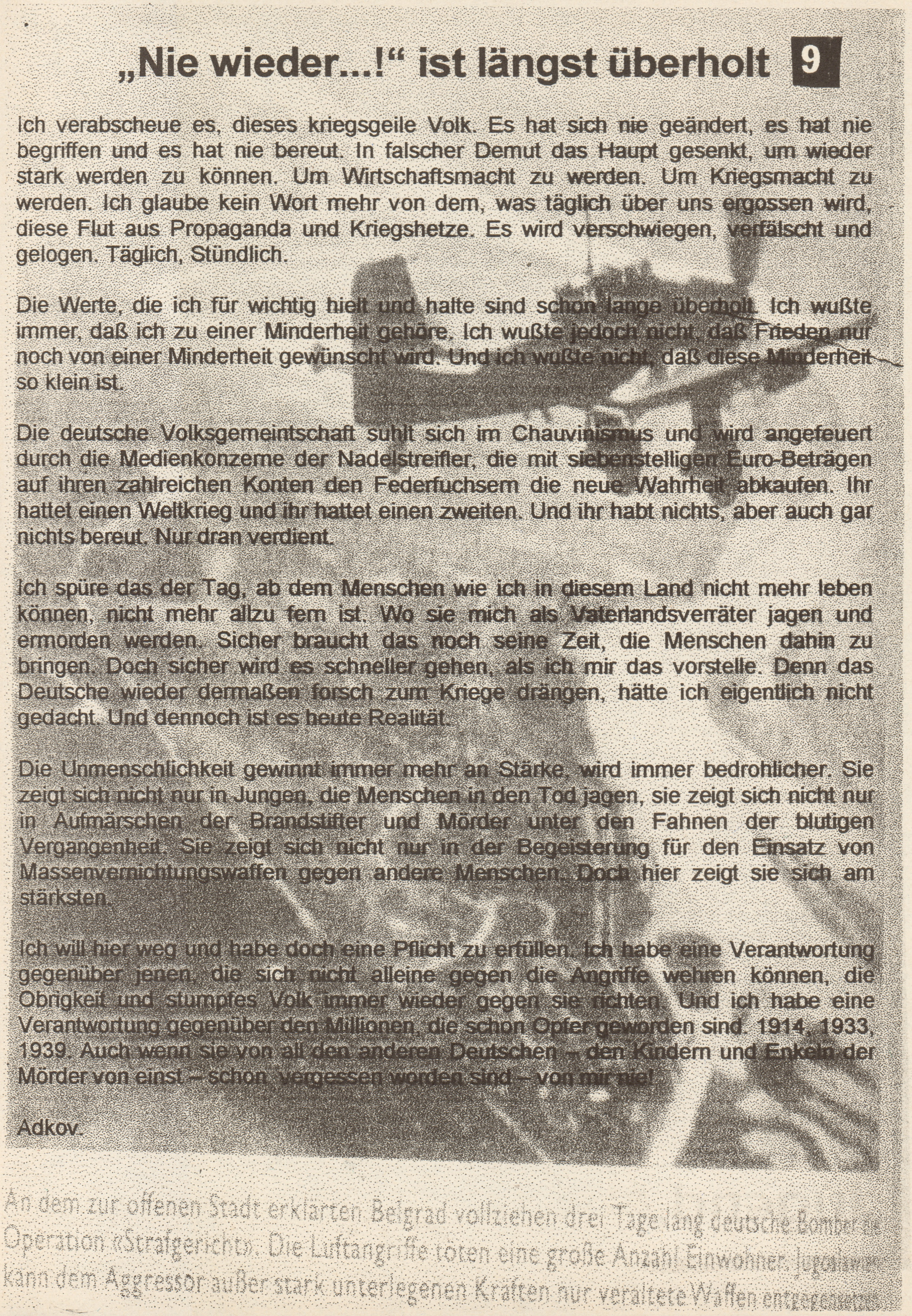
Nach Reclaim the Streets ging´s auf die Piste, Richtung Norden. Während das Berliner Partyvolk feierte, fuhren wir in die Walpurgisnacht hinein. Naziaufmarsch am 1. Mai heißt nichts wie hin, besonders wenn die NPD 5000 Leute ankündigt. Diesmal wollten sie durch Bremen marschieren, die Nasen. Vor einem Jahr in Leipzig sahen sie ja ganz schön alt aus und eigentlich hätte ihnen das noch einmal passieren sollen. War aber nicht. Stattdessen verboten alle Instanzen den Naziaufmarsch wie auch die Gegendemos. Sogar das Bundesverfassungsgericht riefen die Faschisten an, doch auch dies bestätigte das Verbot wegen der Gefährdung der Inneren Sicherheit. Es wies außerdem darauf hin, daß nicht nur von Gegendemonstranten Gewalt ausgeübt werden könnten, sondern auch Teile der Anhängerschaft der NPD durchaus zur Gewalt neigen würden. Was für eine Überraschung.

Bremen war überfüllt mit Bullen. Eigentlich wurde alles verdächtig links-aussehende kontrolliert, Platzverweise und sogar Landesverbote wurden großzügig verteilt. Die Struktur der Bremer Antifa funktionierte nichtsdestotrotz sehr gut. Am nächsten Morgen gab es Frühstück und die neuesten Infos. Wo Nazis aufgetaucht sind, wo sie auftauchen könnten. Etliche Faschos waren nämlich unterwegs, da die NPD im Vertrauen auf die Aufhebung des Verbotes weiter mobilisiert hatte. Die Bullen schafften es wohl, einige Konvois zu zersprengen. Nicht alle, in einigen kleineren Städten im norddeutschen Raum stiefelten je 50-100 Faschos rum, in Ahrensburg bei Hamburg marschierten 400.
Auf den Autobahnen fuhren einige Busse mit ekelhaftem Inhalt.

In Bremen liefen derweil 2500 bis 3000 Antifas auf der vorgesehenen Naziroute. Etliche Auswärtige waren zu dem Zeitpunkt schon längst wieder abgereist. Hätten die Nazis marschieren dürfen, hätte sie wohl manch eine Überraschung erwartet.

Natürlich ist es erstmal gut das die Nazis nicht marschieren durften. Allerdings ist es sicherlich besser, wir zeigen ihnen, was wir von ihnen halten. Außerdem läßt sich das schwammige Verbot wegen Polizeinotstand auf irgendwie alles anwenden – auch auf Antifademos. Dafür fuhr das Bündnis gegen den Naziaufmarsch in Bremen einen Erfolg ein. Und den Nazis gingen die Bilder verloren, außerhalb vom hohen Norden war im Fernsehen kaum etwas von ihnen zu sehen. Im Gegensatz zu den letzten Jahren wurde die 1. Mai Berichterstattung 1999 von Linken dominiert. Vielleicht ein gutes Zeichen.

„Nie wieder...!“ ist längst überholt



Ich verabscheue es, dieses kriegsgeile Volk. Es hat sich nie geändert, es hat nie begriffen und es hat nie bereut. In falscher Demut das Haupt gesenkt, um wieder stark werden zu können. Um Wirtschaftsmacht zu werden. Um Kriegsmacht zu werden. Ich glaube kein Wort mehr von dem, was täglich über uns ergossen wird, diese Flut aus Propaganda und Kriegshetze. Es wird verschwiegen, verfälscht und gelogen. Täglich, Stündlich.

Die Werte, die ich für wichtig hielt und halte sind schon lange überholt. Ich wußte immer, daß ich zu einer Minderheit gehöre. Ich wußte jedoch nicht, daß Frieden nur noch von einer Minderheit gewünscht wird. Und ich wußte nicht, daß diese Minderheit so klein ist.

Die deutsche Volksgemeintschaft suhlt sich im Chauvinismus und wird angefeuert durch die Medienkonzerne der Nadelstreifler, die mit siebenstelligen Euro-Beträgen auf ihren zahlreichen Konten den Federfuchsern die neue Wahrheit abkaufen. Ihr hattet einen Weltkrieg und ihr hattet einen zweiten. Und ihr habt nichts, aber auch gar nichts bereut. Nur dran verdient.

Ich spüre das der Tag, ab dem Menschen wie ich in diesem Land nicht mehr leben können, nicht mehr allzu fern ist. Wo sie mich als Vaterlandsverräter jagen und ermorden werden. Sicher braucht das noch seine Zeit, die Menschen dahin zu bringen. Doch sicher wird es schneller gehen, als ich mir das vorstelle. Denn das Deutsche wieder dermaßen forsch zum Kriege drängen, hätte ich eigentlich nicht gedacht. Und dennoch ist es heute Realität.

Die Unmenschlichkeit gewinnt immer mehr an Stärke, wird immer bedrohlicher. Sie zeigt sich nicht nur in Jungen, die Menschen in den Tod jagen, sie zeigt sich nicht nur in Aufmärschen der Brandstifter und Mörder unter den Fahnen der blutigen Vergangenheit. Sie zeigt sich nicht nur in der Begeisterung für den Einsatz von Massenvernichtungswaffen gegen andere Menschen. Doch hier zeigt sie sich am stärksten.

Ich will hier weg und habe doch eine Pflicht zu erfüllen. Ich habe eine Verantwortung gegenüber jenen, die sich nicht alleine gegen die Angriffe wehren können, die Obrigkeit und stumpfes Volk immer wieder gegen sie richten. Und ich habe eine Verantwortung gegenüber den Millionen, die schon Opfer geworden sind. 1914, 1933, 1939. Auch wenn sie von all den anderen Deutschen – den Kindern und Enkeln der Mörder von einst – schon vergessen worden sind – von mir nie!

Adkov.

An dem zur offenen Stadt erklärten Belgrad vollziehen drei Tage lang deutsche Bomber
Operation «Strafgericht». Die Luftangriffe töten eine große Anzahl Einwohner. Jugosla
kann dem Aggressor außer stark unterlegenen Kräften nur veraltete Waffen entgegen

Kaffeefahrt ins reich des teufels...

Ein freund rief mich an und sagte, daß er nächste woche nach belgrad fahren wollte. Von wegen er hätt das in der jungen welt gelesen, es gibt ´nen buskonvoi ab dresden. veranstaltet von mütter gegen den krieg und frieden jetzt usw. Da dachte ich mir gleich, da muß ich mit, auch wenn 140 eier schon ´ne menge schotter sind, aber so eine reise in das feindesland fand ich wesentlich effektiver als aktionsform gegen den krieg, als demos oder lichterketten. Viele freunde von mir wollten dann auch noch mit, andere hielten die idee für verrückt, und andere haben es nicht rechtzeitig geschafft , sich mit den ganzen formalitäten zwecks visa anzumelden. Donnastags sind wir dann zu fünft richtung dresden aufgebrochen, wo wir dann die restlichen friedensfahrer trafen. Über pa wurden wir mit friedensliedern eingedeckt (diese kasi sollte uns später auch noch während der busfahrt beglücken, aber die reiseleitung konnte dann doch noch überzeugt werden, das busfahren ohne musik viel lustiger ist). alles so musik aus den 60ern und 70er oder so, absolut übel, schlechte deutsche liedermacher scheiße usw. Auf dem busparkplatz haben sich dann erstmal alle kritisch beäugt, und irgendwie scheint mensch als berliner besonders kritisch beäugt zu werden, was vor allem auf das etwas andere aussehen zurückzuführen ist. recht schnell kam auch jemand von der reiseleitung vorbei und meinte, daß leute, die besoffen sind, sofort aus dem bus geschmissen werden, was wir als anspielung auf unsere weinflasche verstanden. Die anderen friedensbewegten sahen meist echt so aus, als kämen sie direkt vom kirchentag (oder pds parteitag), das spektrum der leute reichte von pdsomas, -opas, medienfritzen, anti kriegs müttern, linksaktive, hippies, punks und grufties, so ziemlich alle altersklassen waren vertreten, ein stark gemischter haufen, der nur zwei gemeinsame nenner hatte: alle wollten unbedingt nach belgrad, und alle fanden den krieg scheiße. Von anfang an machte aber alles den anschein, als ob die reiseleitung uns verarschen wollte: so wollten die doch allen ernstes mit uns nach mailand!!! Fahren, weil wir angeblich keine visa kriegen, aba da hatten se sich ziemlich geschnitten. Nach mailand wolllte keiner, selbst die oma und opafraktion meinte, wir wollen nach belgrad, und wenns keine visa gibt, dann campieren wir halt an der grenze, bis sie uns reinlassen!!

So kams dann, das wir nach ´ner ewigkeit endlich erstmal richtung budapest losfuhren. Zwischenzeitlich gabs dann auch noch tips fürn ernstfall usw. Was machen bei giftgas, wenn dach mal die chemiefabrik gesprengt wird (richtig: nasses tempotaschentuch vor die nase klemmen) oder wenn der buskonvoi von der nato bombadiert wird (richtig: raus aus den bus in den näachsten strassengraben mit gesicht richtung bus reinlegen) oder wenn wir von heckenschützen beschossen werden (richtig: alle auf den gang im bus schmeissen, weil man da nicht so gut getroffen wird). Nach diesen tips fühlten wir uns dann auch schon gleich richtig gewappnet für die reise ins kriegsgebiet, außerdem bekam noch jeder ´ne friedenstaube, damit nato und serben uns nicht mit zielscheiben verwechsln. In budapest gabs dann nach sechs stunden wartezeit ´nen emfang beim botschafter mit fanta und cola und visa und mit einbruch der dunkelheit (wie clever!!) gings dann weiter. An der grenze wurden wir von jugoslawischen bussen abgeholt, da unsere busse nicht in das land fahren wollten (was wir aber auch erst nach budapest erfahren haben). In subotica, ´ner kleinen stadt hinter der grenze konnten wir dann auf einladung der jugoslawischen regierung im hotel übernachten (bei offenem Fenster konnte mensch auch flugzeugmotoren und flakfeuer oder so hören, wenn zum glück auch weit weg), und am nächsten morgen gings nach belgrad. Hier gabs erst so ´ne art pressekonferenz mit dem roten kreuz, anschließend eine Rundfahrt entlang ein paar zerbombter gebäude, wobei wir auch auf eine anti kriegs demo stießen und mit einheimischen ins gespräch kamen. Danach noch etwas zu essen beim roten kreuz, wonach uns mitgeteilt wurde, daß wir jetzt doch besser nach hause fahren sollten. Die meisten hielten das wieder für ´ne finte der VeranstalterInnen, aber dann hat uns extra nochmal der ehemalige jugoslawische botschafter aus Deutschland aufgefordert, da Land doch bitte zu verlassen, angeblich weil für unsere sicherheit nicht mehr garantiert werden konnte, und damit nicht der eindruck entstehe, daß die regierung als schutzschilde mißbrauchen wollte. Angesichts der millionen menschen, die nacht für nacht in belgrad trotz der Bombenangriffe leben müssen, ist es schon ziemlich lächerlich, daß gerade wir wegen der gefahr für leib und leben wieder abhauen sollten. Eigentlich hatten die mütter geplant, sich nachts zusammen mit anderen einwwohnern auf die belgrader brücken zu stellen, um eine bombadierung zu verhindern. So fuhren wir dann alle leichht enttäuscht wegen des kurzen aufenthaltes in belgrad wieder nach hause, aber in der hoffnung bald wieder dorthin zu kommen, ob im krieg oder im frieden. Und um es nochmal klarzustellen: das ganze sollte nur ´ne hippiemäßige peace-aktion sein, und keine pro-milosovic propaganda-kampagne. Völker, religionen und nationen sind sowieso sachen, die es aufzulöse gilt, wenn die menschen halbwegs friedlich miteinnander leben wollen. Über den krieg und die lügen der medien und der poltiker beider seiten gebe es viel zu schreiben, aber das soll jetzt jemand anderes machen...

...durch genervtes Peace-Zeichenmalen wird sich auch nix änden!

Antikriegskundgebung am Alex

Am Samstag nach Kriegsanfang lud die PDS zur Kundgebung auf dem Alex

ich steh ja nun nicht so auf Parteien, aber bei so einem Ereignis war mir das egal. Wenn die autonome Szene schon nichts größeres auf Reihe kriegt, dann wenigstens Masse zeigen mit den Parlamentaristinnenheinis

Also pellte ich mich morgens um zehn aus dem Bett, und stieg todmüde in die U5. Am Alex waren dann auch schon ziemlich viele Leute, so um die 10000, was ziemlich erfreulich war. Weniger erfreulich waren allerdings die ganzen Serbischen Fahnen (mit Nationalstolz hab ichs nicht so), davon eine sogar mit Monarchistenadler (iiiiiiiihhhhh) und die Milosevicbilder, die Einige vor sich hertrugen. Auch auf dieser Kundgebung, zeigte sich, daß der Krieg in Jugoslawien nationalistische Scheiße fördert, und den Machthabern den Rücken stärkt. Es gibt übrigens sowohl eine relativ große pazifistische Opposition als auch eine kleine libertäre Linke in Jugoslawien. Doch diese Leute sind mit der NATO-Aggresion völlig am Arsch.

Doch mir ging es weniger um die scheiße, die in Jugoslawien abgeht, sondern um den ANGRIFFSKRIEG, der von der NATO, und nicht zuletzt von Deutschland ausgeht. Vor allem war ich erstmal froh, daß die Kundgebung nicht so klein wie die Vorhergehende am Breitscheidtplatz geworden war. Für ein Fanal gegen den Krieg, reichte es zwar nicht, aber 5000 (PIGS) bzw 20000(PDS) Leute waren schonmal was. Das Publikum setzte sich aus PDS - Opis/Omis, den üblichen Splitter-K-Gruppen, aufgebrachten JugoslawInnen, und einigen wenigen Leuten aus dem Autonomen und Antifaspektrum zusammen. Weil ich mich nirgendwo so richtig wohlfühlte, setzte ich mich irgendwo an den Rand und hörte den mal mehr und mal weniger schlauen Reden zu. Irgendwann wollten die Bullen dann noch den Bomberpiloten nacheifern und ein paar SerbInnen zusammendreschen. Diese wehrten sich allerdings, es gab nen Knüppeleinsatz und Verhaftete. Das Gerangel veranlaßte den Moderator an 89 zu erinnern(was hat die PDS bitte mit 89 zu tun) und in penetrantester Weise "Keine Gewalt" zu brüllen, so nach dem Motto, liebe Polizei, wir möchten Sie doch nicht in ihrer Freiheit uns zu verdreschen einschränken. Dann laberten noch einige von "Ruhig bleiben" und "geht nach Hause" u.s.w.. Eigentlich hätte es ja barbarisch knallen müsen, es knallte aber nicht, die Leute gingen in aller Seelenruhe nach Hause während einige JournalistInnen sicher schon dabei waren, ein paar lächerliche Bullenprovos zur Randale umzulügen. Ach ich fuhr nach Haus, voll Wut, Frust und einem kleinen bischen Hoffnung auf mehr Leute.

aber durch Widerstand schon...

Gegen Informations-Büro
Das Büro für den Gegen Informationsaustausch
täglich 14 - 20 Uhr
in der SFE MehringHof
Gneisenaustr. 2a - 10961 Berlin-Kreuzberg

e-mail: gegen-informations-buero@gosh.berlinet.de
web: www.gegeninformations-buero.partisan.net

Sonderkonto: Marion Wegner
Postbank Berlin
BLZ: 100 100 10
Konto-Nr.: 077 178 11 04

Minister Trittin für
Tyrannen-Mord

Endlich Normalität!

Und wir sind immer noch im Krieg. Das wird auch noch ein bissel so weitergehen. Und öfter mal wieder vorkommen. Schließlich werden die Massen ja gerade von der Notwendigkeit dieses Krieges überzeugt. Und vorbereitet. Auf den nächsten Krieg. Und den danach. Und all die Zukünftigen.

Bei den Bildern aus Tschetschenien und aus Kurdistan blieben die Augen trocken. Aber da hat der Nachrichtensprecher ja auch nicht gesagt, daß die Präsidenten gar nicht mit der NATO verhandeln wollen. Weil da gab es keine Verhandlungen. Weil Russland ein souveräner Staat ist. Und weil in der Türkei die NATO ja schon da ist.

Die täglichen Wochenschauen senden im Stundentakt. Weinende albanische Großmütterchen mit Enkelchen an einer Grenze irgendwo. Da vergießt selbst der Ordenbespickte NATO-General mal heimlich ein Tränchen. Und ordnet den nächsten Bombenangriff auf Belgrad an.

Und die Deutschen wissen am besten, was zu tun ist. Schließlich haben sie mit ihrer Vergangenheit ja eine große Verantwortung. Nie wieder sollen böse Menschen in Europa Völker abschlachten. Die Deutung der eigenen – einzigartigen – Vergangenheit als Legitimation neuer Aggression. 6 Millionen Juden würde sich im Grabe umdrehen angesichts derart spaßiger Interpretationen. Wenn sie denn nicht verbrannt worden wären.

Und auch der deutsche Bürger ist empört über soviel Menschenrechtsverletzungen und die Unverfrorenheit von Milosevich. Im serbischen Fernsehen läuft Kriegspropaganda. „Widerlich!“ Zum Glück gibt es sowas in unserem Übermenschen-Demokraten-Staat nicht. Mit feuchten Augen blickt das Teutonen-Volk in die Flimmerkiste. Privatdetektiv Scharping enthüllt Greueltaten, erzählt von Massakern und Konzentrationslagern. Und die Bilder zeigen Flüchtlinge. Und die strömen nach Europa. Und Schuld ist der Diktator in Belgrad.

Und neben Verantwortung haben die Deutschen auch noch große Erfahrung. Eben auch und gerade im Umgang mit Serben. Im Krieg gegen die Bevölkerung.

Und das Wetter wird endlich besser. Mit der Umstellung auf Sommerzeit scheint die Sonne gleich viel länger. Derweil steht Pristina in Flammen. Weil die Bomber ihre Feuerladungen vorbeigebracht haben. Zum Schutz der Menschenrechte.

Schröder darf als erster nach Adolf wieder zur geistigen Unterstützung unserer Soldaten auffordern. Via Volksempfänger-TV. Auf Basis des neuen Beetle wird in Wolfsburg bald schon an einem Kübelwagen geschraubt. Für die Bundeswehr, für Arbeitsplätze, für Deutschland und seinen Kanzler. Genosse Oskar hat es geschafft kurz vorm Knall Privatmann zu werden. Absicht?

Und die UNO ist lediglich ein Relikt aus alter Zeit und ihr Gründungsgrund längst vergessen. Völkerrecht? Wozu? Der komplette Sicherheitsrat scheint im Urlaub zu sein oder arbeitslos oder mit einem Stealth-Bomber abgestürzt. Wer weiß das schon in unserer schnelllebigen Zeit?

Und der Waffen-SS-Traditionsverein ist traurig, daß er nicht wie jedes Jahr nach Jugoslawien fahren kann um einen Kranz für die gefallenen Kameraden abzulegen. Für die, die schon damals für die richtige Sache kämpften. So wie die Enkel heute.

O´ Dean

Die Grünen spalten sich endlich selbst und wissen gar nicht mehr warum es sie überhaupt noch gibt. Friedensbewegte von einst passen eben doch in Außenministerien einer Kriegernation. Da muß nur mal ein Strich gezogen werden unter die eigene Vergangenheit. Ein ganzes Volk kann das, also auch eine Partei. Für die Menschrechte und die unmittelbaren Sicherheitsinteressen des deutschen Volkes müssen eben Opfer gebracht werden. Fischer putzt seine blutbespritzte Schlaumeierbrille an seiner danach immer noch blendend weißen Weste ab und Trittin dementiert vorsorglich schon alles, was er irgendwann nochmal sagen wird.

Diesen Text hab ich am Tag vom Kriegsausbruch geschrieben. Gerade habe ich ihn gelesen, und bin erschrocken, wie sehr sich die scheiße schon normalisiert hat. Aber immerhin formiert sich gerade wenigstens ein bischen Widerstand. Sehen wir zu, daß wir die Sache möglichst schnell an der"Heimatfront zuendebringen.

Krieg ! ! !

Deutschland ist Kriegspartei, seit gestern Abend! Das erste Mal seit 54 Jahren. Was soll mensch dazu noch sagen. Was sich Rühe und Konsorten nicht getraut haben machen jetzt die Sozis klar, zusammen mit grünen Ex – Pazifisten. Für die Sozis wäre es nicht das erste Mal, daß sie einen Krieg unterstützen, aber es ist das erste Mal, daß sie dabei an der Regierung sitzen. Bei den Grünen ist das alles noch viel drastischer. Zum Golfkrieg, als Deutschland noch nicht mitmachen durfte, noch Friedensreden gehalten, vor einem Jahr das GelöbNIX unterstützt, wischen sie sich heute mit ihrem Wahlprogramm den Arsch ab. Da stand mal irgendwas von wegen Pazifismus und so, aber die Wahlen habe ich ja eh boykottiert. Die PDS versucht wenigstens so was wie eine Antikriegskampagne ist glaub ich nicht konsequent genug. Das mit dem Völkerrecht als Hauptargument haut einfach nicht so ganz hin. Ist eins von vielen Argumenten. Aber stimmt schon, wenn sich die NATO nicht an die Uno – Charta, die sie selbst ins Leben gerufen hat hält, warum soll sich dan noch irgendein anderer Staat dran halten. Das wird noch Folgen haben, die ich mir jetzt lieber nicht ausmale. Aber wäre dann ein völkerrechtlich wasserfester Krieg O.K.? Oder das Argument mit Kurdistan. Sicherlich, nach der Logik mit der dieser Krieg geführt wird, müßte umgehend Istanbul bombardiert werden, um „Kurdenterror“ zu unterstützen. Auf jeden Fall zeigt dies die unerträgliche Doppelmoral dieses Krieges auf. Aber würden ausgebomte IstanbulerInnen irgend etwas an der Situation der KurdInnen verändern? Aber die PDS versucht immerhin eine Gegenmobilisierung, und das ist schonmal was.

Aber auch die radikale Linke glänzt zum Großteil durch Nichtverhalten. Alle finden´s scheiße, aber mensch kann ja sowieso nix machen. Dabei wäre es schon ein Erfolg, wenn überhaupt mal klar wird, daß es noch andere Meinungen gibt als die vom medialen Einheitsbrei präsentierten. Z.B., daß dies ein Krieg um Einflußgebiete, ein Stückchen mehr Weltmacht, und für die „Normalisierung“ Deutschlands als Weltmacht, auch im militärischen Bereich ist. Daß dies nur ein Testlauf für den nächsten Krieg sein könnte. Daß das ganze Gerede von wegen Milosevic = Hitler geschichtsrelativierende Propaganda ist.

Wahrscheinlich ist Milosevic auch ein mieses, kleines Arschloch. Unterdrückung geht nicht in Ordnung. Serbischer Nationalismus ist auch ziemlich scheiße. Aber deshalb ist der Traum von Großalbanien und die UCK doch nicht toll.

Es gibt aber auch in Serbien eine Antikriegsbewegung (die von der Polizei verprügelt wird), es gibt in Serbien Leute die auf die Nationalität scheißen. (wenn jemand mehr Infos hat – bitte Artikel und/oder Kontaktadresse schicken). Aber der Bombenterror stärkt die Regierung. Fuck Fischer! Smash the greens! Aber zurück!

Lüge
Kriegspropaganda
Hetze
Be...et den NATO-Angriffskrieg!

Was ist mit den blöden Linken?
Ganz Berlin zuplakatiert?
KEINE ZEIT!
Überall Spontandemos?
KEINE POWER!
Sabotage?
NICHTS!
Riots?
NICHTS!
Wo sind die ganzen Linken?
Die 10000 vom ersten Mai ?
WEG!
AGONIE!
MENSCH KANN JA EH NIX MACHEN!

FRIEDEN SCHAFFEN, PUNX BEWAFFNEN!!!

Und weil Alle so denken. passiert auch nichts, nichts, nichts aber auch rein gar nichts Wesentliches! Ein mieser Kreislauf der alles lahmlegt. Der unfähig macht, auf aktuelle Ereignisse zu reagieren, mal von der Beschränkung vieler Leute auf Subkultur oder einzelne Teilbereiche abgesehen.

Weiter: **Wo ist die verdammte Friedensbewegung abgeblieben, wo sind die hunderttausend Leute hin, die gegen den Golfkrieg demonstrierten? Weg, Weg, und nochmals WEG! Sind die Leute so blöd auf alle Propagandalügen reinzufallen? Hat ein grüner Außenminister auch den letzten Müsli überzeugt? Oder sind die Leute so bedeppert, daß sie meinen, zu „ihrem“ Land stehen zu müssen?**

Statt dessen eine kleine Kundgebung mit so 700 Leuten auf dem Breitscheidtplatz. Viele kamen aus Jugoslawien, andere von der PDS, ein Linksrückler mit ihren wie immer unbeschreiblich schönen Schildchen. Die MLPD war auch am Start und machte Mitgliederwerbung, und dann noch viele Bürger. Die Autognome Linke War mit grandiosen 50 bis 100 Leuten am Start. Immerhin gab es ein genial gemaltes Transpi, vieleicht hat´s ja geholfen. 10 Leute rannten noch mit nem „GEIL; ENDLICH KRIEG“ Transpi durch die Gegend und schrien absurde Sachen. Wollten wohl jemand wachrütteln wo´s nix zu rütteln zu geben scheint. Vieleicht hatten sie ja doch Erfolg.

Das war´s dann, mit die

ÄkTSCHN!

HAHAHAHAHAHAHAHAHAHAHAdeutschelinkeHHAHAHAHA

Wütend, traurig, frustriert, müde, genervt:
Delierio Dreck

Damit sich Reichtum wieder lohnt!

E U – Juchu!

Wie auch Sie sicher wissen und wie es auch an der massenhaften Präsenz unserer pflichtbewußten, deutschen Polizeibeamten ersichtlich war, fand letztens im Hotel „Interkonti“ ein wahrhaft historisch zu nennendes Ereignis statt: der erste EU-Gipfel in der Hauptstadt Deutschlands. Passend zum Ort der Veranstaltung, wurde dort debattiert wie EU-Mittel umverteilt werden können, damit sich Reichtum endlich wieder lohnt. Warum sollten französische, spanische oder gar griechische Bauerntölpel auch mit deutschen Mitteln finanziert werden, die Siemens sehr viel dringender für neue, diesmal wirklich sichere, Atomkraftwerkstypen benötigt.

Und selbstverständlich kann sich auch der hochtechnisierte Teil der deutschen Landwirtschaft wird auch endlich die ihr gebührende führende Rolle in Europa einnehmen. Der alte Traum von deutscher Vorherrschaft in Europa rückt wieder ein Stück in greifbare Nähe.

Dafür ist natürlich auch die EU-Osterweiterung, die ohne die glorreichen Finanzpolitischen Beschlüsse unserer glorreichen Regierungsspitzen gar nicht möglich wäre, vonnöten.

Besonders glorreich sind allerdings der Europäischer Rat und die Europäische Kommission. Der strahlende Glanz dieser beiden Institutionen verbasst auch nicht angesichts der von übelmeinenden Neidern kolportierten „Skandale“. Endlich mal ein Exekutivorgan was wirklich das Heft in der Hand hat. Demokratie? Wahlen? Ach Quatsch, was soll den der Unsinn. Man kann doch einer so genialen Kommission nicht einfach die Macht aus den Händen nehmen.

Man erinnere sich, wie das Flüchtlingsproblem gelöst wurde und dichte Grenzen geschaffen wurden. Man erinnere sich an die gesellschaftlich unglaublich wichtigen europaweiten Maßnahmen gegen sozialschmarotzende Arbeitslose oder die Schaffung der „Inneren Sicherheit“ durch ein immer ausgeklügelteres Überwachungssystem...

Ein Schelm wer sich was böses dabei denkt. Auch wir würden ihnen raten, zum Inhalt dieses Flugblatts Ja und Amen zu sagen, oder dies zumindest schon einmal zu üben, den zu den Gesetzen gegen Flüchtlinge, Sozial- und Arbeitslosenhilfeempfänger, kommt sicherlich bald noch eins gegen kriminelle Extremisten hinzu, die eventuell die glorreiche Politik der glorreichen Kommissionen nicht gut finden könnten.

Bund patriotischer Gartenzwerge(B p G) führendes Mitglied der Europäischen Gartenzwergunion

SMASH THE PORNO TRASH !!!

Es gibt immer wieder Stimmen, die der Meinung sind, daß Pornographiekritik eine spießige Erfindung der "Autonomen" ist, die eh nur das Ficken verbieten wollen. Daß es dabei nicht um stumpfen Moralismus geht, will ich versuchen an einem Beispiel zu zeigen.

Am 17.10 letzten Jahres wurde in Rozbrat, dem wohl bekanntesten Haus in Polen (Poznań), ein Festival zum vierjährigem Bestehen des Hauses veranstaltet, zu dem viele Menschen aus anderen Städten & Ländern angereist sind. Einige Besucherinnen des Festes haben beim Durchstöbern der Anarchobibliothek im Haus ein Regal mit pornographischen Zeitschriften & ein Plakat der Wehrpflichtverweigerungskampagne gefunden. Dieses Plakat stammt aus einer Pornozeitschrift & zeigt eine nackte, breitbeinig liegende Frau, mit der Überschrift: " Wenn du beim Militär bist, trifft sie sich mit dem Briefträger ".

Dabei ist das Wort SIE zwischen ihren Schenkeln plaziert, was anscheinend verdeutlichen soll, als was die Autoren die Frau sehen, nämlich als ein auf ihre Vagina reduziertes Etwas.

Sauer & ziemlich geschockt, beschlossen die Frauen das Plakat zu verbrennen & ihre Aktion zu erklären. Doch zu Erklärungen kamen sie nicht. Während das Plakat angezündet wurde haben einige Mitglieder der FA (Anarchistische Föderation) angefangen, die Feministinnen anzupöbeln ("Verpisst euch ihr Huren") & haben dann einen Angriff mit Steinen gestartet, bei dem eine Frau am Kopf verletzt wurde. Später wurden Plakate mit feministischen Inhalten verbrannt.

Und diese Macker nennen sich Anarchisten/Antisexisten & schreiben Liedtexte & Artikel zum Thema Patriarchat !!!!!!!!!!!!(Patriarchat=kulturell-rechtliches HERRschaftssystem, welches die HERRschaft von Männern über Frauen erzwingt & am Leben erhält. Eine Grundlage jetziger Staaten.)

Die Autoren des Plakats benutzen den Körper der Frau zu einem-von ihnen als männlich definiertem-Ziel. Die Frau ist hier ein Kampfinstrument gegen die Wehrpflicht, sie wird zum Gegenstand/Objekt gemacht. Bei dem Bild ist die Frau als ein absolut von ihrer Sexualität & ihren Sinnen beherrschtes Wesen gezeigt, welches keine Kontrolle über sich hat, und die, sobald "ihr" Macker weg ist, sofort wahllos mit einem anderen ins Bett geht um ihr Leben zu füllen, weil sie ja "allein" als Frau nichts "wert" ist, mit sich nix anzufangen weiß, als Ficken!

* Autonomen als Klischee

Das Plakat richtet sich an die Männer, die als Besitzer der Ware "Frau" ihren Besitz durch ihre ständige Kontrolle verteidigen müssen!!

In der Pornographie ist die Sexualität der Frau als die bedeutendste sie beherrschende Macht dargestellt, wo der Mann die Ordnung herstellen muss. Durch unterdrückerische sexuelle Praktiken & die selbstverständliche Vermarktung von Frauenkörpern, durch die totale Ausrichtung auf Heterosexualität, wird Akzeptanz von sexueller Gewalt gegen Frauen & Homophobie geschürt. (Homophobie= krankhafte Abneigung & Angst vor Homosexualität. Bei lesbischer Liebe Angst vor dem Entzug der Lesben aus der männlichen Kontrolle)

Sexuelle, direkte Gewalt gegen Frauen wird also durch Pornographie kultiviert, denn die Angriffe sind in der verbreiteten Anwendung & ihrer Normalität nur mit dem Hintergrund sexistischer Gewalt denkbar. Sexistische Gewalt (Werbung, "Frauenarbeit", Pornographie, etc, etc...) dient dazu, die Macht der Männer über Frauen zu erhalten.

Sexuelle & sexistische Gewalt sind nötig, um die absolute Ausbeutung der Frauen zu garantieren(das beinhaltet ökonomische Ausbeutung).

Ich denke, es ist nun etwas deutlicher, warum Pornographie oft als Theorie & Vergewaltigung als Praxis bezeichnet werden.

Pornographie ist ein Teil der ineinandergreifenden Gewaltstruktur & ist als solche zu bekämpfen!!!

Es geht nicht darum, Sex zu verbieten, sondern um die Aufdeckung sexistischer Gewalt & den Widerstand gegen Sexismus (Unterdrückung / Unterwerfung aufgrund des Geschlechts)-auch im eigenen(Sexual-) Leben!!!

VIVA ANARCHIA
SMASH PATRIARCHY
SMASH HOMOPHOBIA

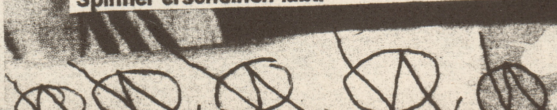
PARTY, PARTY, PARTY

Zuviel davon macht depressiv!

Ach, was haben wir doch für eine tolle Infrastruktur in den ex-besetzten Häusern. Soviele tolle Kneipen, Veranstaltungsräume usw. Und was machen wir da? SAUFEN,SAUFEN;SAUFEN!
Am besten gleich in der Hauskneipe des Hauses wo die/der AlkoholikerIn auch wohnt.. Absolut Spitze, da braucht die Straße gar nicht mehr betreten zu werden, so verläuft das Leben in immergleichen Bahnen.

Ums gleich zu schreiben, und jetzt ohne Sarkasmus. **Partys sind schön, wichtig und sie machen Spaß, vor allem wenn´s was zu feiern gibt.**
Als Selbstzweck sind sie aber so verdammt langweilig, daß es nicht zum Aushalten ist. Und genau das passiert in den ex-squats in F´hain und anderswo. Und wenn wir uns in die Gesichter schauen, sehen wir rote Nasen, fertige Blicke von 25jährigen, die aussehen wie 35 und statt der Entschlossenheit die Welt zu verändern, soweit es möglich ist, den unbedingten, durch nichts zu verändernden Entschluß, das nächste Bier in Angriff zu nehmen.
Sicher liegt es nicht nur am Alkoholkonsum in der Szene, daß letztere ein resignierter Sumpf geworden ist, von dem nur noch wenig außer Party, Kneipe und nochmals Party ausgeht.
Doch was gibt es zu feiern? Den Krieg und die eigene Unfähigkeit darauf zu reagieren? Das langsame, aber sichere Kaputtgehen der Häuser an uns selbst? Den zunehmenden Nazistreß auch im Friedrichshain?
Vielleicht MUSS mensch ja ohne Ende „Party“ machen, um den Frust zu überstehn? Ist Frustsaufen überhaupt „Party“? Oder ist es nicht ein fataler Kreislauf zwischen Frust und Resignation, jeden Tag saufen, nichts auf Reihe kriegen, noch mehr saufen...?
Die Häuserszene ist zum Teil ein gruseliger Morast, in dem jede Initiative zu Handeln steckenbleibt und wo die, die sie ergreifen, sich nach einiger Zeit ins bürgerliche Leben zurückziehen.
Was die andere Seite der Medaille wäre. In vielen Häusern, die kein erhebliches Alkohol- und Drogenproblem haben, ist „schöner Wohnen“ angesagt. Mensch zieht sich zurück, steckt seine/ihre Überzeugung in den nächsten Container und wird bürgerlicher als der letzte Bürger. Wenn jemand doch noch was vorhat, muß er/sie sich gleich massenhaft Sprüche wie „Man kann ja eh nix machen“ u.s.w. anhören.
Beides hat viel miteinander zu tun und verstärkt sich gegenseitig. Für Leute, die was machen, trägt es viel zum Resignieren bei, wenn sie nicht mehr wissen, wo ihnen der Kopf steht, und sei es wegen alltäglichem Scheiß wie Abwaschen und Gemeinschaftsräume putzen, wenn sie permanent an einer um sechs Uhr abends aufstehenden und als erstes das nächste Bier köpfenden Crew von AlkoholikerInnen vorbeigehen müssen, die auch nichts besseres zu tun hat als gerade aufgeräumte Zimmer umgehend wieder zu verdrecken.
Andererseits schaffen aber auch abgeklärte von oben auf alle neu hinzukommenden herabschauende CheckerInnen oft eine Atmosphäre in den Häusern, die absolut kalt und zwischenmenschlich verheerend ist. Eine Atmosphäre, wo mensch Freunde am ehesten noch bei den in den Häusern oder in deren Umfeld herumspringenden Suff & Drogencrews findet. Und in Crews, wo Alk und Drugs den größten Teil des Lebens einnehmen, kommt mensch selbst schnell so drauf.
Selbstverständlich gibt es zwischjen beiden Extremen viele Abstufungen und Zwischenformen, und die vorangegangenen Erklärungsversuche greifen auf jeden Fall zu kurz.

Aber Fakt ist:
-Daß die politische Außenwirkung der Häuser verschwindend gering ist.
-Daß die meisten Häuser kaum noch in der Lage sind, sich gegen Bedrohungen von außen zu wehren.
-Daß es den vielen BewohnerInnen eher schlecht geht, die Fluktation hoch und die Kontinuität eher gering ist.
-Daß Alkohol und Drogenprobleme allgegenwärtig sind, was aber eher ungern besprochen wird.
-Daß sich elitäre Strukturen und kaum noch zu kontrollierbare Machtverhältnisse herausgebildet haben, die den Kampf für ein Zusammenleben OHNE Herrschaft wie ein verzerrtes Hirngespinst idiotischer Spinner erscheinen läßt.



-Daß nur die wenigsten Häuser der fatalen Auswahl zwischen Schönerwohnenprojekt und Absteige für Fertigpunx entkommen und auch diese wenigen Häuser immer weniger werden.

-Daß das Leben im ex-besetzten Haus mehr und mehr frustrierend wird, und dadurch kaum noch jemanden vom Hocker reißt.

(PS)Dieser recht frustrierende Text soll auf keinen Fall irgendwen die/der noch Power hat dazu bewegen sich frustriert zu verpissen (was ich für durchaus nachvollziehbar halte, was aber alles noch viel schlimmer macht.). ***Um aber Probleme zu überwinden muß mensch erstmal hinausposaunen daß sie vorhanden sind.*** *So ein blöder Allgemeinplatz aber aus dem Sumfp der aus allen besteht, die in den Häusern wohnen oder im Umfeld abhängen können wir uns nur selbA rausziehen. Das geht aber nur wenn wir uns selber anschauen und realisieren „ICH BIN DER SUMPF“.*

In diesem Sinne:
Raus aus dem Sumpf!
Herein ins bunte Leben einer Lebendigen Szene.
LIEBEN, LACHEN, KÄMPFEN!!!

Spielverderber

DOLBY SURROUND
PRO · LOGIC
Pro Logic-Receiver, RDS-Tuner, 5-Kanal-Endstufe,
UT-Buchsen für Center und Subwoofer, System-

15.5. Neuntes Bundesweites LIRA-Treffen rund um EU&WWG-Gipfel, 11 Uhr, Universitätsstr.16, Uni Köln

22.5.-22.6. Inter Continental Caravan (ICC) von Peoples' Global Action. Eine Karawane durch ganz Europa mit mehr als 500 Leuten aus Indien und anderen Trikontstaaten. Berliner Vorbereitungsgruppe: icc99@gmx.de oder ICC-Europe-Büro: EuroDusnie, P.O. box 2228, 2301 CE Leiden, Tel./Fax +31-71-51 730-94, caravan@stad.dsl.nl, http://stad.dsl.nl/~caravan/

29.5. Köln: Demo gegen den EU-Gipfel. Euromärsche, Bündnis Köln 99 und LIRA. Anschliessend Konferenz der Europäischen Märsche gegen Erwerbslosigkeit, Ausgrenzung und Rassismus, http://home.link-m.de/ggoetz/eurom/aktion99.htm

28.5.-20.6. Köln: Widerstands-Camp während und zwischen den Gipfeln. Bündnis Köln 99 sowie W.I.R. Frankfurt (Rhein-Main-Bündnis Köln 99), c/o Café Exzess, Leipziger Str. 91, 60487 Frankfurt/Main, Tel./Fax +49-69/774670, e-mail: WIR_Frankfurt@wbox.de

29.5.-2.6. Köln: EU-Alternativgipfel mit Foren zu Alternativer Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik, Bildung, Frauen und Umwelt. Info: Bündnis Köln 99

30.5. Köln: Treffen zu "Faschistischen Bewegungen und antifaschistischen Gegenstrategien in Europa". AAB Berlin, Engeldamm 68, 10179 Berlin, Tel. +49-30-27560756, Fax -55

2.6. Köln: Perspektiven des Widerstands Gemeinsame Veranstaltung von Gruppen aus dem Bündnis Köln 99 und LIRA

3.6. Köln: Demo gegen den EU-Gipfel "Widerstand gegen das Europa der Herrschenden.LIRA

3.6.-6.6. Köln: EU-Gegenkongreß von LIRA mit bisher 7 Foren: Ökonomie, Antirassismus/Migration, EU-Imperialismus, Antifaschismus, Repression, Ökologie&neue Technologien, Patriarchat & Bevölkerungspolitik.

3.6.-6.6. Köln: Internationales FrauenLesben-Camp gegen den EU-Gipfel. Europaweiter FrauenLesben-Block auf der Demo am 3.6., Demo gegen den Frauenabschiebeknast in Neuss (5.6). Infos beim Frauen/Lesben-Plenum c/o Infoladen Köln, Ludolf-Camphausen-Str. 36, Köln; e-mail: Infoladen.Koeln@link-lev.de (Frau Rucola)

17./18.6. Köln: Alternativkonferenz zum G7/8 Gipfel. Bündnis Köln 99

17.6. Köln: Kampagne Kein Mensch ist illegal – Forum der "Illegalen"

18.6. Welt&Köln: J18-Global Action Day: Reclaim the Streets! Internationaler Aktionstag zum Weltwirtschaftsgipfel mit Börsen-Blockaden, Partys in Finanzzentren und was euch noch so einfällt. Reclaim the Streets, London: Tel. +44/ 171/ 281 46 21; rts@gn.apc.org; http://www.gn.apc.org/rts/

18.6. - 20.6. Köln: G7/8

19.6.99 Köln: Demo zum Weltwirtschaftsgipfel. Bündnis Köln 99, LIRA

Gipfel stürmen

bundesverkehrsminister müntefering eröffnet den radweg dresden-prag,

nein das ist jetzt als überschrift zu schleimig, sagen wir lieber:

Müntefering eröffnet die diesjährige Auto- Jagdsaison

weil wir eh schon immer wußten, daß sich auch bei einer rot-grünen reGIERung ökologisch- vehrkehrsplanerisch-automäßig nichts tun wird, mag die räumung der besetzten bäume (bei zöllmen nahe dresden)auf der autobahntrasse der a17 niemand überraschen. Ja am mittwoch 21.04. war es dann tatsächlich um die bäume geschehen. zwei jahre erfolgreiche besetzung und hüttendorf sind damit zu ende. die schillernde seifenblase ist geplatzt.

vielleicht sollte jetzt erwartungsgemäß ein ausführlicher report über die brutale räumung der bullen folgen, kennt mensch ja: prügelnde bullen, scheiß schweinesystem! aber das sind langweilige details. bemerkenswerter und aufschlußreicher ist dagegen der widerstand weniger gegen den übermächtigen gegner autoindustrie.

die autoindustrie- nichts neues

die autoindustrie ist nach wie vor einer der wichtigsten stützen der brd wirtschaft(smacht). sie zementiert die herrschenden verhältnisse. so und so viel prozent der arbeitsplätze hängen von ihr ab. in der autoindustrie kaufen sich groß-konzerne zu transnationalen mega-konzernen zusammen, ihr umsatz und ihre entscheidungsmacht dürfte in einigen fällen höher liegen, als die wirtschaftsleistung und politisches gewicht manch eines trikontstaates. dafür, daß sie auf die politik keinen einfluß mehr nehmen muß, ist „schröder muß weg“ schröder als aufsichtsratmitglied bei vw ein gutes beispiel. ihre soziale verantwortung zeigt sie erst, wenn rechtsradikale vor ihren werktoren zu demonstrieren beabsichtigen, und die firmenleitung dèshalb einen absatzrückgang im ausland befürchten muß. das thema entschädigung der zwangsarbeiter und kz-häftlinge wird am besten bis zu deren vollständigen ableben unter den teppich gekehrt. zur belustigung tragen sie gerade mal bei, wenn die elch-klasse den elch-test nicht besteht.

der einzige zweck von autobahnen in diesem kontext besteht darin, mehr autoverkehr mit mehr autos zu ermöglichen.

defätistisches intermezzo

auch wenn der naturschutz, der erhalt der bäume, im vordergrund zu stehen scheint, und die npd sogar mit geldspenden versuchte hat, den widerstand für heimatsduselei zu mißbrauchen; es geht um mehr.

die initiativen die vom hüttendorf ausgingen und ausgehen, vermitteln den eindruck, daß dies wenigstens den leuten, die die autobahntrasse besetzt hatten, klar ist. für den rest der sogenannten radikalen linken dürfte überwiegend gelten: „ hüttendorf gegen die a 17, wo ist das? So etwas gibt`s?". die ausrede, nicht informiert zu werden, klingt nicht gerade überzeugend angesichts der 15 besucher eines info-abends in einer berliner kneipe. die beabsichtigte nichtbeachtung liegt auch nicht am so häufig beschworenen teilbereichsgesumpfe, denn wo ließe sich besser einer der tragenden pfeiler des hiesigen wirtschaftssystems angreifen? hm, in gorleben, ahaus, in bremen gegen den naziaufmarsch oder in kreuzberg beim randale machen im anschluß an die einzige wahre revolutionäre 1.mai demo?schon eher ist das auto eine folge von sozialisation und bequemlichkeit und daher auch alltag der linken.

die kritische masse- ein laborversuch

was tun angesichts der tatsache, daß es für die angerückte staatsmacht ein leichtes war, die besetzten bäume und die leute in den lock-ons innerhalb von nur drei stunden locker und ohne hektik aus dem weg zu räumen. natürlich sollten neue einfälle herkömmliche räumungsstrategien der bullen ins leere laufen lassen. aber nicht jeder tag ist unserer und wenn doch, dann dauert eine räumung vielleicht einen tag länger, na und?

warum nicht zum frühstück eine hakenkralle basteln und mittags ein opulentes mahl hoch oben in einer besetzten baumkrone genießen. tritt die sorte baumbesetzter erst einmal in massen auf, wird es lästig, sie alle wieder herunter holen zu müssen. zu hundert oder tausend kriegen sie langsam ohrensausen.

nicht zu verachten ist auch das potential an baumaschinen, das immer wieder von freundlichen baufirmen dem geneigten brandsatzbastler dargeboten wird. die ein oder andere firma vor der haustür direkt um die ecke ist garantiert beim autobahnbau dabei. und sowieso: geht endlich autos jagen. welche kneipe spendiert als erste ein freibier pro erlegtes auto?

die kritische masse in echtzeit

eine weniger stressige verbindung von form und inhalt, die aber ebensoviel spaß macht, sei zum schluß wärmstens empfohlen. wenn euch der tägliche autowahnsinn, die luft zum atmen und den letzten nerv raubt, dann bildet fahrradbanden und nehmt euch soviel straße, wie ihr braucht

z.b. jeden letzten freitag im monat 16.00 uhr brandenburger tor

(scheiße jetzt irre ich mich hoffentlich nicht), haha ...stvo §27 (1) ... mehr als 15 fahrräder dürfen... zu zweit nebeneinander auf der fahrbahn fahren... und

13.05. 17.00 uhr dresden großer garten (an der pikardie)

im rahmen der fahrradkarawane „geld oder leben“, die nach köln zum eu-gipfel fährt. nicht vergessen: gipfel stürmen, alles andere ist quark.

KAMPF DEN ELITEN - KAMPF DEM CC

Seit mittlerweile über 125 Jahren trifft sich der Coburger Convent (CC) in Coburg. Der CC ist eine Vereinigung von Landsmannschaften und Turnerschaften. Er stellt ein Sammelbecken rechtskonservativer und deutsch-nationaler Kräfte dar.
Wir sehen im CC eine Organisation, die, wie mehrere andere Gruppierungen auch, darum bemüht ist die Führungsebenen der Gesellschaft, politisch wie auch wirtschaftlich, mit ihren Leuten zu besetzen. (z.B. Krupp, Siemens, Bayer, Hoechst, Südzucker AG, Allianzversicherung)

Aus der Geschichte heraus betrachtet, wurde dies v.a. getan um loyale, staatstragende Personen herauszubilden. Die Korporierten waren schon immer loyal zu den Besitzenden: 1848 verrieten sie u.a. durch das Paulskirchenparlament ihre ehem. MitkämpferInnen aus den unteren Schichten, dem damaligen dritten Stand. Sie waren schon damals Träger des Antisemitismus und führten die ersten Bücherverbrennungen auf dem Wartburgfest 1817 durch. Bei diesem angeblich so revolutionären Akt wurden v.a. Bücher mit den Ideen der französischen Revolution und von jüdischen AutorInnen verbrannt. JüdInnen wurden als Feinde des "Deutschen Volkstums" benannt, und es wurde zu deren "Vernichtung" aufgerufen.
Im Kaiserreich dienten sie auf allen Ebenen der Macht und weideten sich an den, durch die blutige Ausbeutung der Kolonien, gewonnenen Reichtümern. Genau gesagt dienten sie in den Kolonialarmeen, unterstützten den Sklavenhandel, regierten (zB. O. Fürst von Bismarck) und ließen die aufkeimende ArbeiterInnenbewegung brutalst verfolgen.

Die wohl bekannteste Rolle spielten die Korporierten in den Freikorps, den Todesschwadronen der Weimarer Republik. Diese waren zB. verantwortlich für die Ermordung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg. Ihr Mord an 14 unbewaffneten Arbeitern wurde 1998 vom CC-Pressesprecher E. Eisenlohr auf zynische Art und Weise gerechtfertigt. Die Opfer wurden in seiner Darstellung als Täter diffamiert. Sie seien doch kommunistische Aufrührer gewesen, deren Erschießung nichts weiter als Notwehr gewesen sei.
Die Verbindungen marschierten bei Hitlers Marsch auf die Feldherrenhalle mit und bekämpften den Streik gegen den faschistischen Kapp Putsch.
Im Dritten Reich spielten sie wie immer als staatstragende Personen wichtige Rollen in Wehrmacht, SS, NSDAP etc. Selbst ihr heute so hoch gelobter Widerstand um den Korporierten Stauffenberg ging um nichts anderes, als die Errichtung einer neuen Diktatur.
Nach dem Nazi - Regime wurden sie von den Alliierten verboten. Erst Ende der 50er Jahre gründeten sie sich offiziell in der BRD wieder. Ihre Idee dazu war "Alter Wein in neue Schläuche" (Zitat AH Teutloff). Sie verfolgten in den kommenden Jahrzehnten einen besonders aggressiven Nationalismus und Antikommunismus (genau wie ihre Verbandsbrüder auf den Chefetagen). Ein vereintes Großdeutschland "Von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt" wurde vom CC unter dem Motto "das ganze Deutschland soll es sein" eingefordert.

Verbindungen zur extremen Rechten gab es und gibt es auf den verschiedensten Ebenen: durch Personalüberschneidungen, durch Referenten auf ihren Tagungen und durch Teile ihrer Ideologien.
So luden sie am Studententag 1999 in Halle den bei ihnen gerngesehenen Rechtsextremisten Lothar Bossle als Referenten ein. Prof. L. Bossle ist Vorsitzender des rechtskonservativen Studienzentrums Weikersheim. Seine Kontakte reichen von der Mun Sekte bis hin zu verschiedensten Diktatoren. So war er Mitautor an der Verfassung des chilenischen Diktators und Massenmörders Augusto Pinochet.

Aber es braucht uns nicht zu wundern, daß der CC solche Leute unterstützt. Sind bei ihm doch auch Mitglieder des HSA (Hilfskomittee Südliches Afrika) anzutreffen. Das HSA ist eine Organisation die sich aus dem Spektrum von CSU bis NPD rekrutiert. Sie unterstützt u.a. terroristische Organisationen der RassistInnen in Südafrika. Das HSA trifft sich im Übrigen alljährlich in Coburg.
Der CC organisiert desweiteren Stammtische für "Waffenbrüder" in Namibia und Südafrika. Zu Zeiten des Apardheidsregimes organisierte der CC "Lern und Arbeitsreisen" nach Südafrika.
Dies ist nur eine kleine Aufzählungen der Verbindungen zu den verschiedenen Diktaturen weltweit. Der CC tritt eben für ein imperialistisches Großeuropa unter Führung der BRD ein.

AKTIONSTAG

24*05*1999
COBURG

DEMONSTRATION

24*05*1999

REPRESSION

Das Treffen dieses elitären Vereins ist immer wieder Schauplatz massiver Repression . Jedes Jahr gibt es zahlreiche Übergriffe durch Polizeibeamte. Letztes Jahr kamen Hauptverhandlungshaft, Schnellverfahren und Unterbindungsgewahrsam zum Einsatz. CoburgerInnen, die Protest oder Widerstand gegen den CC leisten, wird nicht nur Pfingsten von Staatsschutz und Justiz das Leben schwer gemacht.
So wurde z.B. eine Person auf Betreiben des Staatsschutzes aus einem Selbstverteidigungskurs geworfen. 1993 wurde eine Person von Polizeibeamten lebensgefährlich verletzt...
Das Verhalten der Polizei entspricht offensichtlich einer Notstandsübung. Wir wollen diesen Zustand der allgemeinen Repression, wobei Coburg kein Einzelfall ist, durch die Demonstration öffentlich thematisieren.

RECHTSEXTREMISMUS

Während des Pfingstkongresses treffen sich jedes Jahr auch zahlreiche StiefelfachistInnen in der Stadt, was ja nicht verwunderlich ist, da Coburg ein Knotenpunkt der organisierten Rechten ist. So sind hier z.B. folgende Organisationen und Personen ansässig:

* Nation & Europa - drittgrößte rechtsextremistische Zeitung unter Leitung des Multifunktionärs P. Dehoust
* HSA (Hilfskommitee Südliches Afrika) - siehe oben
* Der Scheinwerfer - rechtsextremistische Zeitschrift die von dem NSDAP/AO Mitglied und ehem. Waffenhändler E. Hefendehl verlegt wird
* DIM Records - Plattenlabel des bekannten Dehoust Kompagnon Ulrich Großmann
* Tino Brandt - hoher Anti-Antifa Funktionär
* Fränkischer Heimatschutz Bund (FHS), Organisation, die zusammen mit dem Thüringer Heimatschutzbund von Tino Brandt am Beispiel der Anti Antifa aufgezogen wurde.

Desweiteren gibt es im Landkreis Coburg etliche Treffpunkte der faschistischen Szene. Einer der Haupttreffpunkte ist das Lokal "Zum Kühlen Trunk" in Weidach, indem Personen wie M. Röder vor ca. 150 Faschisten auftreten konnten. Jeden Donnerstag treffen sich dort ca. 30-40 Faschos. In diesem Lokal verkehrt sowohl NPD/JN, "Freie Kameradschaften", FHS und Dehousts "Stammtisch der Einwandfreien".
Übergriffe und Drohungen häufen sich - die FaschistInnen versuchen gerade ein eigenes Jugendzentrum zu bekommen und stoßen dabei bei manch einem ach so engagierten SozPäd auf offene Ohren.

Der Pfingstkongress des CC

Von Freitag bis Dienstag treffen sich zwischen 3000 -6000 Korporierte in Coburg zu ihrem alljährlichen Hauptconvent. Dieses Spektakel wird von mehreren Hundertschaften des USK "beschützt".
Am Pfingstmontag, dem interessantesten Tag, veranstalten sie zuerst auf dem Schloßplatz, dann um ca. 11.00 Uhr am "Ehrenmal des CC" (das mit den drei nackten, jungen Männern, die gelegentlich zum umfallen neigen) Toten- ehrungen für die Soldaten der Weltkriege.
Um 23.00 Uhr gipfelt der Pfingstkongreß des CC in einem Fackelzug mit anschließendem Zapfenstreich am Marktplatz. Dort finden sich mehrere tausend CCer ein.

Der Ablauf des Aktionstages

★ 15.00 Uhr **DEMONSTRATION** ab Bahnhofsvorplatz in Coburg
★ Danach je nachdem VoKü, Stadtführungen, Vorträge, Disskussionen etc.
★ am Abend soll sich unser Protest gegen den Fackelzug, der auf dem Marktplatz, mit anschließendem Zapfenstreich endet, richten.
★ Wer danach nicht mehr heimfahen will kann gerne bei uns übernachten, Pennplätze stehen genug zur Verfügung
★ (wer schon früher am Wochenende kommen möchte, bitte bei uns melden)

MONTAG 15.00 UHR
BAHNHOFSVORPLATZ

V.i.S.d.P. A. Blochin c/o Initiaive gegen den CC / postlagernd / 96450 Coburg

WIE KAUFT MAN CRACK?

Für alle die, die planen diesen Sommer in die USA zu reisen und einen neuen Glücklichmacher kennenlernen wollen hier einige Tips.

Versucht garnicht erst zu begründen, warum ihr Crack rauchen wollt. Ein Zug - und ihr werdet feststellen, daß ihr den Stoff nicht *wollt* sondern *braucht*. Mit Hilfe der folgenden Anleitung wird es euch möglich sein etwas Stoff zu besorgen und euer Bedürfnis, nun ja äh, ...zu behandeln.

Als erstes müßt ihr herausfinden wo man in der Stadt Crack kaufen könnte. Wenn es in der Stadt in der ihr euch aufhaltet einen Martin Luther King Boulevard gibt - dort werdet ihr es finden. Im allgemeinen wird einem Crack nicht gerade unter die Nase gerieben. also habt ihr, wenn ihr das Gebiet von Crack-Land betretet, zu lernen wie man einen „Crack-Dealer“ erkennt. Ein Crack-Dealer ist jemand, der Crack verkauft. Zuerst ist er fast unsichtbar, aber mit etwas Erfahrung werdet ihr ihn finden wie eine Biene den Bienenstock. Der durchschnittliche Crack-Dealer ist ein peinlich schlecht gekleideter, oberflächlicher Afro-Amerikaner. Es gibt auch andere Hautfarben, doch dominiert wird dieser Beruf von Schwarzen. Meist werdet ihr einen von ihnen Zigarette rauchend und in engen Kreisen auf dem Bürgersteig laufend im Schatten eines heruntergekommenen Gebäudes finden. Er mag stinken und abschreckend aussehen - doch laßt euch davon nicht beeinflussen; er möchte eher was von euch als ihr etwas von ihm. Nähert euch der Zielperson vorsichtig, aber doch entschlossen. Merke: ihr wollt doch niemanden verscheuchen.

Wenn ihr in Hörweite seid und Blickkontakt hergestellt habt, dann benutzt die Universal-Formel die ausdrückt, daß ihr interessiert seid Crack zu kaufen: „What´s up ? - Was geht ?“. Diese scheinbar belanglose Frage wird, einem echten Crack-Dealer gestellt, die erwünschte Antwort „Whatchya need ? - Was brauchste ?“ hervorbringen. Wenn eure Zielperson mit etwas ähnlichem wie „Uh, nothing - Äh, nichts“ antwortet, dann bittet freundlichst um Verzeihung und geht weiter; mitten in der Nacht habt ihr gerade ein Kurzgespräch mit einem total Fremden angefangen. Wenn es aber doch ein Crack-Dealer sein sollte, dann sagt ihm um Gottes Willen was ihr braucht. Ihr braucht Crack, aber nennt es bloß nicht so ! Sie mögen es wenn ihr in Umschreibungen darüber redet. Auch ihr werdet bald die netten Wortspiele genießen, die jene mysteriöse Droge umgeben. Je ausgefallener der Name, den ihr für Crack einsetzt, desto größer eure Chancen nicht abgezockt zu werden. Ein paar einfallsreiche die stets Respekt ernten sind: Rock, Ready Rock, Rocky Rock Rock und Grrrr-rock. Ich nannte es sogar Poopoo Caca - mit ansehnlichem Resultat. Als nächstes müßt ihr anfangen zu schachern um einen fairen Preis für beide Seiten auszumachen. Wenn er feststeht - vollzieht die Übergabe. Ein guter Tip: gebt bei der Übergabe Obacht, daß euer Geld erst in seinen Händen ist, wenn ihr das Crack erhalten habt. Seid stets freundlich, denn ihr investiert in einen neuen und aufregenden Lebensstil, der euch Rest eures Lebens von der Hilfe eures Crack-Dealers abhängig machen wird. Dankt dem Dealer für seine Bemühungen und geht dann direkt in eine dunkle Seitengasse oder ein Abrißhaus um das Crack zu rauchen.

GENIESST.

By husten

In der nächsten Ausgabe:
Wie macht man seine Möbel zu Geld,
um seiner neuen Gewohnheit zu frönen ?

Zum Naziaufmarsch am 17. April 1999 in Magdeburg

Und wieder einmal Magdeburg... Am 17. April wollten die Nazis erneut in der Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts marschieren. Und wir wollten das natürlich verhindern.

War das letzte Mal ja schon kein Bombenerfolg für uns, sollte es diesmal noch mieser werden. Ein paar Berliner nahmen das viel zu frühe Weckergerassel und die zirka 2 Stunden Anfahrtsweg in Kauf, viel weniger als vor zwei Monaten. Fing also schon toll an. Toller wurde es, als kurz nach dem wir den Magdeburger Hauptbahnhof verlassen hatten, sich etliche kurzbehaarte und Bomberjacken tragende Volksstürmer auf den Bahnhofsvorplatz ergossen. Mit Schwarz-Weiß-Roten-Flaggen und blitzeblanken Stiefeln.

Sollten nicht die einzigen sein, die nach einem zünftigen Marsch im Gleischritt lechzend ins schöne Magdeburg kamen. Hinz und Kunz hatte die NPD mobilisiert und so waren auch um oder über 700 Hinze und Künze vor Ort. Die Auftaktkundgebung der Nasen fand auf dem Alten Markt statt - wo der DGB im Februar noch seine Gegenveranstaltung durchgezogen hatte. Beeindruckend waren auf jeden Fall die Wasserwerfer und Räumpanzer, die den Nazis den freien Marsch sichern sollten.

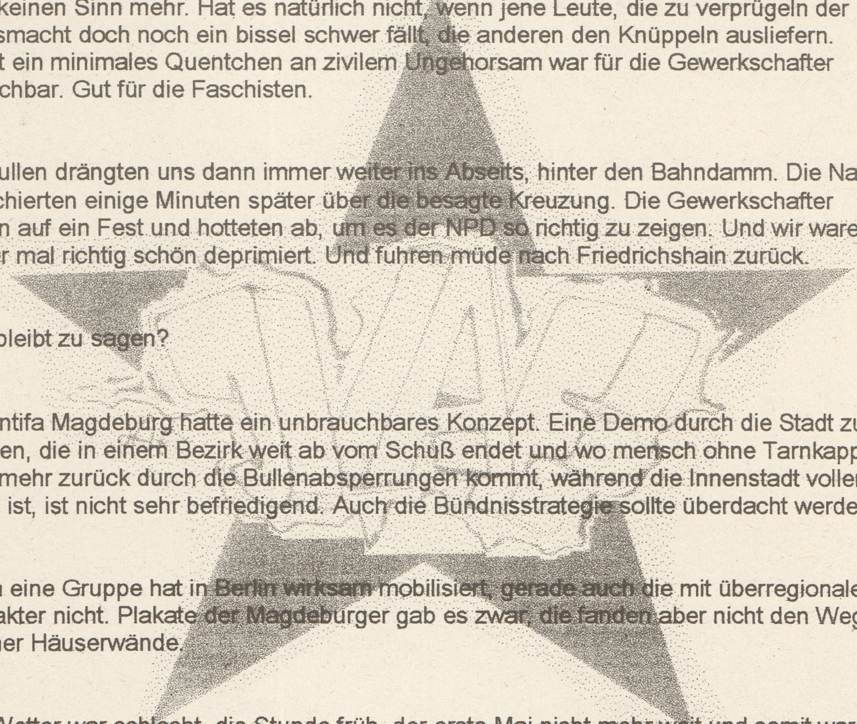
Wären an sich nicht nötig gewesen... die Gegenkundgebung eines antifaschistischen Bündnisses aus Bürgern und Magdeburger Antifa war eher spärlich besucht. Die IG-Metall zeigte Flagge (sogar mehrmals) und neben vereinzelten Bürgern waren nur noch junge, bunte und schwarz-gekleidete Leute da. Vielleicht so 500. Starkes Zeichen gegen rechts, sage ich nur...

Die Nazis verteilten derweil Flugblätter gegen den US-Imperialismus und den US-geführten Krieg gegen Jugoslawien und bewiesen einmal mehr, daß es die selbst ernannten Oberdeutschen der NPD mit ihrer deutschen Muttersprache und der ihr eigenen Grammatik eher locker halten.

Die Polizei schirmte gut alles ab, was abzuschirmen war. Im Gegensatz zum letzten Mal war ein Zusammentreffen zwischen uns und den Kameraden doch erheblich schwieriger. Im Übrigen wurde das Verbot des Naziaufmarsches durch die Stadt vom Gericht mit der Begründung aufgehoben, es habe beim letzten Mal keinen Polizei-Notstand gegeben, also sei der diesmal auch nicht zu erwarten. Wie wahr... hätten wir uns beim letzten Mal etwas aktionsfreudiger gezeigt, hätten sie diesmal wenigstens nicht marschieren können.

Jugend.Antifa.Friedrichshain

Trotz zahlenmäßiger Unterlegenheit zeigte sich wenigstens ein kurzes Aufleuchten von Widerstand. Als die gemischte Anti-Nazi-Demo auf eine Kreuzung kam, die auch von den Faschos passiert werden würde, blieb sie einfach stehen. Das war nicht angemeldet oder verabredet und die Gewerkschafter kriegten so langsam graue Haare. Eine Reichskriegsflagge wurde unter Jubel verbrannt und die junge Leute erdreisteten sich, die Straße als Sitzplatz zu benutzen. Der IGM-Lauti meinte, er wolle jetzt weiterfahren und vorbei und überhaupt. Tat er dann auch. Während die meisten Jugendlichen ausharrten zogen die Gewerkschafter auf ihrem Alibi-Marsch weiter. Hoch die internationale Solidarität! Fast schon zynisch erklärten sie mehrmals, wenn die Demo außer Sichtweite sei, wären die Leute auf der Kreuzung eine unerlaubte Versammlung. Sozusagen Freifutter für die zahlreichen Bullen die drum rum standen und schon mal die Helme aufsetzten. Einzelne Funktionäre blieben noch da und erklärten unermüdlich, das habe doch keinen Sinn mehr. Hat es natürlich nicht, wenn jene Leute, die zu verprügeln der Staatsmacht doch noch ein bissel schwer fällt, die anderen den Knüppeln ausliefern. Selbst ein minimales Quentchen an zivilem Ungehorsam war für die Gewerkschafter unmachbar. Gut für die Faschisten.



Die Bullen drängten uns dann immer weiter ins Abseits, hinter den Bahndamm. Die Nazis marschierten einige Minuten später über die besagte Kreuzung. Die Gewerkschafter gingen auf ein Fest und hotteten ab, um es der NPD so richtig zu zeigen. Und wir waren wieder mal richtig schön deprimiert. Und fuhren müde nach Friedrichshain zurück.

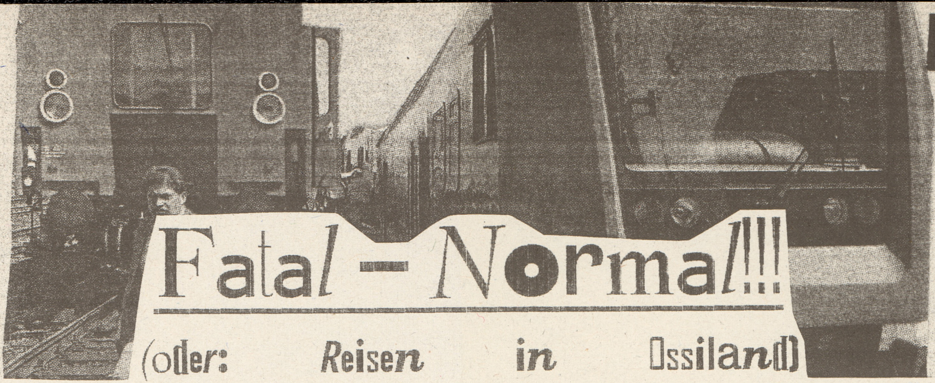
Was bleibt zu sagen?

Die Antifa Magdeburg hatte ein unbrauchbares Konzept. Eine Demo durch die Stadt zu machen, die in einem Bezirk weit ab vom Schuß endet und wo mensch ohne Tarnkappe nicht mehr zurück durch die Bullenabsperrungen kommt, während die Innenstadt voller Nazis ist, ist nicht sehr befriedigend. Auch die Bündnisstrategie sollte überdacht werden.

Kaum eine Gruppe hat in Berlin wirksam mobilisiert, gerade auch die mit überregionalem Charakter nicht. Plakate der Magdeburger gab es zwar, die fanden aber nicht den Weg an Berliner Häuserwände.

Das Wetter war schlecht, die Stunde früh, der erste Mai nicht mehr weit und somit waren alle faul. Überregionale Kontakte sollten besser wieder mal aufgefrischt und genutzt werden. Ansonsten wird es all die kleinen Nazi-Aufmärsche, die schon jetzt relativ unbehelligt in Sachsen, Brandenburg, Mc-Pomm etc. fast jedes Wochenende stattfinden, bald in größeren Varianten ala Magdeburg geben. Das muß verhindert werden, wie jeder andere Naziaufmarsch! Kriegt die Ärsche hoch!

Jugend.Antifa.Friedrichshain



Fatal - Normal!!!

(oder: Reisen in Ossiland)

Eines Tages stieg ich in einen Regionalzug im hinterletzten Pisskaff in Ossiland, um in die nächste Großstadt zu gelangen. Der Name des Pisskaffs spielt keine Rolle, da sich diese völlig durchschnittliche, absolut langweilige Zugfahrt in jedem anderen Regionalzug überall und in jedem X-b-liebigem Pisskaff in ganz Ossiland hätte abspielen können.

Da stand ich also auf dem Bahnhof, in XX. Die auf mich herabscheinende Sonne ließ schon den Frühling erahnen was mich in eine Stimmung brachte, die man nur noch als euphorisch beschreiben kann. Außerdem hatte ich gerade Hakenkreuze gesehen, welche durchgestrichen waren. Daneben stand sogar noch „Scheiß Nazis!". Davon, und von der wunderschönen Frühlingssonne beeinflußt, phantasierte, ich mir eine fette linke Szene herbei. Die Revolution wäre vielleicht noch dieses Jahr in XX ausgebrochen, wären meine Phantasien Realität.

Und während ich so grinsend auf dem Bahnsteig stand und überlegte, ob ich nicht einen Artikel für´s Phantom schreiben sollte „alles ganz soft in Ossiland" oder so, kam, und nun erstreckte sich mein Mund vollends von einem Ohr zum anderen, auch schon mein Zug langsam und bedächtig über die Schienen gerollt, ganz als müßte er darüber nachdenken, ob es sich überhaupt lohnt für die drei Leute, die auf dem Bahnhof standen, zu halten.

Er hielt aber doch, und ich setzte mich ins Raucherabteil, qualmte meinen Krümeltabak und sah ein herrliches Flußtal an mir vorübergleiten, was durch die gelbe Wintersonne so richtig in Szene gesetzt wurde. Wärenddessen glitten meine Gedanken zurück zu besagtem Phantomartikel, der immer mehr Form annahm. *„Die Nazis, die paar Spinner, warum beachten wir sie eigentlich die ganze Zeit? Was hat diese Wessie-Spacken denn geritten, wenn sie Angst haben in den Osten zu fahren? Wir können uns doch nicht ständig bei diesen Idioten aufhalten, wo es doch soviel wichtigeres zu tun gibt! Sollten wir nicht lieber viel mehr Power in den Aufbau einer sozialrevolutionären Organisierung in Ossiland stecken, anstatt unsere Kräfte mit Antifa, Antifa und nochmals Antifa zu vergeuden?"* Undsoweiterundsofort...

So saß ich nun und dachte nach, fuhr durch drei - vier Haltestellen hindurch, wo niemand zustieg, träumte vom Besetzen der vielen verlassenen Gebäude, die die Strecke säumten, und kam schließlich in eine größere Stadt mit einem Umsteigebahnhof.

Beim hineinfahren freute ich mich noch über die schönen Graffities im Bahnhofsbereich. Doch was mußte ich auf dem Bahnsteig erblicken! Ein, wie es schien, gerade dem Kindesalter entwachsenes, schwarzgekleidetes, männliches Wesen, mit einem Aufnäher , der mich zusammenzucken ließ. SCHWARZ! WEIß! ROT! Doch der Schauer der mir über den Rücken lief, war nach Sekunden verschwunden, und das unangenehme Gefühl im Magen nahm vor meiner optimistischen Hochstimmung reißaus. *„Diesem vierzehnjährigem Schwachmaten werde ich schon ordentlich meine Meinung sagen, wenn er sich traut hier einzusteigen!"* dachte ich. Und er stieg tatsächlich ein und ging schnurstracks auf das Raucherabteil zu. Allerdings sah er jetzt nicht mehr aus wie vierzehnjähriges Kiddie, sondern wie ein muskulös gebauter zwanzigjähriger Mann, dem ich mich körperlich nicht unbedingt gewachsen fühlte. Zu allem Überfluß brachte er auch noch einen Kumpan mit sich, einen dieser stolzen Mainstreamfaschos mit kleinen Rasierklingen in den Achselhöhlen. Die beiden kamen herein, musterten mich kurz und setzten sich an das dem Meinigen gegenüberliegende Fenster. Da saßen sie nun, während der Zug losfuhr und ich mir mit vorgetäuschter Ruhe eine Zigarrette drehte und schwieg.

Der erste hätte mit seinen Klamotten schnurstracks zur AAB gehen können, und niemandem wäre er aufgefallen. Einzig und allein der Aufnäher, die weißen Schnürsenkel an den Springerstiefeln und das vermutlich brechreizerregende Stroh im Kopf hätten gestört.

Der Andere wiederum war das idealtypische Abbild der ganz normalen Faschojugend in Ossiland. Kein Bilderbuchbonehead mit aufnäherbestückter Jeansjacke und unglaublich breiter Statur, der baseballkeulenschwingend durch die Gegend rennt. Nein, ein starker deutscher junger Mann mit Kurzhaarschnitt, Bomberjacke, engen Jeans und Turnschuhen. Die beiden Volksgenossen waren die einzigen mit denen ich das Raucherabteil teilen mußte. Mir war das sehr unangenehm, wobei ich mir alle Mühe gab entspannt zu wirken. Sie hingegen wirkten absolut unverkrampft, ja geradezu ausgelassen. Erst unterhielten sie sich über „absolut geile Bands“ mit „absolut geilen Texten“ und da auch ein Walkman zur Hand war hörten sie mal rein. Anfangs klang es wie „Rammstein“, was es aber nicht war, denn von einer Rammsteintextzeile mit „Messer im Judenleib“ oder so, habe ich zumindest bis jetzt noch nichts gehört. Später stiegen sie auf etwas um, was nach Punkrock klang, aber diesen Namen nicht verdient hat. Textlich machte die Band deutlich, daß sie auf die „Freiheit dieser Judenrepublik“ schiß.

„Hiiiilfeeee!!! Wie kann irgend jemand, der noch einen letzten Rest Hirn im Kopf hat an diesen Schwachsinn glauben?“ fragte ich mich, nervös meine Zigarette, der das Feuer fehlte, von einer Hand in die Andere und wieder zurück schiebend, während die optimistischen Traumgebäude einen Trümmerhaufen in meinem Kopf zurückließen.

Die Unterhaltung der Volksgenossen machte einen Schwenk zu Schuhen, wobei der mit den Turnschuhen bemängelte, daß die glänzenden Springerstiefel des anderen nicht gut geputzt seien, was diesen motivierte etwas besser verständlich zu sagen: „Da sitzt ja einer, an dem ich sie mir abtreten kann!“ Ich überlegte die ganze Zeit was zu tun wäre, wenn er es tatsächlich versuchen würde. *„Mich zusammenrollen und treten lassen? Nein, so einfach will ich es ihnen auch nicht machen? Also heroischen Widerstand leisten? Aber was, wenn die Waffen beihaben, dann sind die vielleicht noch viel krasser drauf? Schreien? Ist völlig lächerlich, denn es ist eh niemand da, der mir helfen könnte! Mich an den beiden vorbeischieben und, und in einen anderen Waggon gelangen...?“*

Diese Überlegungen wurden jäh unterbrochen als der Zug anhielt, was die Volksgenossen zum Aufstehen veranlaßte. Sie schauten mich noch böse an und gingen die beste Gelegenheit zum Zuschlagen verpassend hinaus. Ein Stein viel mir vom Herzen, blieb aber gleich wieder stecken, als nun gleich fünf bis sechs andere stolze Mainstreamer den Waggon betraten und es sich am anderen Ende bequem machten. Zu allem Überfluß rauchten sie auch noch wie die blöden und ich hielt immer noch diese Zigarette ohne Feuer in der Hand. Der Greis, der sich auf einem der verlassenen Plätze niedergelassen hatte, schaffte da auch keine Abhilfe, denn er wollte und wollte nicht rauchen. Ich überlegte, ob ich den Waggon wechseln sollte, aber irgendwie hatte ich auch keine Lust. Ich wollte den Kurzhaarigen ja nicht zeigen, daß sie mich einschüchterten.

Auf dem nächsten Bahnhof passierte etwas Unerwartetes. Ein Wesen, welches blaue Jeans mit Batikmuster und einen wollenen Pullover trug, schlank und hochgewachsen war und blondes langes Haar hatte, setzte sich ins Raucherabteil, was die anwesenden Kurzhaarigen zu der spontanen Bemerkung „Geil! Ne Möse!“ veranlaßte. Sie strafte sie mit Mißachtung, setzte sich mit dem Rücken zu ihnen hin und steckte sich eine Zigarette an und las Irgendwas.

Nachdem der Zug noch eine Weile gefahren war, stiegen die fünf Superdeutschen endlich aus. Wieder fiel mir ein Stein vom Herzen. Außerdem war ich froh, nun endlich nach Feuer fragen zu können, was ich mir vorher nicht getraut hatte. So fragte ich nun und mein Herz schlug höher, als sie zurückfragte, ob sie sich nicht neben mich setzen könne, denn so sei es nicht so langweilig. So kriegte ich Feuer und eine nette Gesprächspartnerin dazu.

Zuerst fragte ich sie, ob sie ständig solche netten Leute im Zug treffen würde, was sie bejahte, aber das sei doch nichts besonderes. Wir sprachen über dies und das, ich erzählte von Berlin, sie vom Leben im Dorf, daß nichts los ist, und daß die Diskos, das einzige was es gibt, zu meidende Orte sind, wegen den Rechten überall, die immer Streß machen, weil ihr Freund lange Haare hat. Das einzige was es in der Gegend gibt, ist die Hippiekneipe „Flowerpower“ und da geht sie manchmal hin. Und ihre Lehre als Verkäuferin ist auch Scheiße, den ganzen Tag an der Kasse stehen macht kaputt... Aber kaum, daß wir halbwegs ins Gespräch gekommen waren, mußte sie auch schon aussteigen.

So saß ich nun im Raucherabteil dieses blöden Regionalzuges, erschlagen von der ostdeutschen Normalität. „*Wie ist es möglich es in so einer Umgebung auszuhalten. Doch diese wäre noch viel schlimmer, wenn sie niemand aushalten würde und die wenigen netten Leute alle in Berlin oder Leipzig landen würden. Wie kam diese Normalität zustande? In der DDR hat man doch den Leuten so halbwegs verklickert was Faschismus bedeutet, auch wenn die Dimitroff-Theorie* (Faschismus = Diktatur der agressivsten Elemente des Großkapitals) *sicherlich zu einfach ist. Lag das an den autoritären Strukturen, in der FDJ, die einen teilweise nahtlosen Übergang in autoritäre Faschostrukturen sehr einfach machten? Oder an der nach der Wende mit massiver Westpropaganda aber auch aus eigener Kraft entstandenen Welle von Nationalismus? An der Nichtbeachtung der DDR-Faschisten durch Polizei und Stasi, die sich lieber den eher linken bzw kirchlichen Oppositionellen widmeten, anstatt fleißige, nicht aus dem Rahmen fallende Jugendliche zu bekämpfen. An der relativen Finanzkraft der westdeutschen Naziparteien? An allem zusammen?*

Aber vor allem: Wie kommt man weg von dieser Normalität, die so erdrückend ist, daß keine Zeit mehr zum Luftholen bleibt, daß kaum ein Tag ohne Überfälle, kaum ein Monat ohne Naziaufmärsche vergeht. Genauer gesagt: Wie klaut man den Faschos den Mainsteam in der Jugendkultur? Wie zerstört man „national befreite Zonen“? Wie verklickert man den Jugendlichen wenigstens Dinge die eigentlich selbstverständlich sein müßten? Sowas wie: „ „Ausländer“ sind nicht für soziale Unterdrückung verantwortlich, sonder noch viel härter betroffen!“ Klar, den Faschos militant entgegentreten, so schafft oder erhält man sich immerhin Rückzugsmöglichkeiten, aber kann man so dem Mainstream auf Dauer widerstehen? Linke Gegenkultur schaffen und die besseren Partys machen, in der Hoffnung, daß Linkssein irgendwann wieder In ist? Aber damit kann man sich auch aufrauchen, und mit Partys alleine passiert auch nichts. Sich bei den lokalen Autoritäten einschleimen und auf Hilfe von oben hoffen? Hahaha, ein Blick auf diese Leute genügt, und man weiß, daß Hilfe, wenn überhaupt von der PDS oder den Grünen zu erwarten ist. Sollte man die Jugendlichen sozialbearbeiten, in der Hoffnung, daß sich ihr Denken ändert? Ein Blick auf die akzeptierende Jugendarbeit zeigt, daß die unangenehmen Resultate meist die positiven Nebenwirkungen übertreffen...

Ach verdammte Scheiße, was ist das nur für eine ekelhafte Normalität, wo man ständig gezwungen ist, sich mit ekelhaften Nazideppen, ihrer Theorie und Praxis zu beschäftigen, als ob man nichts besseres zu tun hätte. Sozialrevolutionäre Organisierung zum Beispiel.

Statt dessen Antifa, Antifa und nochmals Antifa! Da einen Naziaufmarsch stören, dort vor einem NPD-Bundesparteitag oder in einer „national befreiten Zone demonstrieren. Und zwar weil's nicht anders geht! Weil ständig alle tollen Ideen an dieser verdammten Normalität zerschellen. Weil diese Normalität, wenn man nicht gerade in bestimmten Teilen von Friedrichshain oder anderen seltenen relativ sicheren Gegenden wohnt, faschistischen Straßenterror bedeutet.

Andererseits darf man andere Teilbereiche nicht aufgeben. Den Nazis z.B. nicht die soziale Frage überlassen, die eigentlich ein entscheidendes Thema für die Linke sein sollte, oder nicht zu vergessen, daß wir mitten in weltweiten Ausbeutungs-, patriarchalen und rassistischen Herrschaftsverhältnissen drinstecken und daß wir nebenbei noch die Umwelt zerstören...

Aber wie an alles gleichzeitig denken? Wie das Alles unter einen Hut kriegen? Und das alles noch in dieser beschissenen Normalität, wo dir die Faschos selbst die normalste, unspektakulärste aller Zugfahrten versauen? Scheiße...“

In solchen Gedanken versunken bemerkte ich, daß ich soeben in den großen Bahnhof einer großen Stadt hineinfuhr. Ich packte meine Sachen, stieg aus und ging zur Straßenbahn. Da ich eine Weile warten mußte, konnte ich wenigstens feststellen, daß die Normalität noch nicht überall völlig normal war. Alles voller Menschen, die bunt durch die Gegend wuselten. Da ein Gruftie, dort ein Punker, hier zehn Schüler, von denen keiner aussah wie ein Fascho. Die meisten sprachen deutsch, und einige unterhielten sich in einer anderen Sprache, die ich nicht identifizieren konnte. Vor allem aber schien es nicht so wichtig zu sein, welche Sprache gesprochen wurde, ob die Haare kurz, lang oder bunt, die Gesichter weiß oder dunkel, die Klamotten wie auch immer gefärbt waren. „*Waren meine Gedanken zu düster gewesen? Oder täuschte ich mich. Vielleicht hatte ja die Hälfte dieser Leute eben noch begeistert eine Unterschrift bei der CDU abgegeben? Trotzdem, wie angenehm festzustellen, daß es noch etwas*

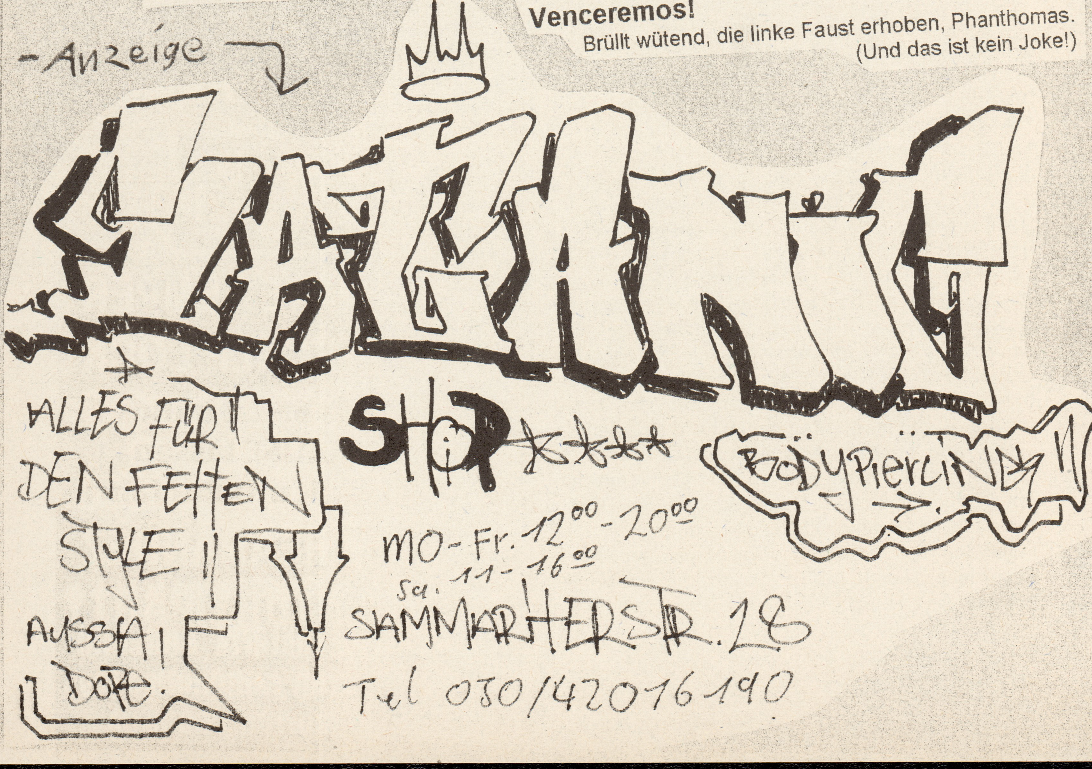
anderes Normal sein kann, als das kurz vorher erlebte. Klar, daß in den Plattenbauvierteln dieser Stadt eine Normalität, die zum verzweifeln ist, geradezu tobt, aber immerhin ist´s noch nicht völlig normal, und das läßt auf jeden Fall hoffen."
Die Straßenbahn kam, und fuhr mich spazieren, an leeren und bewohnten Häusern, Banken, Spielplätzen, Straßenkreuzungen und einer stadtbekannten Nazikneipe, von der aus alle paar Monate ein Überfall geplant wird, vorbei. Plötzlich war ich angekommen. Ich sprang in Windeseile aus der Bahn heraus, lief die Straße herunter, und schon war ich bei meinen Freunden. Nach einer kurzen Begrüßungszeremonie tranken wir einen Kaffee, wobei ich von meiner Zugfahrt erzählte. Sie kuckten mich verständnislos an, und jemand sagte: „Na und, ich würd´ mich eben nicht ins Raucherabteil setzen, aber ansonsten...

...ist doch völlig normal..."

Das Fatale ist, daß eine bestimmte „NORMALITÄT" von Tag zu Tag NORMALER wird und daß niemand, der/die die Realität wahrnehmen möchte, sich darum drücken kann. Daß Dinge, die teilweise selbst aus bürgerlich - liberaler Sicht absolut selbstverständlich sein müßten, auf einmal abgedreht, ja verrückt erscheinen. Diese rechte Mainstreamjugend versteht sich nämlich oft nicht einmal als rechts, sondern als „NORMAL"
Die CDU vertritt Parolen, die vor zehn Jahren den Rep´s und der DVU vorbehalten waren. Und was passiert? Ein Aufschrei der Empörung? NEIN! Die SPD plappert sie auch noch nach, und nennt das „Neue Mitte". Die Grünen knicken auch beim kleinsten linken/emanzipatorischen Inhalt ein (falls das nicht eh schon Partei-Geschichte ist), die PDS wird dasselbe tun.
Das bedeutet auch, daß Leute mit Ideen, die vor ein paar Jahren noch beinahe Allgemeingut waren, als Spinner gelten und solche, die es wagen sollten, für eine radikale Veränderung der Gesellschaft zu stehen, gehören eh bald ins Irrenhaus.
Doch NORMAL muß trotzdem nicht NORMAL bleiben. Gesellschaftliche Bedingungen können von uns verändert werden.

Venceremos!
Brüllt wütend, die linke Faust erhoben, Phanthomas.
(Und das ist kein Joke!)

-Anzeige

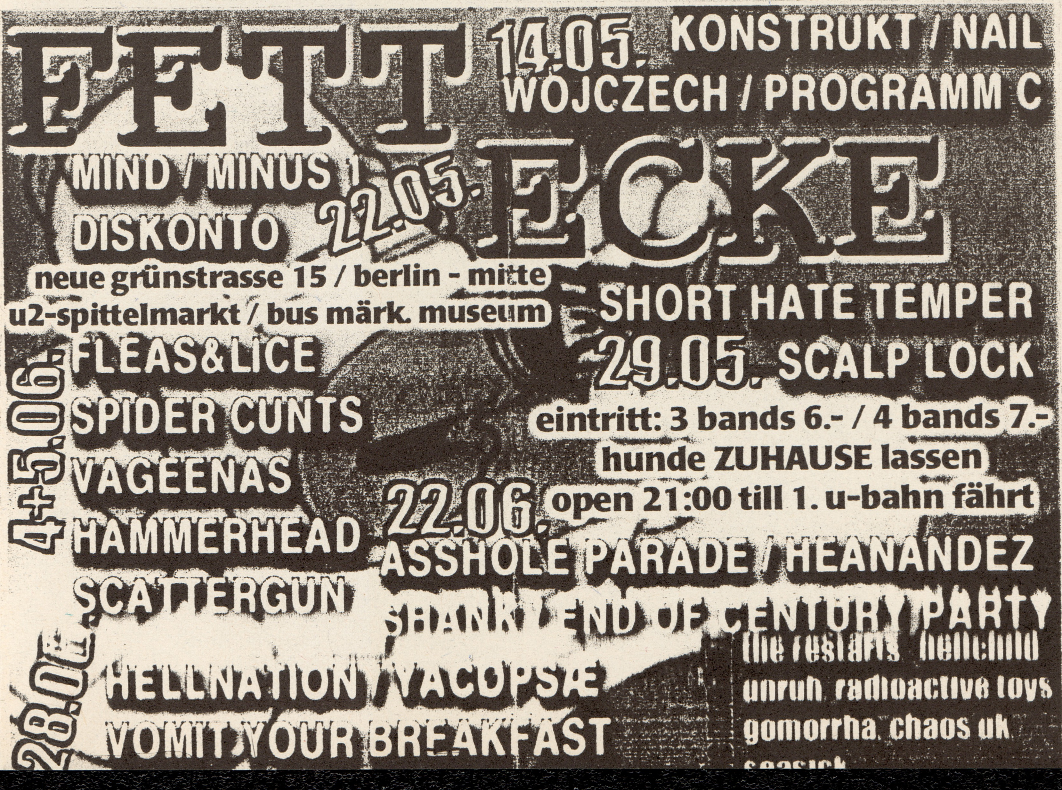


Kurz-Infos

Der für den 10. April geplante Aufmarsch der Nazis von der NPD durch Berlin-Weißensee fiel aus. Erst im Nachhinein wurde bekannt, daß die Faschisten einen Tag vorher ihren Aufmarsch abgeblasen hatten. Die Innenverwaltung wußte darüber Bescheid. Trotzdem riegelten starke Polizeikräfte den Pistoriusplatz in Weißensee ab und waren im ganzen Kiez präsent. Also ein großes Theater, welches die Polizei den Linken vorspielte, während 150 Nazis in Ahrensfelde in einem abgelegenem Industriegebiet rumstapften. Wenige Antifas waren auf der Gegendemonstration in Weißensee vertreten, viele der rund 700 Leute waren eher links-bürgerlich. Außerdem war sehr schlecht mobilisiert worden, zwei Plakate in Friedrichshain reichen nicht aus. Fazit: Die Bullen und die Nazis haben uns verarscht, trotzdem hat es den Nazis kaum eine Wirkung in der Öffentlichkeit beschert.

Alle zwei Wochen latschen die Alt- und Jungnazis der Bürgerinitiative „Für Unser Land" ab 18 Uhr vom Bahnhof Friedrichstraße zum Alex. Die Forderungen waren und sind die Ablehnung der doppelten Staatsbürgerschaft sowie des Krieges gegen Jugoslawien. Zwar schwanken die Besucherzahlen zwischen 30 bis 60, jedoch waren schon hochrangige Nazis wie z.B. Andreas Storr (NPD-Kandidat für Berlin) und Manfred Roeder (NPD-Kandidat für Stralsund, Rechtsterrorist) vertreten. Einmal schon wurde der Zug von pfeiffenden und johlenden Antifas begleitet, seitdem hat sich nicht nur der Anteil von Stiefelnazis unter den Marschierenden erhöht, sondern auch die Präsenz der Polizei. Die schützt seit längerem die Nazis und verteilt Platzverweise an alle irgendwie verdächtig aussehenden Leute. Chef von „Für Unser Land" ist der ehemalige RAF-Anwalt Hort Mahler, der heute von rot-braunen Bündnissen und der Monarchie träumt. Die nächste Demo findet am 10. Mai statt, macht euch schlau!

Jugend.Antifa.Friedrichshain



FETT ECKE
14.05. KONSTRUKT / NAIL
WOJCZECH / PROGRAMM C
22.05. MIND / MINUS 1
DISKONTO
neue grünstrasse 15 / berlin - mitte
u2-spittelmarkt / bus märk. museum
SHORT HATE TEMPER
29.05. SCALP LOCK
eintritt: 3 bands 6.- / 4 bands 7.-
hunde ZUHAUSE lassen
open 21:00 till 1. u-bahn fährt
4+5.06. FLEAS&LICE
SPIDER CUNTS
VAGEENAS
HAMMERHEAD
SCATTERGUN
22.06. ASSHOLE PARADE / HEANANDEZ
SHANK / END OF CENTURY PARTY
the restarts, hellchild
unruh, radioactive toys
gomorrha, chaos uk
seasick
28.06. HELLNATION / YACOPSÆ
VOMIT YOUR BREAKFAST

Smalltalk mit Fischen

Da ich Anarchosyndikalismus schon immer ganz spannend fand, kam ich eines Tages auf die Idee mit Syndis zu plaudern, und das Ganze dann auch noch mitzuschneiden. Also begab ich mich eines Donnerstags um 24 Uhr in den Fischladen, wo auch noch zwei recht angetrunkene Syndis zu sprechen waren. Leider wolten sie nicht für die FAU, sondern nur als Einzelpersonen reden. Die FAUistas sind übrigens immer am Donnerstag im Fischladen anzutreffen.

FAU-Inti

Was is´n eigentlich die FAU, könnt Ihr das mal kurz Beschreiben?

(RX)Das ist schwer kurz zu beschreiben...Naja, das ist also eine anarchosyndikalistische Gewerkschaft, das klingt natürlich erstmal abschreckend, Gewerkschaft, das klingt irgendwie nach erstem Mai, Bratwurst auf Gutschein und Zwickel & Co, nach DGB, aber es ist natürlich ne andere Konzeption von Gewerkschaft, die auf dieses anarchosyndikalistische Konzept zurückgeht, und das ist ne längere Geschichte.

Anarchosyndikalismus hört sich ja auch ganz gut an, man denkt so an Spanien, CNT, FAI und dergleichen, aber könnte es nicht sein, daß dieser Ansatz etwas verstaubt, und ein Festhalten an Sachen ist, die nicht mehr so richtig aktuell sind?

RX:Ich denke das Gegenteil, es ist einerseits ein Anarchismus, der praktisch sein soll, das heißt, der nicht nur ideologisch sein will und die Idee vertreten will, sondern praktisch sein will und die soziale Komponente mit einbezieht, und nicht vergißt, daß die Leute irgendwie leben und halt im Kapitalismus auch verdienen müssen.

(YX)Naja also ich denk, was heißt denn antiquiert, es ist ja nicht so, daß der Anarchosyndikalismus in Spanien so etwas war, was speziell für die dreißiger Jahre zugeschnitten war, sondern es ist ja erstmal ein Ansatz. Wie RX schon sagte, ist es eben ein praktischer Ansatz, also daß man zwar ne Idee hat, aber eben kuckt, was heißt das für uns hier heute konkret. Das war ja der Ansatz damals und es kann ja nicht in dem Sinne antiquiert sein zu sagen, wie geh´n wir heute mit unserer Lebenssituation um und der Ansatz bedeutet, ganz grob gesagt, daß wir als Gewerkschaft auftreten und unsere eigenen Rechte einfordern, auch ganz praktisch, von mir aus auch Lohnforderungen, aber das wir das eben selber machen wollen, also selbstbestimmt, nicht das wir irgendwelche Vertreter wählen, die dann für uns in Tarifverhandlungen gehen oder sowas, sondern daß wir sagen, wir woll´n das als Selbstorganisation aufbauen und wir woll´n schon langfristig unser Leben in die eigenen Hände nehmen.

RX: Vor allem beschränken wir uns auch nicht darauf. Das ist vieleicht der entscheidende Punkt, daß wir in der Antifa aktiv sind... daß wir in verschiedenen Bereichen aktiv sind...und das ist natürlich ein Bereich von unserem Leben, wir wollen halt die beiden nicht auseinanderreißen. Also einerseits diese soziale Ebene, wie verdiene ich mein Leben, und andererseits die politische Ebene.

Da würde sich ja die Frage anschließen: Was tut ihr konkret, wie greift ihr in soziale Kämpfe und dergleichen ein?

RX:Ja, das ist halt verschieden... (Pause, seufz)**...da wir ziemlich wenige sind, was nicht zu verleugnen ist, machen wir erstmal ziemlich viel politische Arbeit. Diese Soliveranstaltungen für Patera z.B. jetzt in letzter Zeit. In der Art machen wir natürlich Aktionen, und ich denk auch daß das wichtig ist. Andererseits machen wir auch im Ansatz direkte Aktionen, z.B. haben wir in letzter Zeit die TAZ-Redaktion besetzt, weil die Übersetzer nicht bezahlt wurden und ne Anwaltskanzlei, weil die Übersetzer nicht bezahlt wurden. Es gab nen kleinen Streik im KGB, der wahrscheinlich auch ein Begriff ist, dieser Lieferbetrieb, der auch von Freke Over besessen wird, dieser**

Vorzeigehausbesetzer aus der PDS, der eigendlich im Endeffekt ein ziemlicher Kapitalist ist und jemanden rausschmeißen wollte. Da gab´s halt auch nen kleinen Streik, der ziemlich erfolgreich durchgedrückt wurde. (da wollte ich eigentlich nochmal nachhaken, hab´s aber voll verpeilt. is vieleicht interessant mit paar Fips-Leuten drüber zu quatschen was da Phase war. Könnt ja klarmachen, wenn ihr wollt.)

ihr

YX: Ich mein, das Problem ist bei uns, ich sag mal „noch", das wir im Moment recht wenige sind und um wirklich Arbeitskämpfe durchzuziehen, mußt du schon ne gewisse Basis haben. Du mußt einfach die Masse der Leute vor Ort haben, die eben überwiegend nicht da ist, aber wo wir zumindest im Kleinen, wie halt im KGB ein paar Leute haben, kann man schon versuchen sowas aufzuziehen. Uns geht´s aber im Moment in erster Linie darum, daß wir uns überhaupt ein Bischen aufbauen, und daß wir jetzt hier vor Ort unsere Räume beziehen und renovieren, und naja in Berlin haben wir 30 Leute vor Ort und da kannste mal sehen, daß allein so ne Renovierung uns schon in Anspruch nimmt.

Ne and´re Sache war letztes Jahr z.B. in Bremen, an so ner selbstverwalteten Erwachsenenschule, wo es darum ging, daß fünf Schülerinnen bzw. Frauen, die sich beworben hatten um nen Platz an der Schule, und den auch mündlich zugesichert bekommen hatten, wurden dann, als sie schon nach Bremen gezogen waren, da wurde ihnen gesagt, „Nein, es ist nicht" und „Es geht so nicht mehr" also „Ihr bekommt den Platz nicht" und da ham eben Leute von der FAU an der Schule mobilisiert und direkte Aktionen durchgezogen, also so ne Art Schulstreik gemacht, und Transparente rausgehängt und die Leute mobiliesiert, also auch ein tierischer Zulauf und das hat soviel Streß gemacht, daß dann wirklich der Direktor der Schule letztendlich gesagt hat:„Ok, gut, da drück ich noch mal ein Auge zu" und die fünf Frauen sind jetzt angenommen. Das is jetzt ne ganz einfache Sache vor Ort.

RX: Dieser syndikalistische Ansatz ist natürlich besser mit vielen, wo du nen Streik branchenweit am besten durchziehen kannst, aber du kannst ja auch im Alltäglichen schon anfangen, praktisch Solidarität zu üben und verbindlich zu sein. Was sehr traurig ist, ist daß das in dieser linken Szene nicht so üblich ist. Verbindlichkeit, Solidarität. dafür bin ich schon froh, daß es ne FAU gibt.

Was wären denn so die Kritikpunkte an der Autonomen Linken so von euch. Also sicherlich, daß die autonome Linke sich für soziale Kämpfe oft nen Scheißdreck interessiert...?

XY:Was du grad angesprochen hast,(er kuckt seinen Genossen an) **eben das unverbindliche, ist schon mal eine ganz wesentliche Sache. Also daß wir den Ansatz haben, daß wir uns verbindlich zusammenfinden, daß es nicht so ist, daß du mal auf´n Treffen kommst, reinschaust, mal deine Meinung sagst und ob du nun das nächste Mal da bist oder nicht, interessiert keinen, vor allem dich nicht. (... ...)**

(... ...)

RX:Aber auch von unserer Struktur her, z.B. Solidarität, was immer groß hochgehalten wird in der Linken, was aber oft nicht praktiziert wird, wir ham z.B. nen Solifond (Ham Andre auch, Ätsch!) **und wir nehmen z.B. auch Beiträge, also wer bei uns Mitglied ist zahlt auch´n bischen Beitrag, das geht halt in den Rundbrief oder auch in den Solifond, und das weiß halt jedes Mitglied, wenn er´n Problem hat, steht auch jemand dahinter und zahlt dafür. Ich denke, daß ist in der autonomen Szene nicht unbedingt der Fall** (kommt drauf an), **da wird das politisch als Kampagne ausgeschlachtet, wenn du Glück hast kriegst du´n Solikonzert, aber da kannst du nicht unbedingt drauf zählen, das du Solidarität hast, finanziell.**

XY: Naja gut, und das andere ist natürlich unser ökonomischer Ansatz, weil der Ansatz in der Lebensrealität ist, weil wir uns nicht als Feierabendgruppe treffen, wo man halt zusammenkommt, wegen der Idee sondern unser Ansatz sagt ja „Wir organisieren uns da, sozusagen auf der Basis, da wo die Musik spielt, also bin ich in der Fabrik, dann organisier ich mich in der Fabrik, bin ich anner Uni, organisier ich mich anner Uni, also da, wo wirklich mein konkreter Lebenshintergrund ist. Und da versuchen wir auch konsequent zu sein – „Was heißt denn das hier für mich vor Ort?", und nicht „Was hab ich für schlaue Ideen, wie soll die Welt organisiert sein?" Ich mein natürlich machen wir uns darüber Gedanken, wir gehn aber von der Basis aus, da, wo uns das Leben sozusagen packt.

Noch was aktuelles, es ist... Deutschland ist ja Kriegspartei, seit gestern, also was würdet ihr dazu sagen

XY:Also wir ham uns als FAU dazu noch gar nicht verständigt, das ist natürlich jetzt relativ plötzlich gekommen, ich kann dir meine eigene Meinung dazu sagen.

Ja mach mal!

XY:Ja gut, also ich find das furchtbar was passiert, ganz katastrophal, und zwar weil ich denke, was uns durch die Medien erzählt wird, das sind vorgeschobene Argumente, das ist weniger als einfach nicht die Wahrheit, sondern es geht um was ganz Anderes. Ich mein man muß sich doch mal überlegen, wenn sie jetzt mit humanitären Argumenten kommen, dann hätten sie schon längst in der Türkei einrücken müssen, wegen Kurdistan, dann hätten sie London bombardieren müssen, wegen Nordirland, das ist doch eine Scheinheiligkeit was da passiert und sie können niemals mit solchen Maßnahmen Serbien dazu zwingen die Albaner im Kosovo menschlich zu behandeln. Es geht ihnen auch nicht darum! Ich meine, gut, ich hab meine persönlichen Mutmaßungen warum sie das jetzt machen u.s.w.. Ich denke ganz konkret ist das´n Stück Machtpolitik, ein Stück Herrschaft, es soll Stärke demonstriert werden. Ich denke es geht auch darum daß jetzt der Westen relativ krampfhaft nach nem Feindbild sucht das er verkaufen kann, nach einer Rechtfertigung für die Nato überhaupt sucht und das jetzt so durchinszeniert. Das ist das Eine, auf der anderen Seite denke ich, daß das eine ganz furchtbare Sache ist, die noch Kreise ziehen kann... Da kann man nur noch mit den Ohren schlackern was dabei rauskommen kann, also das kann noch eine sehr heftige Entwicklung werden... ... ...

Naja dann laberten wir noch über den Krieg, den Sinn und Unsinn von Kampagnen, tranken noch´n Bier zusammen und der „Smalltalk mit Fischen war beendet."

Das Interview führte Peter Sielie

Die Fahrradkarawane

Spaß kann auch Widerstand machen!

16. Mai **Critical Mass** (Ab Brandenburger Tor) zur Verabschiedung der KARAWANE und dann los! (Richtung Potsdamm)

Ich glaube, das mit die Karawane wird ´ne ziemlich geile Sache. Wenn Ihr grad Arbeitslos seid, und auch keine Schule besuchen müßt, ist es dringend zu empfehlen, daß Ihr Euch das gebt. Einerseits weil´s glaube ich ganz sinnvoll ist so durch alle möglichen Käffer zu tingeln und tolle Inhalte rüberzubringen, andererseits weil´s der beste Vorstellbare Urlaub ist. Raus aus dem Berliner Morast, mit netten Leuten unterwegs und dazu noch ganz viel Bewegung: Das ist doch was. Wenn ihr´s nicht schafft, dann kommt wenigstens nach Köln, zu den eigentlichen „Gipfel stürmen" Actions. Also bis denne, die Termine stehen im Streßfaktor.

Die Karawane zieht weiter nach...

17.5.	Potsdam - Brandenburg
18.5.	Bbrg. - Magdeburg
19.5.	Magdeburg (Dazustoßen der Karawane aus Prag/Dresden)
20.5.	Mbrg. - Braunschweig
21.5.	B. - Hannover (EXPO...)
22.5.	Strampelfreier Tag (Action!!!,
23.5.	H. - Minden
24.5.	M. - Bielefeld
25.5.	B. - Münster
26.5.	M. - Bochum
27.5.	B. - Wuppertal
28.5.	W. - Köln!!!

Geld
oder
Leben ?

KÖLN 99
gipfel stürmen 99

Pelierio Dreck

Gix & Konzis

Ich hoffe, niemand wird mir Vorhaltungen machen, wenn ich die Reihenfolge der Veranstaltungen nicht ganz korrekt angebe. Die liegen nämlich alle schon eine gewisse Zeit zurück und die Daten habe ich natürlich schon lange vergessen. Wenigstens weiß ich noch Bands und Orte und das sollte euch eigentlich reichen.

DIE STROHSÄCKE beehrten uns mal wieder, diesmal inner KÖPI. Müßte ja wohl eigentlich eine Art Heimspiel sein. Die Stimmung war aber schrecklich träge. An ihnen kann´s nicht gelegen haben, die waren klasse wie meistens. Wieder nur zu dritt, glaub´ ich. Das Publikum ist schuld gewesen, voller Schnarchnasen. Ein Konzert besteht nun mal aus den Komponenten Band und Publikum und wenn einer von beiden nicht recht will, wird´s wohl nicht so prächtig. Ist übrigens ´ne allgemeingültige Wahrheit... Ich war an dem Abend allerdinx auch keine Stimmungskanone. Sondern ekelig nüchtern. Alk-Freier Abend halt. Mein Tip: Wenn ihr Euch Combos wie STROHSÄCKE und ANTIDOTE ansehen wollt, laßt das Alkfreimachen sein. Bringt nur Frust und ihr müßt Szenen wie die folgende bei vollem Bewußtsein erleben:

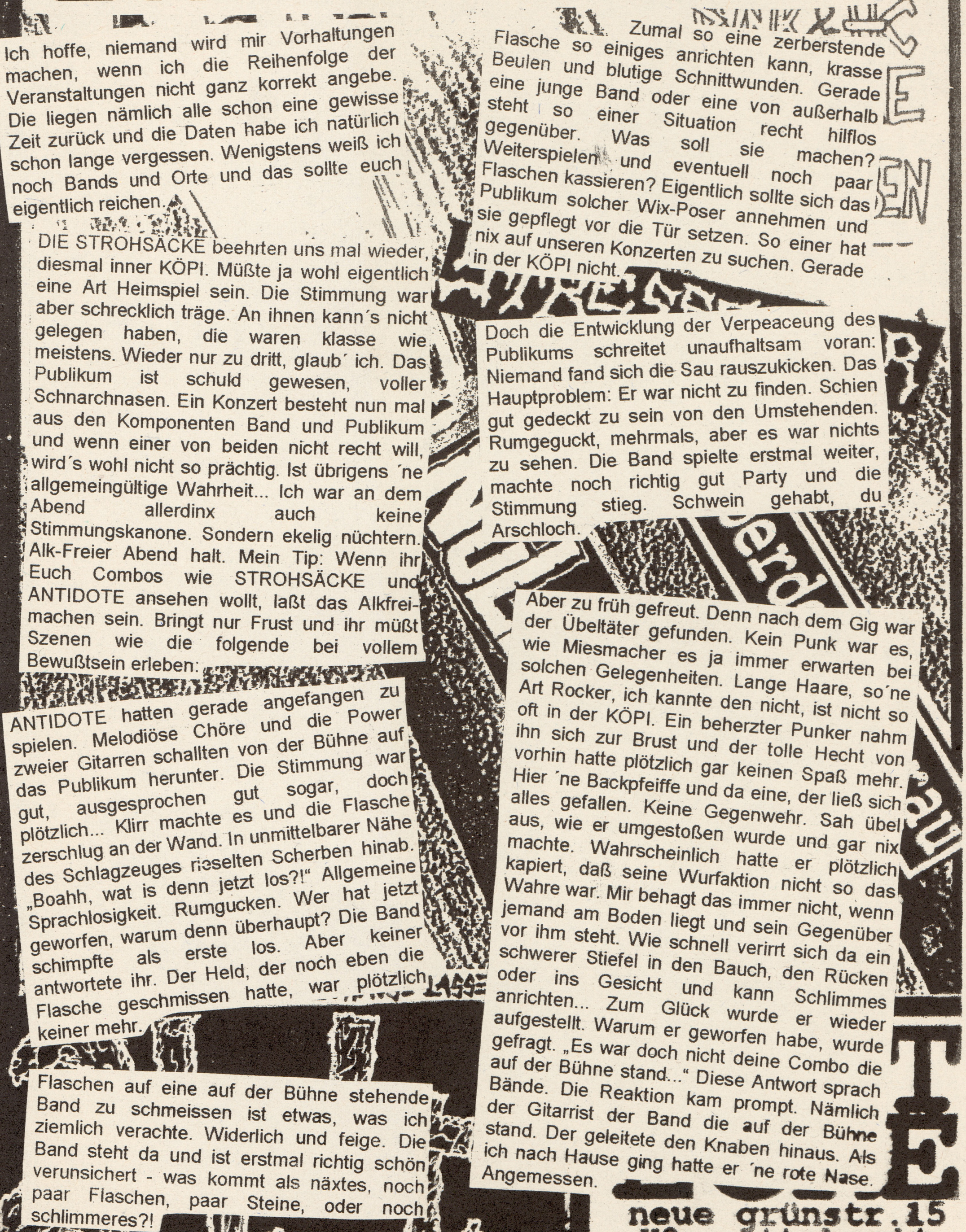
ANTIDOTE hatten gerade angefangen zu spielen. Melodiöse Chöre und die Power zweier Gitarren schallten von der Bühne auf das Publikum herunter. Die Stimmung war gut, ausgesprochen gut sogar, doch plötzlich... Klirr machte es und die Flasche zerschlug an der Wand. In unmittelbarer Nähe des Schlagzeuges rieselten Scherben hinab. „Boahh, wat is denn jetzt los?!“ Allgemeine Sprachlosigkeit. Rumgucken. Wer hat jetzt geworfen, warum denn überhaupt? Die Band schimpfte als erste los. Aber keiner antwortete ihr. Der Held, der noch eben die Flasche geschmissen hatte, war plötzlich keiner mehr.

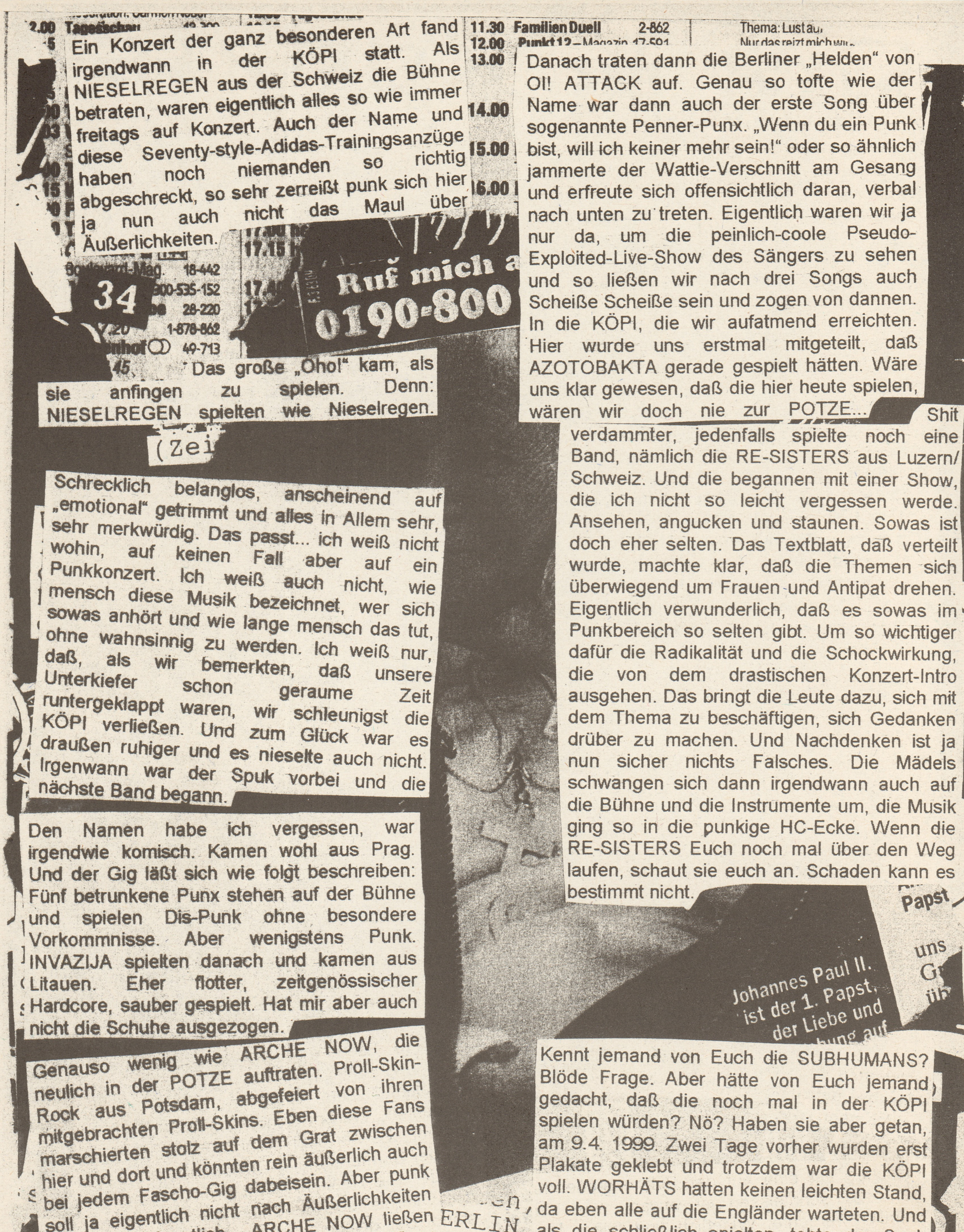
Flaschen auf eine auf der Bühne stehende Band zu schmeissen ist etwas, was ich ziemlich verachte. Widerlich und feige. Die Band steht da und ist erstmal richtig schön verunsichert - was kommt als näxtes, noch paar Flaschen, paar Steine, oder noch schlimmeres?!

Zumal so eine zerberstende Flasche so einiges anrichten kann, krasse Beulen und blutige Schnittwunden. Gerade eine junge Band oder eine von außerhalb steht so einer Situation recht hilflos gegenüber. Was soll sie machen? Weiterspielen und eventuell noch paar Flaschen kassieren? Eigentlich sollte sich das Publikum solcher Wix-Poser annehmen und sie gepflegt vor die Tür setzen. So einer hat nix auf unseren Konzerten zu suchen. Gerade in der KÖPI nicht.

Doch die Entwicklung der Verpeaceung des Publikums schreitet unaufhaltsam voran: Niemand fand sich die Sau rauszukicken. Das Hauptproblem: Er war nicht zu finden. Schien gut gedeckt zu sein von den Umstehenden. Rumgeguckt, mehrmals, aber es war nichts zu sehen. Die Band spielte erstmal weiter, machte noch richtig gut Party und die Stimmung stieg. Schwein gehabt, du Arschloch.

Aber zu früh gefreut. Denn nach dem Gig war der Übeltäter gefunden. Kein Punk war es, wie Miesmacher es ja immer erwarten bei solchen Gelegenheiten. Lange Haare, so´ne Art Rocker, ich kannte den nicht, ist nicht so oft in der KÖPI. Ein beherzter Punker nahm ihn sich zur Brust und der tolle Hecht von vorhin hatte plötzlich gar keinen Spaß mehr. Hier ´ne Backpfeiffe und da eine, der ließ sich alles gefallen. Keine Gegenwehr. Sah übel aus, wie er umgestoßen wurde und gar nix machte. Wahrscheinlich hatte er plötzlich kapiert, daß seine Wurfaktion nicht so das Wahre war. Mir behagt das immer nicht, wenn jemand am Boden liegt und sein Gegenüber vor ihm steht. Wie schnell verirrt sich da ein schwerer Stiefel in den Bauch, den Rücken oder ins Gesicht und kann Schlimmes anrichten... Zum Glück wurde er wieder aufgestellt. Warum er geworfen habe, wurde gefragt. „Es war doch nicht deine Combo die auf der Bühne stand...“ Diese Antwort sprach Bände. Die Reaktion kam prompt. Nämlich der Gitarrist der Band die auf der Bühne stand. Der geleitete den Knaben hinaus. Als ich nach Hause ging hatte er ´ne rote Nase. Angemessen.





Ein Konzert der ganz besonderen Art fand irgendwann in der KÖPI statt. Als NIESELREGEN aus der Schweiz die Bühne betraten, waren eigentlich alles so wie immer freitags auf Konzert. Auch der Name und diese Seventy-style-Adidas-Trainingsanzüge haben noch niemanden so richtig abgeschreckt, so sehr zerreißt punk sich hier ja nun auch nicht das Maul über Äußerlichkeiten.

Das große „Oho!" kam, als sie anfingen zu spielen. Denn: NIESELREGEN spielten wie Nieselregen.

Schrecklich belanglos, anscheinend auf „emotional" getrimmt und alles in Allem sehr, sehr merkwürdig. Das passt... ich weiß nicht wohin, auf keinen Fall aber auf ein Punkkonzert. Ich weiß auch nicht, wie mensch diese Musik bezeichnet, wer sich sowas anhört und wie lange mensch das tut, ohne wahnsinnig zu werden. Ich weiß nur, daß, als wir bemerkten, daß unsere Unterkiefer schon geraume Zeit runtergeklappt waren, wir schleunigst die KÖPI verließen. Und zum Glück war es draußen ruhiger und es nieselte auch nicht. Irgenwann war der Spuk vorbei und die nächste Band begann.

Den Namen habe ich vergessen, war irgendwie komisch. Kamen wohl aus Prag. Und der Gig läßt sich wie folgt beschreiben: Fünf betrunkene Punx stehen auf der Bühne und spielen Dis-Punk ohne besondere Vorkommnisse. Aber wenigstens Punk. INVAZIJA spielten danach und kamen aus Litauen. Eher flotter, zeitgenössischer Hardcore, sauber gespielt. Hat mir aber auch nicht die Schuhe ausgezogen.

Genauso wenig wie ARCHE NOW, die neulich in der POTZE auftraten. Proll-Skin-Rock aus Potsdam, abgefeiert von ihren mitgebrachten Proll-Skins. Eben diese Fans marschierten stolz auf dem Grat zwischen hier und dort und könnten rein äußerlich auch bei jedem Fascho-Gig dabeisein. Aber punk soll ja eigentlich nicht nach Äußerlichkeiten beurteilen, eigentlich... ARCHE NOW ließen es sich nicht nehmen, BÖHSE ONKELZ zu covern und da wird sich manch jemand fragen, was sowas in der POTZE zu suchen hat. Zu recht.

Danach traten dann die Berliner „Helden" von OI! ATTACK auf. Genau so tofte wie der Name war dann auch der erste Song über sogenannte Penner-Punx. „Wenn du ein Punk bist, will ich keiner mehr sein!" oder so ähnlich jammerte der Wattie-Verschnitt am Gesang und erfreute sich offensichtlich daran, verbal nach unten zu treten. Eigentlich waren wir ja nur da, um die peinlich-coole Pseudo-Exploited-Live-Show des Sängers zu sehen und so ließen wir nach drei Songs auch Scheiße Scheiße sein und zogen von dannen. In die KÖPI, die wir aufatmend erreichten. Hier wurde uns erstmal mitgeteilt, daß AZOTOBAKTA gerade gespielt hätten. Wäre uns klar gewesen, daß die hier heute spielen, wären wir doch nie zur POTZE...

Shit verdammter, jedenfalls spielte noch eine Band, nämlich die RE-SISTERS aus Luzern/Schweiz. Und die begannen mit einer Show, die ich nicht so leicht vergessen werde. Ansehen, angucken und staunen. Sowas ist doch eher selten. Das Textblatt, daß verteilt wurde, machte klar, daß die Themen sich überwiegend um Frauen und Antipat drehen. Eigentlich verwunderlich, daß es sowas im Punkbereich so selten gibt. Um so wichtiger dafür die Radikalität und die Schockwirkung, die von dem drastischen Konzert-Intro ausgehen. Das bringt die Leute dazu, sich mit dem Thema zu beschäftigen, sich Gedanken drüber zu machen. Und Nachdenken ist ja nun sicher nichts Falsches. Die Mädels schwangen sich dann irgendwann auch auf die Bühne und die Instrumente um, die Musik ging so in die punkige HC-Ecke. Wenn die RE-SISTERS Euch noch mal über den Weg laufen, schaut sie euch an. Schaden kann es bestimmt nicht.

Kennt jemand von Euch die SUBHUMANS? Blöde Frage. Aber hätte von Euch jemand gedacht, daß die noch mal in der KÖPI spielen würden? Nö? Haben sie aber getan, am 9.4. 1999. Zwei Tage vorher wurden erst Plakate geklebt und trotzdem war die KÖPI voll. WORHÄTS hatten keinen leichten Stand, da eben alle auf die Engländer warteten. Und als die schließlich spielten, tobte der Saal. Machten einen recht vitalen Eindruck und auch die Mucke war über die Jahre nicht schlechter geworden.

enn, bis denne und viel SPAß beim SCHREIBEN!
(Und Köpi bleibt sowieso (K12,S32,B7... auch)!)

FUCK MODERN MUSIC!

Wenn punk bedenkt, daß so viele Punkbands Reunions gemacht haben und mit enormen Eintrittspreisen an die Kohle der Leute ran wollen, haben sich die SUBHUMANS doch ein großes Bienchen verdient. Geht zu Exploited oder zu Vice Squad und zahlt euch tot oder legt für die neuen Schtars von der Schlachtrufe-Tour 20 Mark und mehr auf den Tisch, solange ich mir für 6 Mark inner KÖPI die SUBHUMANS ansehen kann, habe ich für euch nur ein müdes Grinsen übrig.

Weiter geht´s mit den VAGEENAS und BASH! aus dem Ruhrpott, die am 8.4. den KONTROLLPUNK aufsuchten. BASH! spielen schnellen Punkrock mit deutschen (und englischen?) Texten, naja, kann auch ohne leben. VAGEENAS waren da schon eine andere Klasse. Auf Platte gefallen die mir nicht so, aber live knallen sie richtig gut rein. Rotzig, schnell und tanzbar. Wurden auch gut abgefeiert und das zu recht. War o.k..

Am 24.4. lud die FETT-ECKE zur Punk & HC Attacke aus Schwaben. Nur: Die Schwaben waren nicht aus Schwaben sondern aus der Pfalz. Aber das hat eigentlich nur am Rande interessiert. Zur Unterstützung von STRESSFAKTOR und UEBERDOSIS GRAU waren die „Dogshitcity Local Heroes“ von KÖTERKACKE angetreten, die auch die Party eröffneten. Das Publikum war nicht sehr zahlreich, jedoch gut gelaunt, der Sound stimmte und auch KÖTERKACKE zeigten sich nicht von ihrer schlechtesten Seite. Eine gerissene Gitarrensaite wurde umgehend durch das schnelle Einspringen des UEBERDOSIS GRAU-Gitarristen und seines zur Verfügung gestellten Instrumentes überbrückt, so daß der Gig noch in Würde zu Ende gebracht werden konnte.

STRESSFAKTOR folgten und knallten ganz gut, moderner Deutschpunk, der seinen Rotz noch nicht verloren hat. Unendlich viele Coverversionen hatten sie auch noch und so spielten sie ziemlich lange. Den Schluß machten UEBERDOSIS GRAU und wußten ebenfalls zu gefallen. Ausgefeilte deutschsprachige Punksongs und ebenfalls etliche Cover.

~~Unter den Linden 6, 10099 Berlin~~

~~Eintritt: 10 Mark / 7 Mark (ermäßigt)~~

Muß wohl SLIME-Tag gewesen sein, beide Pfälzer Bands spielten nämlich einiges von denen. Gelungener Abend und wenn die Leute mal wieder in Berlin aufspielen sollten, lohnt es sich, sie anzuschauen.

Ein Konzi ham wa noch, endlich mal wieder außerhalb dieser tollen Stadt: Dem Höhnie seine Geburtstagsparty im UJZ PEINE. War natürlich ziemlich weit weg irgendwie, egal, mit Wochenendticket in den Zug und hin getuckert. Als erstes traten DIE TORNADOS aus Dessau auf die Bühne und die waren ja nun wirklich nicht der Überhit. Und das lag nicht daran, daß sie Ska spielten, sondern daran, daß sie ihn schlecht spielten. Nix gut. Ähnlich MARSCH die uns im Stino-Outfit mit Durchschnitts-Deutschpunk beglückten, überflüssig. Es folgten SCATTERGUN die wie gewohnt hochklassig und voller Energie waren, von hinten sah punk immer nur Pattys roten Iro über die Bühne flitzen, hin und her und unaufhaltsam. Nun ja, aber wegen einer Berliner Band muß ich nicht ewig Bahn fahren... Dann schon eher wegen den VERSAUTEN STIEFKINDERN, die nun wirklich mal tatsächlich ein Konzert spielten. Tja, was soll ich sagen, ich fand es ziemlich o.k., voll Power und so. Haben beileibe nicht alle eigenen Hits gespielt, dafür aber was von L´ATTENTAT und ATONAL. Stimmung war prächtig und auch mir hat es gut gefallen. An diesem Punkt läßt es sich natürlich prima so ein bissel über die STIEFKINDER tratschen: Einerseits hört punk, daß jetzt wieder Uraltleute von ATONAL mitspielen, andererseits aber auch, daß Leute ausgestiegen sind, weil sie den Kommerzkurs [redacted] nicht mitfahren wollten und bei LEIDER GESTÖRT eine neue Heimat gefunden haben.

Die Folge für die STIEFKINDER ist u.a., daß der Kontakt zur Szene ziemlich flöten gegangen ist... Aber alles nur Gerüchte, die einem so zufliegen, was stimmt oder nicht weiß wahrscheinlich keiner so genau. Is ja auch egal. Über jeden Klatsch erhaben waren die folgenden RADIOAKTIVA RÄKER aus Schweden, die einen grandiosen Gig spielten. Hit an Hit und die Masse tobte. Die könnten ruhig mal eine Deutschlandtour machen, waren phänomenal. Eigentlich die einzig akzeptable Rechtfertigung nach Peine zu fahren, alles andere hätte punk versäumen oder in Berlin irgendwann haben können.

Gestern, 2.April ´99, war mal wieder so ein komischer Tag. Erst zur KPD/ RZ Demo gegangen um zu sehen, was der politische Gegner denn so treibt. Wir waren übrigens nicht die einzigen Rechtgläubigen, die WAF als zukünftige Ordnungs- und Innere-Sicherheits-Macht grüßte alle Unterfriedrichshainer und unterstützte die Kroizberger Forderungen nach verbranntem Fleisch, Teddybärsprengfallen und überhaupt nach einem richtig blutigem Gemetzel an allen Fronten. Übelste Zyniker hatten sich Plakate wie „Pazifismus nervt!“ und „Spart Gas für den Krieg!“ ausgedacht, böse... War ein relativ kurzweiliger Umzug, jedenfalls besser als die ganzen Anti-Kriegs-Demos, die es bis jetzt so gab.

PANKZERKROIZA

Die fünf Herren von Pankzakroiza: So sehen die Punks von heute aus - adrett mit schnieken Hemden.
Foto: ap

Heimatglück

Trotzdem steckte mir ein Kloß im Hals, ein Lächeln war zwar hie und da mal drin, aber in schallendes Gelächter konnte und kann ich angesichts dieses Zustandes – Krieg – nicht so recht ausbrechen. Da wurde dann auch nix mehr mit in die Sonne knallen und zukippen. Nachdenklich nach Hause.

Abends dann HEIMATGLÜCK und PANKZERKROIZA POLPOTKIN inner 94 gleich um die Ecke. War so ein Tag, wo punk nach sechs Bierchens noch so nüchtern ist, daß die Aktionen und Gedanken immer noch unter Kontrolle sind. Ich hasse solche Tage genau so wie ihr, rausgeschmissenes Geld halt. Ich saufe schließlich nicht zum Spaß, sondern um mir dieses Scheißwelt mal aus einer anderen, besseren Perspektive anzusehen. Das ging an dem Abend gründlich in die Hose, statt dessen kam nämlich eine Diskussion bei raus, würg! Darüber wie schlecht doch alles ist, die Szene, die Welt und überhaupt. Dabei weiß jeder, daß nur eine gesunde Mischung aus Idealismus und Ignoranz uns noch hier hält, also besser nicht drüber nachdenken. Denn läßt punk die Ignoranz mal außen vor, verpufft der Idealismus ganz schnell ins nirgendwo. Und das wollen wir ja alle nicht.

Inner 94 war wie immer eine recht familäre Atmosphäre. Als wir zurück kamen vom Glotzen auf den Großbrand beim Ringcenter (eben dieses leider nicht!) hauten HEIMATGLÜCK schon in die Saiten. Krass! Doppelter Mädelgesang, absolut kreischig.

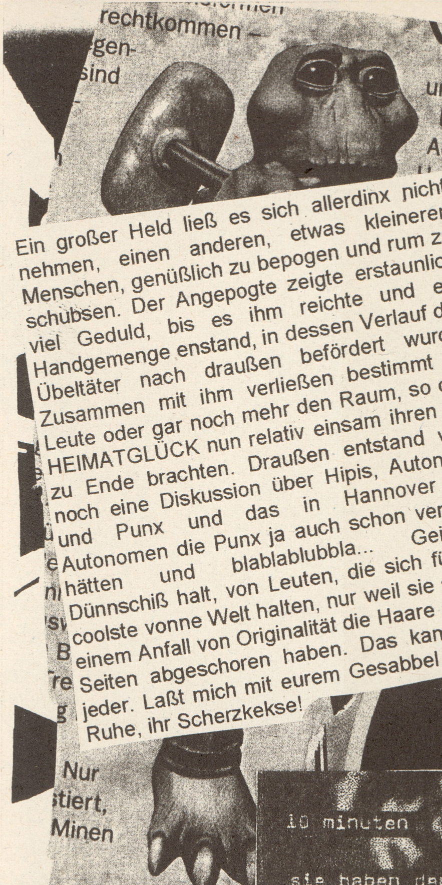
Da machte der immer mal mit einfallende Schlagzeuger mit seiner Stimme auch nicht viel aus. Sicher etwas gewöhnungsbedürftig, aber die Texte von denen sind ziemlich cool. Passen auf jeden Fall zur Mucke. Dafür das mir an diesem Abend eigentlich gar nix so richtig gefallen wollte, kamen die ziemlich gut bei weg...

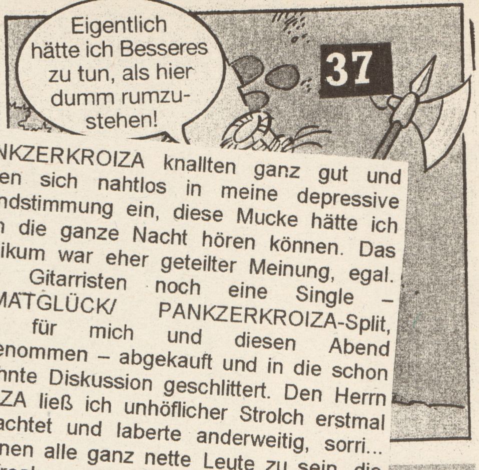
Das Östrogen stellt einen so bedeutenden Faktor für die Unterdrükkung der Herzleiden dar, daß die Ärzte eine Zeitlang tatsächlich damit experimentierten, es Männern zu injizieren, besonders solchen, die bereits eine Herzattacke gehabt hatten. Zum Unglück war jedoch das Hormon, wenn es helfen sollte, in solcher Menge nötig, daß es den Männern weibliche Züge verlieh – Entwicklung von Brüsten, Ausbleiben des Bartwuchses, Veränderung der Stimme und so fort. Diese Therapie erwies sich also zum mindesten als fragwürdig.

ntro
be plan
rty/Konzi
ulen?
in den
HR UND

Also denn
(Und Köp

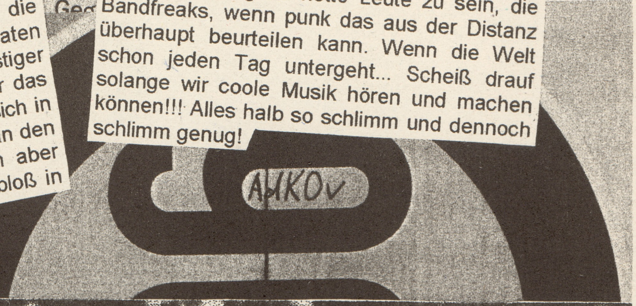
Kim

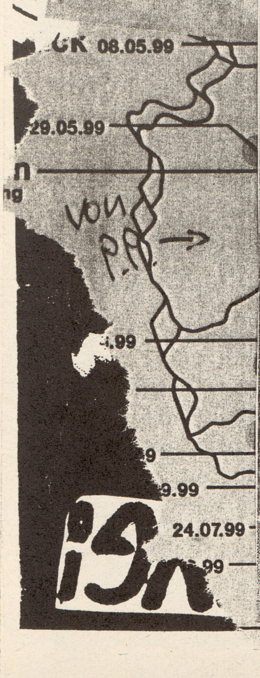



Eigentlich hätte ich Besseres zu tun, als hier dumm rumzustehen!

Ein großer Held ließ es sich allerdinx nicht nehmen, einen anderen, etwas kleineren Menschen, genüßlich zu bepogen und rum zu schubsen. Der Angepogte zeigte erstaunlich viel Geduld, bis es ihm reichte und ein Handgemenge enstand, in dessen Verlauf der Übeltäter nach draußen befördert wurde. Zusammen mit ihm verließen bestimmt 10 Leute oder gar noch mehr den Raum, so daß HEIMATGLÜCK nun relativ einsam ihren Gig zu Ende brachten. Draußen entstand wohl noch eine Diskussion über Hipis, Autonome und Punx und das in Hannover die Autonomen die Punx ja auch schon verraten hätten und blablablubbla... Geistiger Dünnschiß halt, von Leuten, die sich für das coolste vonne Welt halten, nur weil sie sich in einem Anfall von Originalität die Haare an den Seiten abgeschoren haben. Das kann aber jeder. Laßt mich mit eurem Gesabbel bloß in Ruhe, ihr Scherzkekse!

PANKZERKROIZA knallten ganz gut und fügten sich nahtlos in meine depressive Grundstimmung ein, diese Mucke hätte ich noch die ganze Nacht hören können. Das Publikum war eher geteilter Meinung, egal. Dem Gitarristen noch eine Single – HEIMATGLÜCK/ PANKZERKROIZA-Split, extra für mich und diesen Abend aufgenommen – abgekauft und in die schon erwähnte Diskussion geschlittert. Den Herrn KROIZA ließ ich unhöflicher Strolch erstmal unbeachtet und laberte anderweitig, sorri... Schienen alle ganz nette Leute zu sein, die Bandfreaks, wenn punk das aus der Distanz überhaupt beurteilen kann. Wenn die Welt schon jeden Tag untergeht... Scheiß drauf solange wir coole Musik hören und machen können!!! Alles halb so schlimm und dennoch schlimm genug!





10 minuten

sie haben den gleichen bus genommen. sie allein und er zu viert. sie hat sich dann wohin gesetzt und er gleich mit dazu. wie heißt du denn? den arm um sie – eingekeilt und eingesperrt. übermacht, die spaß versteht, nur sie hat gar nicht mitgelacht. wenn blicke töten könnten, dann wär er nicht mehr da. wären gedanken ein folterinstrument – ist es nicht! schweigen hat nicht geholfen, wer zögert, kommt zu spät, als hätt ich das nicht irgendwann gelernt. alle anderen waren betreten, haben weg- oder zugehört. das ist doch, was wir immer hassen, das ist ja auch so widerlich normal. greifst du ein, du bist doch anders, springst du auf, du siehst es doch. erstmal warten, was passiert – lieber erstmal warten. erstmal warten, was passiert – lieber erstmal warten. dann ist es schon vorbei. ein anderer hat sich eingemischt. es war ja nur ein spaß, aber er ging zu weit. irgendwie hat er verständnis, das ist die jugend oder so. daß so einer der erste war, ihr wars dann wohl egal. das so einer der erste war, ihr wars dann wohl egal. hätten blicke ihn getötet, dann hätt ich ihn erwischt. wär bewußtsein eine waffe, die verletzt – ist es nicht! schweigen hat nicht geholfen, wer zögert, kommt zu spät. als hätt ich das nicht irgendwann gelernt.

Ick jlob Sachs´n is echt kultja als Balin!!!

Zumindest wenn mensch da nur ab und zu hinfährt. Und wenn mensch sich aus den dunklen Friedrichshainer Häuserschluchten heraustraute, konnte sie/er vom 22. 4. bis zum 24. 4. das Eröffnungsfestival eines 3000 Quadratmeter großen linken Zentrums erleben.

Der erste Tag war noch relativ lau. Wir kamen an, suchten das Fabrikgelände, und als es gefunden war, lungerten wir, beeindruckt von der Größe und Schönheit des Geländes, am Lagerfeuer herum, oder halfen bei diesen oder jenen Dingen, die noch getan werden mußten (zugegebenermaßen waren wir verdammt faul).

Das Ganze war ein altes, nach hinten spitz zulaufendes Fabrikgelände mit roten Klinkersteingebäuden, teils großen Hallen, teils zum Wohnen geeignet, die sich um einen geräumigen Hof herumgruppierten. Beim Lungern oder Helfen ging der Tag zur Neige und wir fuhren nach Connewitz (dem Stadtteil in Leipzig mit massenhaft Ex-Squats und linker Subkultur), stopften die Vokûs der Simildenstr., einem ex- besetzten Haus und der in nächster Nachbarschaft gelegenen Wagenburg in unsere Mägen, worauf wir vollgefressen und leicht angetrunken den Weg in Richtung Zorro antraten, wohin das Konzert dieses Abends verlegt worden war. Das Konzert war nicht besonders voll, die Bänds waren nicht der Hit, und so gingen wir dann nach einer Weile schlafen.

Der nächste Tag war dann schon besser. Nach einem Frühstück in der Similden fuhren wir nach Plagwitz zur Giesserstr.16 (besagtem neuen Zentrum) und frühstückten dort ein zweites Mal. Und während wir so frühstückten wurde der Hof immer belebter, mehr und mehr bunte Gestalten kamen an, quatschten, tranken und vergnügten sich mit diesem und jenem. Vor allem aber war es ziemlich genial, daß das kein reines Konsumfestival war, es war immer Platz zum mitmachen und mitgestalten. Saufensaufensaufen war einfach nicht so angesagt, sieht mensch von einigen Gestalten am Rande ab.

So gegen 18 Uhr tauchten dann plötzlich drei in mittelalterlichen Schergenkostümen gehüllt und mit Lanzen ausgestattete Wesen auf, die mit großem Trara und lautem Gebrüll alle im Hof befindlichen Menschen auf die Straße trieben. Dann standen wir draußen und die Giesser-Leute wollten Eintritt! War aber auch O.K..

Denn son Festival kostet ja auch was. Außerdem war´n die echt fair mit Gruppentarifen usw.

Was dann folgte war ziemlich abgedreht aber auch wieder genial.

Es nannte sich „Entdeckungsreise über verschlungene Pfade und verwegene Klangwelten“ und war eine Art Führung durch den Gebäudekomplex mit verschiedenen Zwischenstationen. Die erste war das Aufnehmen von Teelichtern, und das Abstellen derselben in den nachfolgenden Räumen, bevor es eine Stahltreppe hoch und eine Rutsche hinunter in einen mit Schwarzlicht ausgeleuchteten Raum ging. Dort tanzte eine Kindergruppe zu Nina Hagen und anschließend gab´s ein Phantasiemärchen mit einem ängstlich davonlaufenden Drachen und einem Brutaloritter auf Stelzen. Alles war natürlich schwarzlichtgerecht bemalt worden.

Nebenbei wurde das Feuer im Hof wieder so richtig in Gang gesetzt was seither ein weiterer Anziehungspunkt für alle war, denen das jeweilige Programm nicht so zusagte. Als das Märchen zu Ende war, brüllte ein hochgewachsener, rastabezopfter Mensch daß es weiter gehe, und tatsächlich fing nun im „Ruheraum“ ein aus einer Klarinettenspielerin und einem Akkordeonspieler bestehendes Kezmerduo an zu spielen. Ich mag diese Mucke mit ihrer powervollen Traurigkeit, sie versenkte mich aber auch tief in Gedanken über das, was der Rassenwahn der Nazis zerstörte, ja komplett auslöschte und was nun von Deutschen! nachgespielt wird. Der Ruheraum selbst war ein gemütlicher, beheizter Raum mit Holzdecke, Sofas und Teppich aber auch das vertrieb nicht die Stimmung aus Wut, Nachdenklichkeit und Trauer, die sich in mir und meinem Gesprächspartner breitmachte.

Diese Stimmung wurde dann jäh von einem in einer großen Fabrikhalle, der nächsten

Station der verschlungenen Pfade singenden Männerchor unterbrochen.

Irgendwie wirkte es grotesk: Ein Männerchor mit einem greisen Dirigenten und lauter Punx, Dreadbelockte und sonstwie bunte Gestalten als Publikum. Das empfanden anfangs wohl auch viele so, aber die Stimmung lockerte sich schnell auf als auch der/die Letzte bemerkte, daß es sich nicht um eine Versammlung traditionsfanatischer Sängerknaben handelte, sondern um einen Schwulenchor, der, wenn er Scheißlieder sang, diese umdrehte und deutsches Liedgut so bestens durch den Kakao zog.

Als der Chor verstummt war, trommelte eine Etage drüber auch schon eine Trommelgruppe aus Berlin im Kerzenschein und danach gings weiter mit „Zellolitas", einer Frauenschlagerband aus Berlin, die alle mögliche Schlagerscheiße verskaten und voll die Party machten. Das Publikum wollte sie auf jeden Fall gar nicht mehr gehen lassen, obwohl es auf der Party im Diskoraum noch zu 80erjahreklängen weitertanzen konnte. Naja, is ja nich so mein Ding, aber die Stimmung war trotzdem so gut,. daß ich nicht umhinkonnte, auch dazu abzugehen. Nachdem ich noch einige Zeit am Lagerfeuer gelabert hatte fiel ich von der Party und vom Alk berauscht ins Matratzenlager.

Der Samstag war auch gut, allerdings war nicht mehr dieses Feeling zu spüren, für das die OrganisatorInnen am Vortag gesorgt hatten. Die Lesung war gut, wenn auch sehr depri, die 8 Punkbands, darunter Antidote, Strohsäcke, Stateless in the Universe, eine slowenische Band, deren Namen ich vergessen habe und mehr, hauten rein. Es wurde Pogo getanzt und gesoffen und es war eine überdurchschnittlich gute Punkrockparty, aber mit dem Vortag war es nicht zu vergleichen. Ach ja die Technoparty hätte ich fast vergessen und die Akustikmuckeheinis, die völlig besoffen, aus einem Ruheraum einen Krachraum machten.

Der Sonntag war ruhig aber schön. Die meisten Leute machten sich zum Aufbruch bereit, ansonsten war noch Flohmarkt, das „Höllenspektakel" war kurzes aber lustiges Spontantheater, und zu Guterletzt spielte noch ne Band, die düstere Mucke machten. Letztendlich war der Tag ein endloses Frühstück, an dessen Ende kaum noch jemand übrigblieb, und als die Sonne schon untergegangen war, fuhren auch wir, nach fünf letzten Kaffees gen Berlin.

Apropos: Die Giesserstr. wurde den Leuten nicht so einfach geschenkt. Sie mußten schon ne ganze Menge Streß dafür machen, z.B. eine (Theater)Besetzung, bei der dem Haus ein weißer Schleier umgehängt wurde und die als Hochzeit angekündigt war. Doch Karla(das Haus) und Karl(die Leute) blieben trotz innigster Liebe getrennt, da der Besitzer davon Wind bekommen hatte. Aber die Aktion fand ein gutes Medienecho.

Eine andere Aktion war eine Besetzung als Filmung einer Besetzung. Styroporsteine flogen, geworfen von vermummten Gestalten und überhaupt lief alles bestens. Nur die Bullen hielten sich nicht an die geplante Rolle. Anstatt gleich zu kommen und im Film mitzuwirken, stürmten sie das Haus als alles vorbei war und die Leute beschlossen hatten drinzubleiben mit einem SEK.

Oder die Innenstadtaktionswoche, wo 20 Leute öffentlich in der Innenstadt wohnten und Aktionen machten...

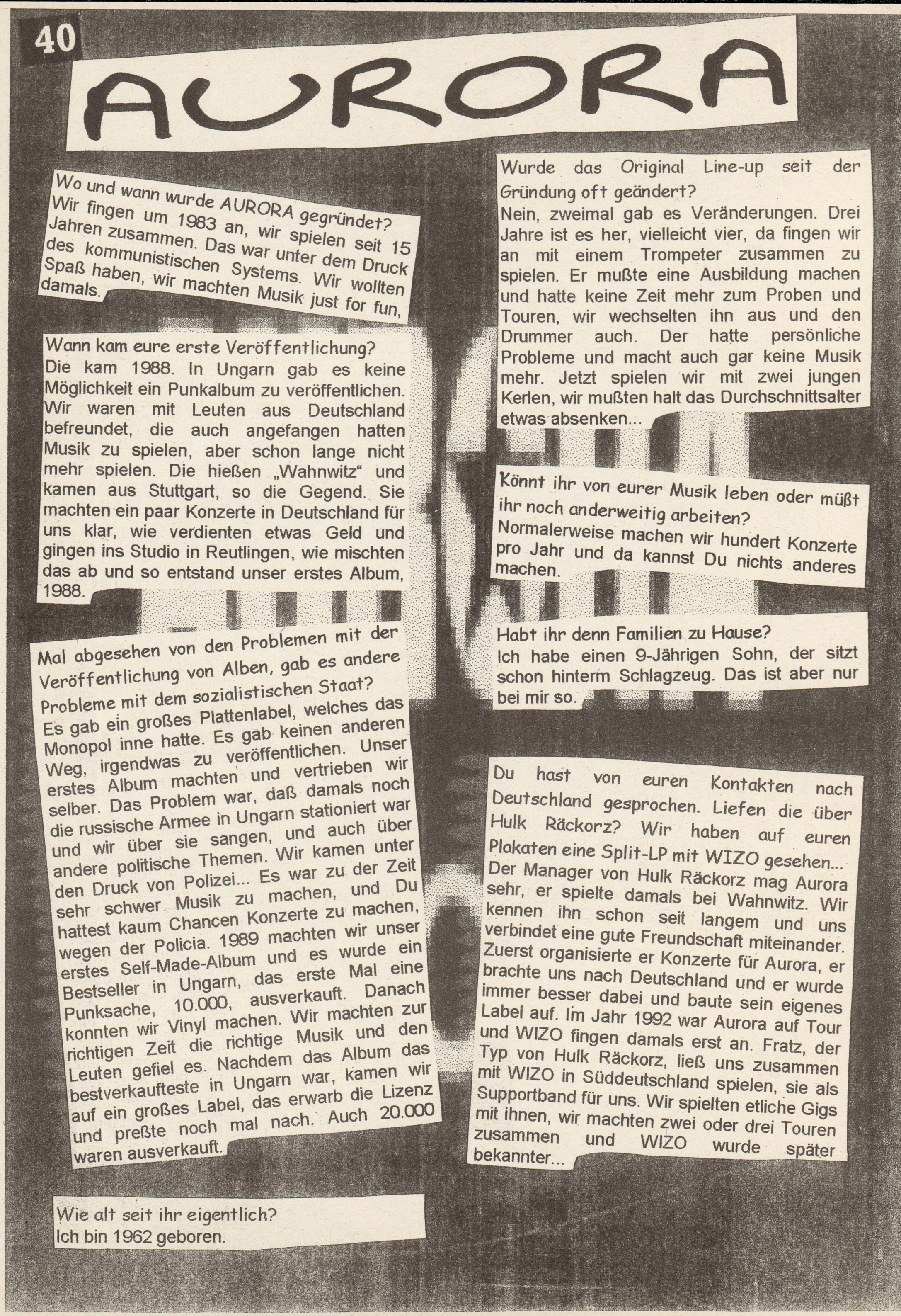
Auf jeden Fall ist die Giesserstr. ein Vorzeigefall dafür, das mensch mit phantasievollen Aktionen was erreichen kann. Die Stadt war irgendwann anscheinend so genervt, daß sie dieses gigantische Fabrikgelände nach zähen Verhandlungen zur Verfügung stellte. Mit der Giesserstr. besteht auch die Chance, einen weiteren Zeckenbezirk in Leipzig zustandezukriegen. Ob das klappt wird sich zeigen. Denn in Plagwitz wüten auch Faschohorden und das bisher bestehende linke Zentrum im Bezirk, das Plaque, mußte schon mehrere Faschoüberfälle überstehen. Diese kamen aus einer 300 meter entfernt gelegenen Nazikneipe namens „Wilde Sau".

In der Giesserstr. haben die Faschos auch schon versucht „Wilde Sau" zu spielen was zum Glück ein wenig mißglückte. Sie versuchten das Dach von einem der Gebäude anzuzünden, aber irgendwie wollte es nicht so recht brennen und so hielt sich der Schaden in Grenzen.

Aber ich glaube nicht, das sich die „Plagwitzer", wie die Giesserleute in Leipzig genannt werden, unterkriegen lassen, wünsche ihnen aber trotzdem (oder genau deshalb) viel Power bei aller Scheiße die noch auf sie zukommen kann.

Delierio Dreck

AURORA



Wo und wann wurde AURORA gegründet?
Wir fingen um 1983 an, wir spielen seit 15 Jahren zusammen. Das war unter dem Druck des kommunistischen Systems. Wir wollten Spaß haben, wir machten Musik just for fun, damals.

Wann kam eure erste Veröffentlichung?
Die kam 1988. In Ungarn gab es keine Möglichkeit ein Punkalbum zu veröffentlichen. Wir waren mit Leuten aus Deutschland befreundet, die auch angefangen hatten Musik zu spielen, aber schon lange nicht mehr spielen. Die hießen „Wahnwitz“ und kamen aus Stuttgart, so die Gegend. Sie machten ein paar Konzerte in Deutschland für uns klar, wie verdienten etwas Geld und gingen ins Studio in Reutlingen, wie mischten das ab und so entstand unser erstes Album, 1988.

Mal abgesehen von den Problemen mit der Veröffentlichung von Alben, gab es andere Probleme mit dem sozialistischen Staat?
Es gab ein großes Plattenlabel, welches das Monopol inne hatte. Es gab keinen anderen Weg, irgendwas zu veröffentlichen. Unser erstes Album machten und vertrieben wir selber. Das Problem war, daß damals noch die russische Armee in Ungarn stationiert war und wir über sie sangen, und auch über andere politische Themen. Wir kamen unter den Druck von Polizei... Es war zu der Zeit sehr schwer Musik zu machen, und Du hattest kaum Chancen Konzerte zu machen, wegen der Policia. 1989 machten wir unser erstes Self-Made-Album und es wurde ein Bestseller in Ungarn, das erste Mal eine Punksache, 10.000, ausverkauft. Danach konnten wir Vinyl machen. Wir machten zur richtigen Zeit die richtige Musik und den Leuten gefiel es. Nachdem das Album das bestverkaufteste in Ungarn war, kamen wir auf ein großes Label, das erwarb die Lizenz und preßte noch mal nach. Auch 20.000 waren ausverkauft.

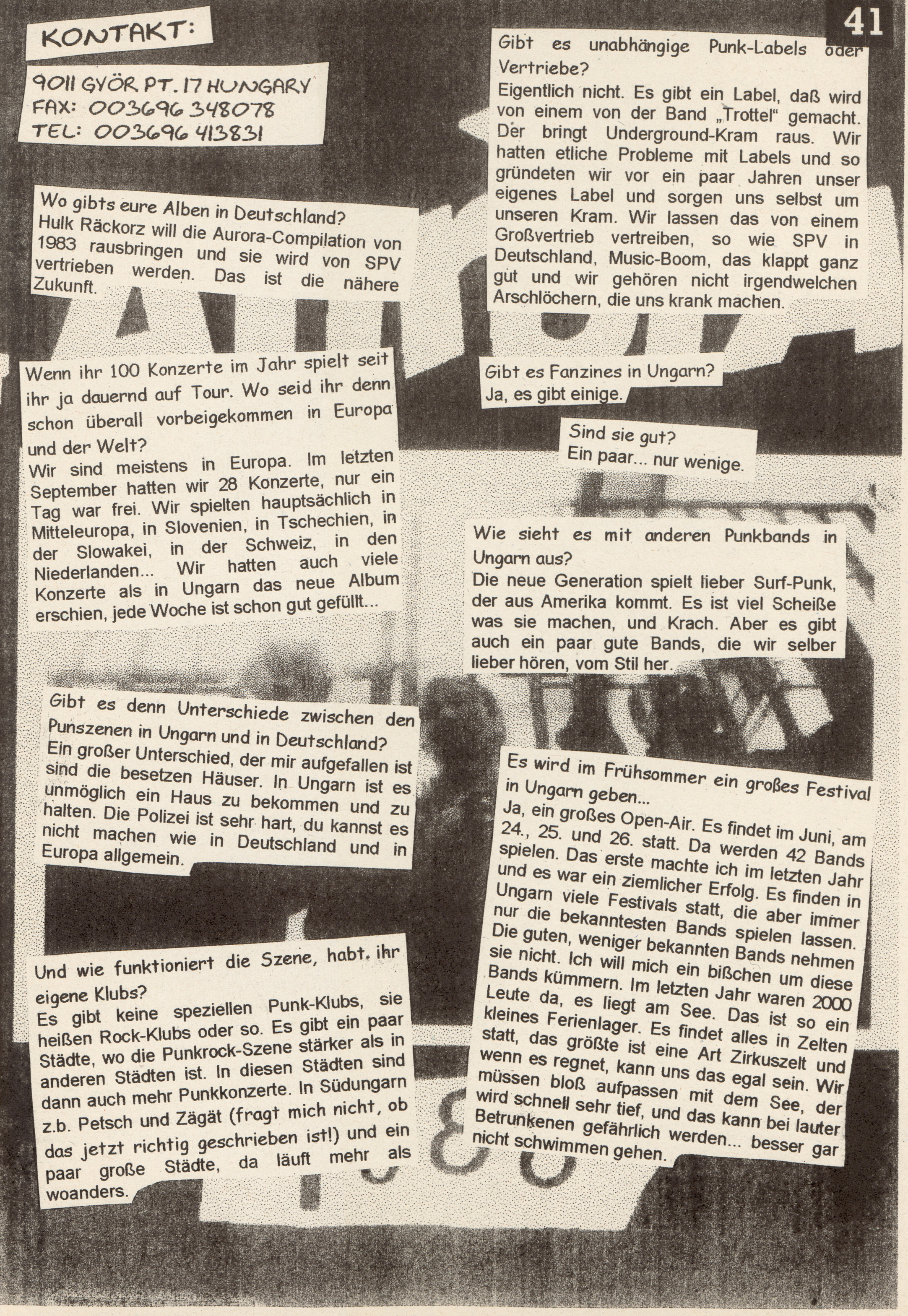
Wie alt seit ihr eigentlich?
Ich bin 1962 geboren.

Wurde das Original Line-up seit der Gründung oft geändert?
Nein, zweimal gab es Veränderungen. Drei Jahre ist es her, vielleicht vier, da fingen wir an mit einem Trompeter zusammen zu spielen. Er mußte eine Ausbildung machen und hatte keine Zeit mehr zum Proben und Touren, wir wechselten ihn aus und den Drummer auch. Der hatte persönliche Probleme und macht auch gar keine Musik mehr. Jetzt spielen wir mit zwei jungen Kerlen, wir mußten halt das Durchschnittsalter etwas absenken...

Könnt ihr von eurer Musik leben oder müßt ihr noch anderweitig arbeiten?
Normalerweise machen wir hundert Konzerte pro Jahr und da kannst Du nichts anderes machen.

Habt ihr denn Familien zu Hause?
Ich habe einen 9-Jährigen Sohn, der sitzt schon hinterm Schlagzeug. Das ist aber nur bei mir so.

Du hast von euren Kontakten nach Deutschland gesprochen. Liefen die über Hulk Räckorz? Wir haben auf euren Plakaten eine Split-LP mit WIZO gesehen...
Der Manager von Hulk Räckorz mag Aurora sehr, er spielte damals bei Wahnwitz. Wir kennen ihn schon seit langem und uns verbindet eine gute Freundschaft miteinander. Zuerst organisierte er Konzerte für Aurora, er brachte uns nach Deutschland und er wurde immer besser dabei und baute sein eigenes Label auf. Im Jahr 1992 war Aurora auf Tour und WIZO fingen damals erst an. Fratz, der Typ von Hulk Räckorz, ließ uns zusammen mit WIZO in Süddeutschland spielen, sie als Supportband für uns. Wir spielten etliche Gigs mit ihnen, wir machten zwei oder drei Touren zusammen und WIZO wurde später bekannter...



KONTAKT:

9011 GYÖR PT. 17 HUNGARY
FAX: 003696 348078
TEL: 003696 413831

Wo gibts eure Alben in Deutschland?
Hulk Räckorz will die Aurora-Compilation von 1983 rausbringen und sie wird von SPV vertrieben werden. Das ist die nähere Zukunft.

Wenn ihr 100 Konzerte im Jahr spielt seit ihr ja dauernd auf Tour. Wo seid ihr denn schon überall vorbeigekommen in Europa und der Welt?
Wir sind meistens in Europa. Im letzten September hatten wir 28 Konzerte, nur ein Tag war frei. Wir spielten hauptsächlich in Mitteleuropa, in Slovenien, in Tschechien, in der Slowakei, in der Schweiz, in den Niederlanden... Wir hatten auch viele Konzerte als in Ungarn das neue Album erschien, jede Woche ist schon gut gefüllt...

Gibt es denn Unterschiede zwischen den Punszenen in Ungarn und in Deutschland?
Ein großer Unterschied, der mir aufgefallen ist sind die besetzen Häuser. In Ungarn ist es unmöglich ein Haus zu bekommen und zu halten. Die Polizei ist sehr hart, du kannst es nicht machen wie in Deutschland und in Europa allgemein.

Und wie funktioniert die Szene, habt. ihr eigene Klubs?
Es gibt keine speziellen Punk-Klubs, sie heißen Rock-Klubs oder so. Es gibt ein paar Städte, wo die Punkrock-Szene stärker als in anderen Städten ist. In diesen Städten sind dann auch mehr Punkkonzerte. In Südungarn z.b. Petsch und Zägät (fragt mich nicht, ob das jetzt richtig geschrieben ist!) und ein paar große Städte, da läuft mehr als woanders.

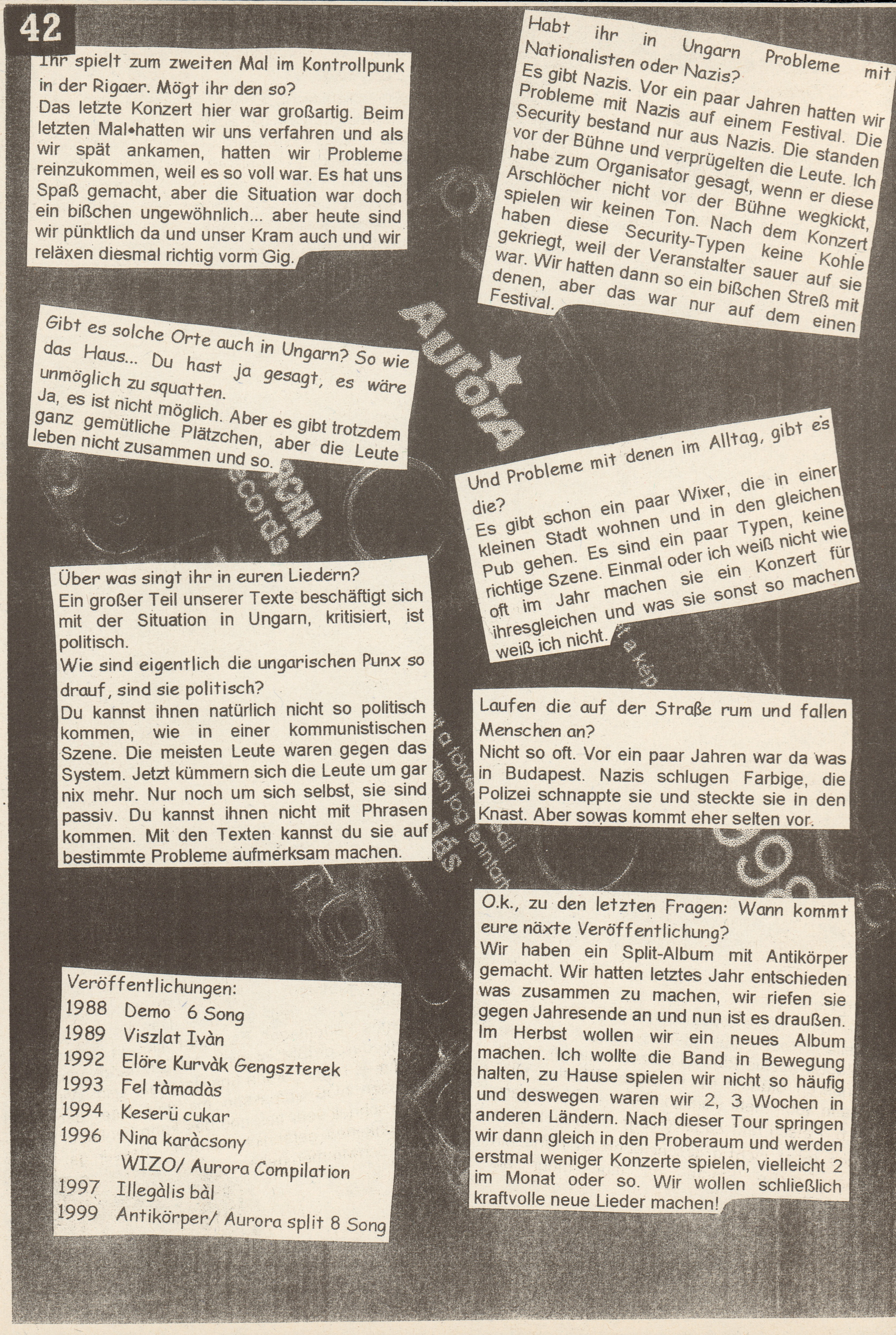
Gibt es unabhängige Punk-Labels oder Vertriebe?
Eigentlich nicht. Es gibt ein Label, daß wird von einem von der Band „Trottel" gemacht. Der bringt Underground-Kram raus. Wir hatten etliche Probleme mit Labels und so gründeten wir vor ein paar Jahren unser eigenes Label und sorgen uns selbst um unseren Kram. Wir lassen das von einem Großvertrieb vertreiben, so wie SPV in Deutschland, Music-Boom, das klappt ganz gut und wir gehören nicht irgendwelchen Arschlöchern, die uns krank machen.

Gibt es Fanzines in Ungarn?
Ja, es gibt einige.

Sind sie gut?
Ein paar... nur wenige.

Wie sieht es mit anderen Punkbands in Ungarn aus?
Die neue Generation spielt lieber Surf-Punk, der aus Amerika kommt. Es ist viel Scheiße was sie machen, und Krach. Aber es gibt auch ein paar gute Bands, die wir selber lieber hören, vom Stil her.

Es wird im Frühsommer ein großes Festival in Ungarn geben...
Ja, ein großes Open-Air. Es findet im Juni, am 24., 25. und 26. statt. Da werden 42 Bands spielen. Das erste machte ich im letzten Jahr und es war ein ziemlicher Erfolg. Es finden in Ungarn viele Festivals statt, die aber immer nur die bekanntesten Bands spielen lassen. Die guten, weniger bekannten Bands nehmen sie nicht. Ich will mich ein bißchen um diese Bands kümmern. Im letzten Jahr waren 2000 Leute da, es liegt am See. Das ist so ein kleines Ferienlager. Es findet alles in Zelten statt, das größte ist eine Art Zirkuszelt und wenn es regnet, kann uns das egal sein. Wir müssen bloß aufpassen mit dem See, der wird schnell sehr tief, und das kann bei lauter Betrunkenen gefährlich werden... besser gar nicht schwimmen gehen.



Ihr spielt zum zweiten Mal im Kontrollpunk in der Rigaer. Mögt ihr den so?

Das letzte Konzert hier war großartig. Beim letzten Mal•hatten wir uns verfahren und als wir spät ankamen, hatten wir Probleme reinzukommen, weil es so voll war. Es hat uns Spaß gemacht, aber die Situation war doch ein bißchen ungewöhnlich... aber heute sind wir pünktlich da und unser Kram auch und wir reläxen diesmal richtig vorm Gig.

Gibt es solche Orte auch in Ungarn? So wie das Haus... Du hast ja gesagt, es wäre unmöglich zu squatten.

Ja, es ist nicht möglich. Aber es gibt trotzdem ganz gemütliche Plätzchen, aber die Leute leben nicht zusammen und so.

Über was singt ihr in euren Liedern?

Ein großer Teil unserer Texte beschäftigt sich mit der Situation in Ungarn, kritisiert, ist politisch.

Wie sind eigentlich die ungarischen Punx so drauf, sind sie politisch?

Du kannst ihnen natürlich nicht so politisch kommen, wie in einer kommunistischen Szene. Die meisten Leute waren gegen das System. Jetzt kümmern sich die Leute um gar nix mehr. Nur noch um sich selbst, sie sind passiv. Du kannst ihnen nicht mit Phrasen kommen. Mit den Texten kannst du sie auf bestimmte Probleme aufmerksam machen.

Habt ihr in Ungarn Probleme mit Nationalisten oder Nazis?

Es gibt Nazis. Vor ein paar Jahren hatten wir Probleme mit Nazis auf einem Festival. Die Security bestand nur aus Nazis. Die standen vor der Bühne und verprügelten die Leute. Ich habe zum Organisator gesagt, wenn er diese Arschlöcher nicht vor der Bühne wegkickt, spielen wir keinen Ton. Nach dem Konzert haben diese Security-Typen keine Kohle gekriegt, weil der Veranstalter sauer auf sie war. Wir hatten dann so ein bißchen Streß mit denen, aber das war nur auf dem einen Festival.

Und Probleme mit denen im Alltag, gibt es die?

Es gibt schon ein paar Wixer, die in einer kleinen Stadt wohnen und in den gleichen Pub gehen. Es sind ein paar Typen, keine richtige Szene. Einmal oder ich weiß nicht wie oft im Jahr machen sie ein Konzert für ihresgleichen und was sie sonst so machen weiß ich nicht.

Laufen die auf der Straße rum und fallen Menschen an?

Nicht so oft. Vor ein paar Jahren war da was in Budapest. Nazis schlugen Farbige, die Polizei schnappte sie und steckte sie in den Knast. Aber sowas kommt eher selten vor.

O.k., zu den letzten Fragen: Wann kommt eure näxte Veröffentlichung?

Wir haben ein Split-Album mit Antikörper gemacht. Wir hatten letztes Jahr entschieden was zusammen zu machen, wir riefen sie gegen Jahresende an und nun ist es draußen. Im Herbst wollen wir ein neues Album machen. Ich wollte die Band in Bewegung halten, zu Hause spielen wir nicht so häufig und deswegen waren wir 2, 3 Wochen in anderen Ländern. Nach dieser Tour springen wir dann gleich in den Proberaum und werden erstmal weniger Konzerte spielen, vielleicht 2 im Monat oder so. Wir wollen schließlich kraftvolle neue Lieder machen!

Veröffentlichungen:

1988	Demo 6 Song
1989	Viszlat Ivàn
1992	Elöre Kurvàk Gengszterek
1993	Fel tàmadàs
1994	Keserü cukar
1996	Nina karàcsony
	WIZO/ Aurora Compilation
1997	Illegàlis bàl
1999	Antikörper/ Aurora split 8 Song

Wann spielt ihr das näxte Mal in Berlin?
Wir wollen im September ein paar Konzerte spielen, ich bin in Kontakt mit einem englischen Label. Wir haben auch mit ein paar Engländern in Ungarn Konzerte gemacht, und die sagten sie könnten 5-6 Konzis in England klarmachen, vom 9. bis 14. September, als Support für Peter and the Test Tube Babies oder die U.K. Subs. Manfred, Manne, mein deutscher Freund, hat auch schon eine Tour organisiert. Der weiß Bescheid wo wir spielen werden.

Recht vielen Dank!

BASS: GALACS
DRUMS: TOMI
TROMP.: YSOLTI
GIT.VOC.: VIGI

Es versteht sich von selbst, daß der folgende Gig wieder einmal erste Sahne war. AURORA wurden begeistert abgefeiert und gaben etliche Zugaben. Laszlo (oder auch Vigi genannt), der uns Rede und Antwort stand, ist wirklich ein angenehmer Zeitgenosse. Fragen über die allgemeine Lage in Ungarn konnte er mit Hinweis auf sein - für diesen Themenbereich - unzureichendes Englisch leider nicht beantworten. Empfehlenswert ist sicherlich das Open-Air Ende Juni. Bands und Wegbeschreibung findet ihr hier irgendwo. 42 Bands an drei Tagen, für Zwanzig Mark im schönen Ungarn... wenn das mal nix ist!

OPEN-Air 24.25.26.Juni in Ungarn

Hungarian-Alternative-Punk-Rock-HC-Festival # 2

in Abda (8km von Győr)

Donnerstag:	24.06.99	
15^{00}-15^{40}	Csabagyöngye	
15^{45}-16^{25}	Wordless	D
16^{30}-17^{10}	Falkongate	
17^{15}-17^{55}	B.S.C.	SK
18^{00}-18^{40}	Speichelbrois	D
18^{45}-19^{25}	C.A.F.B.	
19^{30}-20^{10}	Üveges csirkeszemek	
20^{15}-20^{55}	Neck sprain	
21^{00}-21^{45}	STORY	
21^{50}-22^{35}	Special free face	
22^{40}-23^{25}	Cadaveres de tortugas	
23^{30}-00^{15}	Morgain	SK
00^{20}-01^{05}	Sanatorium	SK
01^{13}-01^{53}	ALTAR	RO

Samstag: 26.06.99		
14^{00}-14^{40}	Fürgerókalábak	
14^{45}-15^{25}	Dr. Tódor	
15^{30}-16^{10}	Enola Gay	
16^{15}-16^{55}	Riots	CH
17^{00}-17^{40}	Punk-Tum	
17^{45}-18^{30}	Rózsaszín Pitbull	
18^{35}-19^{20}	The Cuban Heals	GB
19^{25}-20^{10}	Scumbag Roads	D
20^{15}-21^{00}	Pray Silence	CH
21^{05}-21^{55}	Konflikt	SK
22^{00}-23^{00}	Aurora	
23^{05}-00^{05}	Antikörper	D
00^{10}-01^{10}	N.V.Ü.	CK
01^{15}-02^{15}	Kick Joneses	D

Freitag: 25.06.99		
14^{00}-14^{40}	Tenkes kapitánya	
14^{45}-15^{25}	Három Királyok	SK
15^{30}-16^{10}	Bezzy Bastard	D
16^{15}-16^{55}	Kétes	
17^{00}-17^{40}	Soap Shop	A
17^{45}-18^{30}	Zóna A	Sk
18^{35}-19^{20}	Los Paraliticos	GB
19^{25}-20^{10}	Industry	CH
20^{15}-21^{00}	Odpisani	SLO
22^{00}-22^{50}	Picsa	
22^{55}-23^{45}	Prosectúra	
23^{50}-00^{40}	Tragic Vision	D
00^{45}-01^{35}	Bomber	

Festival auch bei Regen!
Zeltplatz vorhanden:
ein Großraumzelt:
Eintritt: für 3Tage 20,-DM

Lokations im F`hain südlich der Frankfurter Allee

Shrine:

Das SHRINE befindet sich im Hinterhof der **Kreuziger Straße 12** und ist sone Regaekneipe mit Kicker, gelegendlichen Konzerten, Jam- Sessions und Anderem. Der Raum ist langgezogen, schummrig beleuchtet, und hat sowas hallenmäßiges, obwohl er dazu zu klein ist. Auf der einen Seite des Schlauches ist der Tresen, auf der Anderen eine kleine Bühne.

Stadtteilladen Zielona Gora:

Das Zielona Gora befindet sich in der Grünberger Str. und daher hat´s auch seinen Namen, denn „Grünberg" is ne Stadt in Westpolen, die eigendlich Zielona Gora heißt. Der **gegenüber vom Boxhagener Platz** liegende Laden wird von FelS und den Hängematten betrieben und „ist offen für alle sozialen Belange und darüberhinaus Anlauf und Informationstelle, Veranstaltungs und Austellungsort...". Das ganze ist ziemlich bürgerfreundlich eingerichtet und die, die´s machen sind Leute, die sich´n Kopf machen und mit denen vielerlei spannende Diskussionen zu vielerlei spannenden Themen möglich sind.

MieterInnenladen:

Da kann ich eigentlich nicht so wahnsinnig viel zu schreiben, außer daß das Teil in der **Kreuziger Straße 23** ist, Montag und Donnerstag aufhat und es sich lohnt den Laden aufzusuchen, wenn mensch Streß mit irgend sonem Vermieterarschloch hat, bzw dem Arschloch Streß machen will und dabei Infos über rechtliche Dinge oder finanzielle Unterstützung haben möchte (die mensch allerdings nur kriegt, wenn mensch Mitglied im MieterInnenverein ist). Außerdem wird da das „Bänsch Echo" gemacht, son Faltblatt, welches im Kiez verteilt wird.

K19:

Das Cafe´in der buntbemalten **Kreuziger Str. 19** ist ein guter Ort zum Chillen, Kaffeetrinken, Quatschen und und an einigen Tagen so gegen 19$^{\circ\circ}$ auch zum Vokü verschlingen. Die Einrichtung ist eher Hip-Hopig, so mit Graffitys an der Wand. Und das Ganze soll wohl auch ne Einrichtung sein wo sich die Bürgers von der Umgebung auch reintraun. Die Atmosphäre in dem mittelgroßen Raum ist wie gesagt eher entspannend, die Musikauswahl geht von Punk/Hc über Hip-Hop bis zu Jazz, je nachdem wer Tresen macht. Auch ein Kicker steht dem/der Spielwütigen zur Verfügung und ein/zwei aktuelle Tageszeitungen liegen auch irgendwo rum.

Schnarup Thumby:

Das S.T. is auch sone Kneipe in nem ex- besetzten Haus, wobei wenn mensch den Laden betritt nix davon zu merken ist. Das kann mensch toll oder zum Kotzen finden, auf jeden Fall gibt´s nen professionell zusammengeschweißten Tresen mit Leuchtstoffröhre und milchiger Plexiglasplatte zum Abstellen der Getränke, nen abgeschliffenen Fußboden und nen Billiardtisch. Das S.T. befindet sich in der **Scharnweberstr.38.** (PS: Ich nehme es Euch immer noch übel, daß ihr den Kiezpreis sprengt, ihr Heinis!)

SupAmolly:

Was soll ich da bloß drüber schreiben. Den Laden kennt eh jedeR , da gibt´s Konzerte aller möglichen Stilrichtungen, fette Partys, die legendäre B-Gala, Filme und nebenbei noch jeden Tag (außer Montax) Kneipe. **Is inna Jessi (Jessener Straße am Traveplatz)** naja, wozu noch viele Worte verlieren...

Verriss:

Eigentlich will ich ja unbedingt noch irgendwas verreißen, aber da ich nur selten in Kneipen gehe die einen Verriss wert sind, kann ich es nur im Allgemeinen tun. Geht die Simon Dach Str. rauf und wieder runter und schon springen dich die Verrissobjekte förmlich an. Friedrichshain wird Inbezirk für gutverdienende Mittelschichtsjuppies die so mal locker fünf Mark für ein Bier ausgeben können, und dementsprechende Kneipen schießen wie Pilze aus dem Boden. Ein Inlokal neben dem anderen, und das Ganze auf Kosten derjenigen, die es sich nicht leisten können, in einem Stadtbezirk zu wohnen der immer schicker und teurer wird. Wenn´s so weiter geht werden wir im F´hain bald keine bezahlbaren Wohnungen mehr finden, und dann? See you in Hellersdorf?`(PS: Zum Open Air Kulturschock mit Postregiment können wir das ja schonmal ausprobieren!)

ANTIDOTE / WORHÄTS – Split Single
(Attack Rec., PSF 350541, 10214 Berlin)
Die genialen holländischen Antidote und die Berliner Worhäts teilen sich diese kleine schwarze Scheibe. Zu hören gibt`s auf beiden Seiten reudigen Punkrock der ungeschliffen und ohne überflüssige Schnörkel daherkommt. Kracht und Scheppert wat dat Zeug hält. Punk von der Basis mit leichten Vorteilen für die Holländer. B.Währung

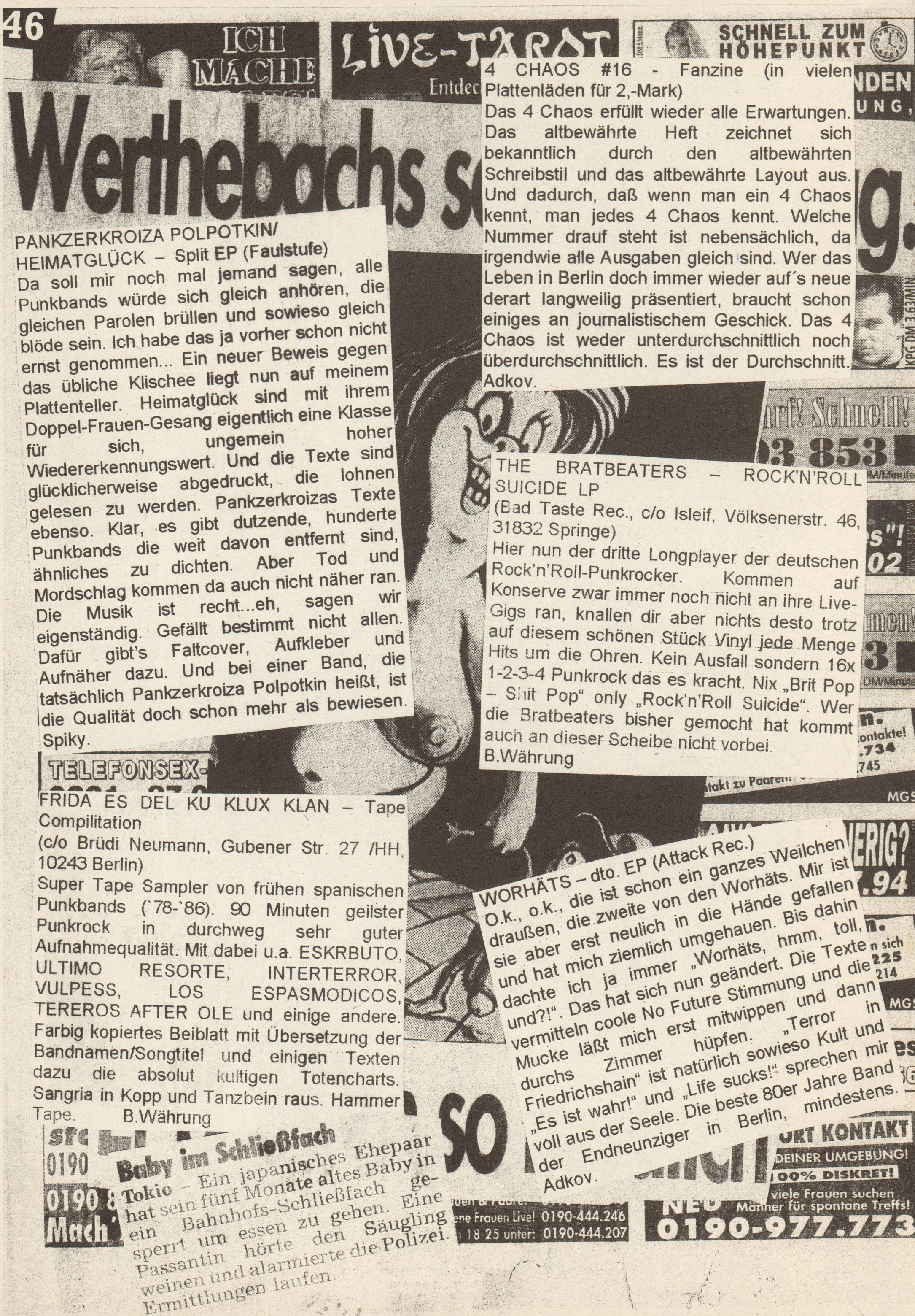
PLASTIC BOMB #26 – Fanzine (in Plattenläden, 5DM)
Fett wie immer kommt das Plastic Bomb daher. Die ganzen Vorworte interessieren mich immer weniger. Beim sonstigen Inhalt sind die Eindrücke gemischt. Einiges ist interessant, vieles nicht, egal, es wird trotzdem gelesen. Gut waren die Artikel zu Punkrock in Nazivertrieben und über die Weissglut-Spackies. Das Tote Hosen-Inti war ziemlich öde. Wie kommt punk auf die Idee, denen Fragen ala „Wie stehst du denn zur Planwirtschaft?" zu stellen und das auch noch ernst zu meinen?! Voll daneben. So wie Sigi Pop, wie immer schön peinlich. Wiesmanns Kolumne ist das beste am Heft. Adkov.

VERSAUTE STIEFKINDER – DIE ZEICHEN STEHEN AUF KRIEG LP
(Bad Taste Rec., c/o Isleif, Völksenerstr. 46, 31832 Springe)
Jawoll, endlich gibt es diese Platte auch auf Vinyl, nachdem die CD ja schon fast `ne halbes Jahr auf`m Markt ist. Versaute Stiefkinder sind neben Rasta Knast die wohl zur Zeit beste Deutschpunkband. Wie gewohnt gibt`s schnellen agresiven Deutschpunk mit wütenden Texten. Inhaltlich wieder volle Breitseite gegen Staat, Bullen und Faschos ohne dabei in irgend einer Phase platt und dumm in Phrasendrescherei abzudriften. Die Songs wurden zum Teil schon in neuer Besetzung eingespielt, was musikalisch aber keinerlei Änderung mit sich gebracht hat. Einziger Wermutstropfen sind die nicht mehr vorhanden Frauengesangseinlagen. Aber man kann ja nicht alles haben. Zum Schluß gibt`s noch `ne schönes Cover von L'Attentat. B.Währung

MURDERED COPS – Knowledge & Real EP (Wanda Rec.)
In guten Momenten nicht mal schlechter HC allerdinx unterbrochen durch langweilige Soli. In schlechten Momenten nur Metal-Scheiße. Also Matte wachsen lassen und headbangen lernen oder besser Finger weg. B. Währung

MAXIMUM ROCK'N'ROLL
PLATTENLADEN
Punk, HC, Wave, NDW, Metal...
neu & gebraucht
außerdem:
Vertrieb
Label
mobiles Tonstudio
Plattenproduktion
Infos bei
MAXIMUM ROCK'N'ROLL
Wühlischstr. 12
10245 Berlin
Tel/Fax:
030-29000968

ARTGERECHT – Der Preis des Schweigens EP (Schrapnell Rec., bei Maximum)
Zweite Single von Artgerecht. Steht der „Punkrockstar" EP in nix nach. Einfach herausgerotzter Deutschpunk mit engagierten Texten, z.B. gegen „Tierversuche", „Falsche Freunde" und „Heroin". Insgesamt 7 nach vorne treibende Sonx. B. Währung


ICH MACHE
LIVE-TARAT
Entdec
SCHNELL ZUM HÖHEPUNKT
NDEN
UNG,
Werthebachs s
g.
KPG DM 3,63/MIN
arf! Schnell!
03 853
DM/Minute
s"!
02
men!
3
DM/Minute
n.
ontakte!
.734
.745
takt zu Paaren:
MGS
ERIG?
.94
n.
n sich
225
214
MGS
es
TELEFONSEX-
sfe
0190
0190 8
Mach'
SO
ORT KONTAKT
DEINER UMGEBUNG!
100% DISKRET!
viele Frauen suchen Männer für spontane Treffs!
NEU
0190-977.773
uen & Paare:
ene Frauen Live! 0190-444.246
18-25 unter: 0190-444.207

PANKZERKROIZA POLPOTKIN/
HEIMATGLÜCK – Split EP (Faulstufe)

Da soll mir noch mal jemand sagen, alle Punkbands würde sich gleich anhören, die gleichen Parolen brüllen und sowieso gleich blöde sein. Ich habe das ja vorher schon nicht ernst genommen... Ein neuer Beweis gegen das übliche Klischee liegt nun auf meinem Plattenteller. Heimatglück sind mit ihrem Doppel-Frauen-Gesang eigentlich eine Klasse für sich, ungemein hoher Wiedererkennungswert. Und die Texte sind glücklicherweise abgedruckt, die lohnen gelesen zu werden. Pankzerkroizas Texte ebenso. Klar, es gibt dutzende, hunderte Punkbands die weit davon entfernt sind, ähnliches zu dichten. Aber Tod und Mordschlag kommen da auch nicht näher ran. Die Musik ist recht...eh, sagen wir eigenständig. Gefällt bestimmt nicht allen. Dafür gibt's Faltcover, Aufkleber und Aufnäher dazu. Und bei einer Band, die tatsächlich Pankzerkroiza Polpotkin heißt, ist die Qualität doch schon mehr als bewiesen.

Spiky.

FRIDA ES DEL KU KLUX KLAN – Tape Compilitation
(c/o Brüdi Neumann, Gubener Str. 27 /HH, 10243 Berlin)

Super Tape Sampler von frühen spanischen Punkbands (`78-`86). 90 Minuten geilster Punkrock in durchweg sehr guter Aufnahmequalität. Mit dabei u.a. ESKRBUTO, ULTIMO RESORTE, INTERTERROR, VULPESS, LOS ESPASMODICOS, TEREROS AFTER OLE und einige andere. Farbig kopiertes Beiblatt mit Übersetzung der Bandnamen/Songtitel und einigen Texten dazu die absolut kultigen Totencharts. Sangria in Kopp und Tanzbein raus. Hammer Tape. B.Währung

4 CHAOS #16 - Fanzine (in vielen Plattenläden für 2,-Mark)

Das 4 Chaos erfüllt wieder alle Erwartungen. Das altbewährte Heft zeichnet sich bekanntlich durch den altbewährten Schreibstil und das altbewährte Layout aus. Und dadurch, daß wenn man ein 4 Chaos kennt, man jedes 4 Chaos kennt. Welche Nummer drauf steht ist nebensächlich, da irgendwie alle Ausgaben gleich sind. Wer das Leben in Berlin doch immer wieder auf´s neue derart langweilig präsentiert, braucht schon einiges an journalistischem Geschick. Das 4 Chaos ist weder unterdurchschnittlich noch überdurchschnittlich. Es ist der Durchschnitt.

Adkov.

THE BRATBEATERS – ROCK'N'ROLL SUICIDE LP
(Bad Taste Rec., c/o Isleif, Völksenerstr. 46, 31832 Springe)

Hier nun der dritte Longplayer der deutschen Rock'n'Roll-Punkrocker. Kommen auf Konserve zwar immer noch nicht an ihre Live-Gigs ran, knallen dir aber nichts desto trotz auf diesem schönen Stück Vinyl jede Menge Hits um die Ohren. Kein Ausfall sondern 16x 1-2-3-4 Punkrock das es kracht. Nix „Brit Pop – Shit Pop“ only „Rock'n'Roll Suicide“. Wer die Bratbeaters bisher gemocht hat kommt auch an dieser Scheibe nicht vorbei.

B.Währung

WORHÄTS – dto. EP (Attack Rec.)

O.k., o.k., die ist schon ein ganzes Weilchen draußen, die zweite von den Worhäts. Mir ist sie aber erst neulich in die Hände gefallen und hat mich ziemlich umgehauen. Bis dahin dachte ich ja immer „Worhäts, hmm, toll, und?!“. Das hat sich nun geändert. Die Texte vermitteln coole No Future Stimmung und die Mucke läßt mich erst mitwippen und dann durchs Zimmer hüpfen. „Terror in Friedrichshain“ ist natürlich sowieso Kult und „Es ist wahr!“ und „Life sucks!“ sprechen mir voll aus der Seele. Die beste 80er Jahre Band der Endneunziger in Berlin, mindestens.

Adkov.

Baby im Schließfach

Tokio – Ein japanisches Ehepaar hat sein fünf Monate altes Baby in ein Bahnhofs-Schließfach gesperrt um essen zu gehen. Eine Passantin hörte den Säugling weinen und alarmierte die Polizei. Ermittlungen laufen.

KRABBE & Ei #5,6,7 – Fanzines (K&E, Rothenburger Straße 39, 27386 Hemsbünde für 2,- Mark)
Heiderdaus, was habe ich denn hier? Das beste Punk-Fanzine neben dem Wasted Paper? Könnte punk so ausdrücken. Punx, die einen guten Musikgeschmack und auch noch Grütze im Kopf haben, schreiben hier auf was in ihrem Leben so passiert. Und das machen sie so gut, daß die Hefte verdammt kurz wirken. Sie hätten noch 10 oder auch 20 Seiten ranhängen können, mir hätte das immer noch nicht gereicht. Erwarte mit Spannung die näxte Ausgabe! Spiky.

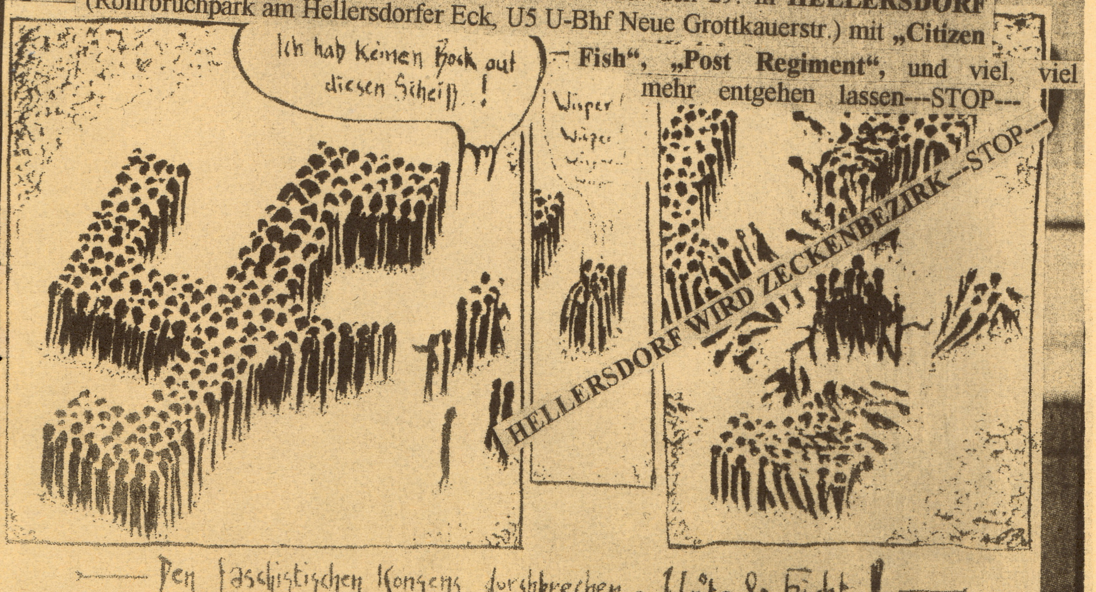
SHOCKS – HOLIDAY IN ZYKLONBAY EP (Attack Rec.,PSF 350541, 10214 Berlin)
Ey, wat `ne geiler Name für `ne Single. Wer denkt sich nur so`n Scheiß aus? Wat neues ausgedacht haben sich die Berliner och für ihre neue Veröffentlichung. Zwei der vier Songs sind nämlich Surf-Instrumentals wat mich am Anfang doch etwas überraschte mir aber mitlerweile ganz gut gefällt. Die anderen beiden Songs sind über Krückstöcke und Leoparden Miniröcke und schlagen musikalisch in die selbe Kerbe wie ihre Debut-Single, welche da dreckiger Street-Punk`n`Roll heißen tut (die Kerbe man, Du Idiot). Klasse Teil, da kann ich nur noch sagen Ghettoblaster raus und ab an Zyklonbay. B.Währung

ANTIFASCHISTISCHES INFOBLATT #47 – Heft (in Infoläden, 6DM)
Schwerpunktthema ist Antisemitismus, liefert u.a. gute Ansätze zur Mahnmaldiskussion. Ansonsten gibt´s Infos zu diversen Naziaufmärschen und es wird weiter über Antifa-Strategien nachgegrübelt. Verdammt wichtig. Dazu noch etliches mehr. Lohnt sich wie üblich. Adkov.

STRAFRAUMPOGO #8 – Fanzine (M. Reckordt, Grevenkamp 48, 33442 Herzebrock-Cl für 1,50)
Kleines Heftchen mit buntem Inhalt. Neben den Standbeinen Punkrock und Fußball gings zum Castor und zum Naziaufmarsch in Münster. Gefällt mir nicht so, weiß nicht warum. Wenn´s Dir begegnet kannstes mitnehmen. Mußte aber nicht. Spiky.

SLIME – WIR WOLLEN KEINE BULLENSCHWEINE EP
Endlich hat mal einer diesen Klassiker der deutschen Punkgeschichte nachpressen lassen. So kann sich jetz jeder dieses geile Teil in den Plattenschrank stellen ohne dabei horende Sammlerpreise von über 250,- DM dafür hinblättern zu müssen und sich dann noch nicht mal traut das edle Teil auch nur einmal abzuspielen. Punk ist für Alle da.
B.Währung

---STOP---Wichtiger Veranstaltungshinweis---STOP---Ihr solltet euch auf keinen Fall das **KULTURSCHOCK FESTIVAL** am Sa. den 29. in **HELLERSDORF** (Rohrbruchpark am Hellersdorfer Eck, U5 U-Bhf Neue Grottkauerstr.) mit **„Citizen Fish“**, **„Post Regiment“**, und viel, viel mehr entgehen lassen---STOP---


Ich hab keinen Bock auf diesen Scheiß..!
Wisper Wisper Wisper
HELLERSDORF WIRD ZECKENBEZIRK---STOP---

——— Den faschistischen Konsens durchbrechen – Unite & Fight! ———

Neues Projekt hilft 100.000 arbeitslosen Jugendlichen

„Endlich haben wir eine Zukunft“